Deutsches
Handwerksblatt

HANDWERKSKAMMER ZU LEIPZIG 10|20

UNTER STROM

E-Autos für Handwerker

Foto: © deepblue4you/iStock.com

ENERGIEWENDE
EEG-Reform ist auf dem Weg

DIGITALISIERUNG
Die E-Rechnung wird Pflicht

RECHT
Das Ende der Abmahnfallen

G 2952

Verlagsanstalt Handwerk

Sie kann nicht warten, bis ihr Traummann gebacken wird.

Sie nimmt ihre Zukunft einfach selbst in die Hand.

Eine Familie, ein Haus oder sogar der eigene Laden – Gründe zum Sparen gibt es genug. Was auch immer Sie planen, Fondssparen gibt Ihnen den finanziellen Spielraum dafür.

- ✓ Ohne Startkapital
- ✓ Schon mit kleinen Beträgen
- ✓ Jederzeit einsteigen
- ✓ Maximale Renditechancen nutzen

Jetzt Zukunftspläne einfach fondssparen.

Mehr Infos unter:
www.si-am.de/frauenundfinanzen
Telefon 040 4124-4919

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

„DIES WIRD EINEN DEUTLICHEN STANDORTNACHTEIL DER SÄCHSISCHEN WIRTSCHAFT GEGENÜBER DEN BETRIEBEN IN DEN NACHBARBUNDESLÄNDERN ZUR FOLGE HABEN.“

CLAUS GRÖHN
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER ZU LEIPZIG

Foto: © www.foto-zentrum.leipzig.de

Entwurf des Finanzministeriums ist aus unserer Sicht unausgewogen

Sehr geehrte Handwerkerinnen und Handwerker, in den letzten Monaten hat sich unser Leben in einer Art und Weise verändert, wie es für viele von uns kaum vorstellbar erschien. Der Begriff der „coronabedingten Absage“ ist schon fast zu einem geflügelten Wort geworden. Die Handwerkskammer zu Leipzig versucht mit viel Energie, Ideenreichtum und Beharrlichkeit, diesen Begriff so oft es geht zu vermeiden. Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung, Meisterausbildung und Fortbildungen laufen fast im gewohnten Umfang weiter. Unsere Betriebs- und Ausbildungsberater haben wieder Zugang zu unseren Mitgliedern und können ihre Aufgaben erfüllen. Traditionelle Veranstaltungsformate funktionieren auch unter schwierigeren Hygienebedingungen.

Für die Idee, unsere Gesellenfreisprechung als Autokinoformat durchzuführen, wurden wir vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus im Rahmen des Landeswettbewerbs „Denkzeit Event“ prämiert. Für die Prämierung konnten sich Unternehmen und Organisationen bewerben, die kreative Ideen für Veranstaltungsformate unter Corona-Bedingungen geplant und umgesetzt haben. Wir werden das Preisgeld von 1.000 Euro einsetzen, um in Kindertagesstätten des Kammerbezirks die Begeisterung für Handwerksberufe zu wecken.

Mit einem anderen Sächsischen Staatsministerium ist das Miteinander gegenwärtig weitaus weniger harmonisch. Der Entwurf des Finanzministeriums zur Umsetzung der Grundsteuerreform ist aus unserer Sicht völlig unausgewogen. Geht es nach dem Willen der sächsischen Staatsregierung, soll die Grundsteuermesszahl für Geschäftsgrundstücke künftig doppelt so hoch sein, wie die für Wohngrundstücke. Dies wird einen deutlichen Standortnachteil der sächsischen Wirtschaft gegenüber den Betrieben in den Nachbarbundesländern zur Folge haben. Ich persönlich bin der Auffassung, dass man sich den gesamten bürokratischen Aufwand zur Erhebung der Grundsteuer sparen könnte, wenn die Bereitschaft vorhanden wäre, den Finanzbedarf der Kommunen künftig aus einer Verbrauchssteuer zu decken. Aber für diese Idee findet man gegenwärtig kein Gehör. Fakt ist: Die sächsischen Regelungen zur Grundsteuer müssen sich nicht ausschließlich an der Haushaltspolitik des Freistaates, sondern an den wirtschaftspolitischen Folgen für den Wirtschaftsstandort Sachsen ausrichten!

HERZLICHST IHR CLAUS GRÖHN

BILDUNGSANGEBOTE FÜR DAS HANDWERK DER REGION LEIPZIG

Meistervorbereitung Zimmerer
2. Nov. 2020 bis 10. Sept. 2021
1.450 Stunden | Borsdorf

Meistervorbereitung Metallbauer
9. November 2020 bis 25. Juni 2021
775 Stunden | Borsdorf

Meistervorbereitung Dachdecker
9. November 2020 bis 30. April 2021
795 Stunden | Borsdorf

Meistervorbereitung Maurer und Betonbauer
11. Januar 2021 bis 30. April 2022
990 Stunden | Borsdorf

Meistervorbereitung Friseure
18. Januar bis 23. April 2021
472 Stunden | Borsdorf

Meistervorbereitung Maler und Lackierer
1. März 2021 bis 29. Januar 2022
830 Stunden | Borsdorf

Die Bildungsangebote der Handwerkskammer sorgen dafür, dass das Handwerk den Märkten von morgen gewachsen bleibt! Infos zu aktuellen Kursen ab Seite **60** und auf **hwk-leipzig.de/kurse**.

Aushangpflicht nicht vergessen!

Und dabei immer die aktuelle Fassung bereit haben – mit vh-buchshop.de

Nochmals aktualisierte Auflage **2020**

Nach zahlreichen Änderungen zum Januar 2020 hat der Gesetzgeber erneut einige Gesetze geändert, und zwar

- Arbeitszeitgesetz
- Mindestlohngesetz
- Arbeitsschutzgesetz
- Bundeselterngeldgesetz und Elternzeitgesetz

Aushangpflichtige und andere wichtige Gesetze für Handwerk und Gewerbe

Stand: 15. August 2020
148 Seiten, DIN A5, Broschüre
Aushangbereit durch Lochung

ISBN: 978-3-86950-489-6

10,80 €

zzgl. Versandkosten

©Seventyfour - stock.adobe.com

vh-buchshop.de fürs Handwerk

Die emissionsfreien E-Autos sollen zur Klimawende beitragen. Prämien machen die Stromer jetzt auch preislich attraktiv.
Seite 16

Foto: © deepblue4you / iStock.com

Die Bundesregierung hat die Reform des EEG verabschiedet. Das sei ein Schritt in die richtige Richtung, sagt das Handwerk und fordert gleichzeitig Nachbesserungen.
Seite 30

Foto: © CharlieChesvick / iStock.com

Ab dem 27. November akzeptieren Bundesbehörden nur noch E-Rechnungen. Worauf müssen sich Handwerker einstellen?
Seite 34

Foto: © AndreyPopov / iStock.com

Eine Ausbildung ist auch in Teilzeit möglich. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat sich die Strukturen und Entwicklungen angeschaut.
Seite 38

Foto: © Nadezhda Prokudina / 123RF.com

Inhalt 10|20

HANDWERKSKAMMER ZU LEIPZIG | 23. OKTOBER 2020

6 Tag des Handwerks I: Impressionen
9 Tag des Handwerks II: „Wir wissen, was wir tun“
10 Tag des Handwerks III: Anerkennung für besondere Leistungen
11 Schau Rein! im März 2021
12 Heavy Metal aus Oschatz
14 Amtliche Bekanntmachungen

16 Unter Strom – E-Autos für Handwerker
28 Streitgespräch: Thomas Erdmann, HWK Potsdam, Bäckermeister Karl-Dietmar Plentz
30 EEG-Reform ist auf dem Weg
32 Tagung der Küstenkammern
34 Die E-Rechnung wird Pflicht
36 Das Ende der Abmahnfallen
38 Ausbildung in Teilzeit
40 Mobilität und Wohnungsangebote für Azubis
42 Handwerk 4.0: WLAN optimal nutzen
46 Germany's Power People: Fototour
48 Handwerk kocht bei den „Prachtburschen“
49 Schaufenster
52 Mehr bürokratischer Aufwand
53 Kontakte auf der Contact
54 Bargeldmanagement ist unverzichtbar
55 Inklusionspreis für die Wirtschaft 2020
56 Meisterfeier in der RB Arena
57 Kleine Hände, große Zukunft
58 Nachwuchsgewinnung und Lehrlingsausbildung
59 Meisterinnen für Wohlbefinden
60 Weiterbildung und Termine
62 Impressum

Einfach **Sie und Ihr Auto** versichern: Das war noch nie so einfach.

www.signal-iduna.de/kfz

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

Fotos: © Hagen Reißmann / Falko Nauert

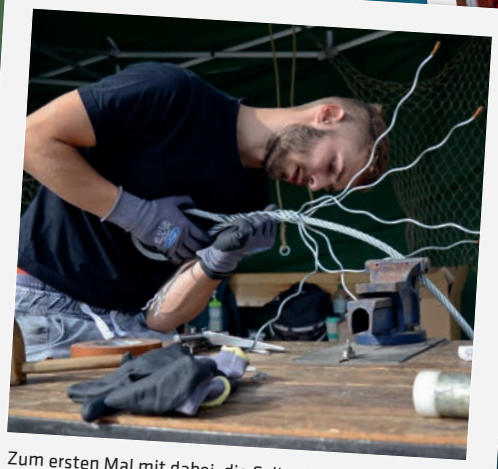
„Für uns war der Tag ein voller Erfolg. Wir hatten viele Fachgespräche. Einige interessierten sich auch für die Ausbildung zum Zweiradmechatroniker oder für ein Praktikum. Die Zahl der Besucher hat uns mehr als positiv überrascht. Wir sind immer wieder gern dabei.“ | Robert Förster, Inhaber von Grupetto Der Radprofi

Arbeiten am offenen Feuer gehört auch heute noch zum Berufsbild der Metallbauer. Die Meister lassen sich auch an heißen Tagen nicht ins Schwitzen bringen.

Mitglieder der Dachdeckerinnung Leipzig und ihre Azubis zeigen sich zünftig.

Auftakt zum Tag des Handwerks mit Umzug und Platzkonzert der Großpösnaer Schalmeien

Familie Kleine von der Weinkelterei Schauß bietet auch schmackhafte Vitamine in Flaschen an.



Zum ersten Mal mit dabei: die Seilerei Voigt aus Bad Düben.

Korbmachermeister Frank Werner steht für 100 Jahre Familientradition.

Weltmeister David Storl vs. Maurermeister Robert Dittrich

„Der Tag des Handwerks war sehr schön. Mein Dank an alle Kollegen der Handwerkskammer, die das ermöglicht haben." Goldschmiedemeisterin Nadine Felgentreff war gemeinsam mit dem Lipami vom My Show Verlag dabei.

Werner Hebendanz, stellvertretender Obermeister, betreut den Stand der Zahntechniker-Innung Dresden-Leipzig.

Impressionen vom Tag des Handwerks 2020

Ahmed Barhdadi, verantwortlich für die Ausbildungsberatung von Migranten in der Handwerkskammer zu Leipzig, mit angehender Friseurin

209 Lehrlinge zu guten Fachkräften ausgebildet – so lautet die stolze Bilanz der Handwerksbetriebe, die als „Bewährter Ausbildungsbetrieb" geehrt werden.

Das Bühnenprogramm, unter anderem mit den Boogie Brothers sowie den Showtänzern der Tanzstube Leipzig und der Kindertanzgruppe T.A.B.U., ist immer gut besucht.

Mehr Bilder und Videos gibt es auf

/hwkleipzig

Fotos: © Hagen Reißmann / Falko Nauert

„Ein gelungener Tag des Handwerks unter besonderen Bedingungen … LUKAS hat sich gefreut, die Besucher und Handwerkskollegen aller Gewerke mit frischen Snacks, Leckereien und Kaffee versorgen zu dürfen!“ | Lukas Grieser, Inhaber LUKAS Bäcker

Die „Vereinigten Handwerksgesellen zu Leipzig“ lassen die Besucher staunen.

Claus Gröhn, Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig, ist ein gefragter Interviewpartner: MDR, N24 – Die Welt, Sachsen Fernsehen und die Leipziger Volkszeitung berichten.

Ob Benziner, Diesel oder Elektroauto – die Innung des Kraftfahrzeughandwerks Region Leipzig ist erster Ansprechpartner.

Ob als Glücksbringer oder Energieberater – die Schornsteinfegerinnung Sachsen ist ein beliebtes Fotomotiv.

Der Gemeinschaftsstand der Steinmetz- und Steinbildhauerinnung Leipzig gehört natürlich auch in diesem Jahr zu den Publikumsmagneten.

Tag des Handwerks

„WIR WISSEN, WAS WIR TUN“ – JETZT ERST RECHT

Foto: © Hagen Reißmann

Einig waren sich Aussteller und Besucher: Wir sehen uns im nächsten Jahr, wenn es am 18. September 2021 zum Tag des Handwerks den zehnten „Markt der Vielfalt“ gibt.

Zu seinem zehnjährigen Jubiläum fand der Aktionstag unter dem Motto „Wir wissen, was wir tun“ statt. Während bundesweit in diesem Jahr auf eine digitale Präsentation gesetzt wurde, lud das Leipziger Handwerk erneut zum „Markt der Vielfalt“ auf den Augustusplatz ein, um gemeinsam mit den Kunden zu feiern.

Trotz oder gerade wegen der außergewöhnlichen Situation wollten die Handwerksbetriebe auch in diesem Jahr nicht darauf verzichten. Auch unter den schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen waren mit 60 Innungen und Betrieben genauso viele Aussteller vor Ort wie im vergangenen Jahr. „Wir sagen: Jetzt erst recht. Kein noch so gut gemachtes Video kann den direkten Kontakt zu den Kunden ersetzen, kann das Gefühl so ansprechen, wie eine lebendige Werkstatt, in der sich Jung und Alt selbst ausprobieren kann“, erläutert Claus Gröhn, Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig. Rund 15.000 Besucher sahen dies genauso. Anerkennung für die Wirtschaftsmacht von nebenan gab es auch von der Politik. Begrüßt werden konnte die Sächsische Staatsministerin für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Petra Köpping, sowie zahlreiche Abgeordnete der Parlamente des Bundes- und Landtages.

Die Aussteller haben sich viel einfallen lassen, um für die Besucher einen erlebnisreichen Tag zu gestalten und vor allem auch um Fachkräftenachwuchs zu werben. So konnte man den Dachdeckerlehrlingen, die um den Azubi-Cup wetteiferten, beim Schieferdachdecken über die Schulter schauen, sich beim Fahrradschlauchwechseln mit den Profis messen, den eigenen Schmuck kreieren, spezielles Bier verkosten sowie alles über den Einsatz energiesparender Haustechnik, individuelle Raumgestaltung mit Holz, Elektromobilität und handwerkliche Tradition erfahren.

Zum ersten Mal dabei war die Brillenmodelei. Geschäftsführerin Jana Hoffmann war beeindruckt von der Hilfsbereitschaft unter den Handwerkern. „Dank der super Organisation lief der Tag für uns entspannt, obwohl wir nur 15 Minuten Zeit zum Verschnaufen hatten. Unser kleiner Stand war immer gut besucht.“ Auch Maler- und Lackierermeister Michael Fichtner war zufrieden mit dem Tag und dem Besucherinteresse. Der Inhaber des Oschatzer Betriebes Mifi Lackierung ist spezialisiert darauf, Oldtimer originalgetreu erstrahlen zu lassen und Kundenwünsche nach Sonderlackierungen auszuführen. Dabei muss es nicht immer ein Auto sein. Er gibt auch schon mal einem Musikinstrument einen individuellen „Anstrich“.

Partner wie die Freiwillige Feuerwehr Borsdorf und der Verein für Knochenmark- und Stammzellspenden e. V. bereicherten nicht nur die Veranstaltung, sondern belegten auch das gesellschaftliche Engagement des Handwerks.

Anerkennung für besondere Leistungen

EHRUNG: DEN TAG DES HANDWERKS UND DIE DAMIT VERBUNDENE GROSSE ÖFFENTLICHE RESONANZ NUTZTE PRÄSIDENT GRÖHN, UM HANDWERKERINNEN UND HANDWERKER FÜR BESONDERE LEISTUNGEN AUSZUZEICHNEN.

Foto: © Hagen Reißmann

Seit 1991 haben mehr als 9.000 Handwerkerinnen und Handwerker ihre Meisterprüfung bei der Handwerkskammer zu Leipzig erfolgreich abgelegt. Viele von ihnen sind den Schritt in die unternehmerische Selbstständigkeit gegangen und haben in der Region Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen. Dieser Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft und des Wirtschaftsbereichs Handwerk wird nach 25 Jahren mit dem „Silbernen Meisterbrief“ gewürdigt.

EHRUNGEN ZUM TAG DES HANDWERKS 2020

Ehrennadel der Handwerkskammer
Bronze: Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister **Matthias David**
Bronze: Maurer **Holger Sauermann**

Bewährter Ausbildungsbetrieb im Handwerk
BASAN. BAUWERKE AUS HOLZ e.K. (Schkeuditz), Franz Xaver Rauch GmbH & Co. KG (Leipzig), Autopark Borsdorf GmbH (Borsdorf), Kattner Stahlbau GmbH (Oschatz), Bornaer Maler GmbH (Borna), Maler und Lackierer Tobias Reichardt, (Markkleeberg), US-Elektro GmbH & Co. KG (Leipzig), Bauservice Siegmund GmbH (Brandis), M. Mieth Bedachungen und Bau GmbH (Leipzig)

Silberner Meisterbrief
Meister/in des Augenoptikerhandwerks Cathrin Epperlein (Delitzsch) und André Müller (Delitzsch), **Meister des Dachdeckerhandwerks** René Schmidtke (Wiedemar OT Zwochau), **Meisterin des Feinmechanikerhandwerks** Claudia Schneider-Riedel (Leipzig), **Meisterin des Friseurhandwerks** Ilka Andersohn (Pegau), **Meister des Glaserhandwerks** Helge Schubert (Leipzig), **Meister des Gas- und Wasserinstallateurhandwerks** Karsten Tempel (Mockrehna), **Meister des Kraftfahrzeughandwerks** Martin Genscher (Delitzsch), **Meisterin des Maler- und Lackiererhandwerks** Franziska Kugeler-Meyer (Leipzig), **Meister des Maurerhandwerks** Holm Lippe (Mockrehna), **Meister des Metallbauerhandwerks** Jörg Koch (Wiedemar), Holger Lemke (Leipzig) und Lutz Müller (Borsdorf OT Zweenfurth), **Meister des Rundfunk- und Fernsehmechanikerhandwerks** Jürgen Mannewitz (Markkleeberg), **Meister des Tischlerhandwerks** Uwe Bauer (Colditz)

„Die Meisterinnen und Meister des Handwerks sorgen mit für den wirtschaftlichen Erfolg der Region. Da sich diese Erkenntnis auch langsam auf der politischen Ebene durchsetzt, gelingt es uns ja vielleicht, bald eine wirkliche Gleichstellung der beruflichen Aufstiegsfortbildung mit der akademischen Bildung zu erzielen. Das würde zum Beispiel bedeuten, dass die Kosten für ein Meisterstudium ebenso vom Staat getragen werden wie für ein Hochschulstudium. Auch um diese Forderung immer wieder deutlich zu machen, sind wir heute am Tag des Handwerks hier auf dem Augustusplatz“, so Handwerkskammerpräsident Claus Gröhn.

Bewährte Ausbildungsbetriebe

Wissen und Know-how an die nächsten Generationen weiterzugeben, ist eine Aufgabe, der sich viele Handwerksbetriebe der Region stellen. Als „Bewährte Ausbildungsbetriebe“ wurden neun Unternehmen geehrt, die über viele Jahre kontinuierlich und mit hoher Qualität ausbilden, die zudem auf stetige Weiterbildung ihrer Mitarbeiter setzen und sich aktiv in die Berufsorientierung der Schüler einbringen. In den Unternehmen wurden bisher insgesamt 209 Lehrlinge zu guten Fachkräften ausgebildet, und 45 junge Leute befinden sich derzeit in der Lehre. Allein in diesem Jahr haben in den Betrieben neun Lehrlinge eine Ausbildung begonnen. Sie gehören damit zu den 1.309 Berufsanfängern, die bis zum 30. September einen Ausbildungsvertrag mit einem Betrieb im Kammerbezirk abgeschlossen haben.

Für herausragendes ehrenamtliches Engagement wurden Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Matthias David sowie Maurer Holger Sauermann mit der Ehrennadel der Handwerkskammer zu Leipzig in Bronze ausgezeichnet.

ANDREA WOLTER

Schau Rein! im März 2021

JETZT ANMELDEN, UNTERNEHMEN VORSTELLEN, NACHWUCHS KONTAKTIEREN

In der Woche vom 8. bis zum 13. März 2021 öffnen Leipziger Unternehmen für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 ihre Werkstätten. Das Ziel: an einem Tag praxisnah, individuell und vor Ort über Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten informieren, berufliche Anforderungen erklären sowie frühzeitig mit potenziellen Nachwuchskräften in Kontakt treten. Alle Unternehmen sind ab sofort eingeladen, sich unter www.schau-rein-sachsen.de anzumelden, vorzustellen und ihre Angebote zu präsentieren. Geschieht dies bis zum 6. November 2020, werden die Angebote in einer sachsenweiten Broschüre veröffentlicht. Diese wird ab Dezember 2020 an die Jugendlichen und ihre Eltern über die jeweiligen Schulen versandt. Vom 11. Januar bis einschließlich 1. März 2021 können sich die Schülerinnen und Schüler dann für die Angebote der Unternehmen anmelden und erhalten bei Buchung bis zum 24. Februar 2021 für die Veranstaltung eine kostenfreie „Schau rein!"-Fahrkarte (ÖPNV), um die Unternehmen selbstständig zu erreichen.

„Schau Rein! – Woche der offenen Unternehmen Sachsen" wird vor Ort durch die Stadt Leipzig gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Leipzig, dem Landesamt für Schule und Bildung, Standort Leipzig, der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig sowie der Handwerkskammer zu Leipzig umgesetzt. Für Rückfragen sowie Tipps und Hinweise für eine erfolgreiche „Schau rein!"-Veranstaltung sind die Ausbildungsberaterinnen der Handwerkskammer zu Leipzig erste Ansprechpartner, Tel.: 0341/ 2188-360, neugebauer.k@hwk-leipzig.de.

schau-rein-sachsen.de

ENERGIE, KLIMA, UMWELT – „EKU ZUKUNFTSPREIS"

Das sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft lobt den „eku Zukunftspreis für Energie, Klima, Umwelt in Sachsen" aus. Gefragt sind Ideen, Ansätze und Konzepte, die den Aufbruch in eine nachhaltige, klimafreundliche Gesellschaft begleiten und Menschen zusammenbringen. Der Preis wird in zwei Kategorien vergeben. In der Kategorie „eku innovativ" können sich Unternehmen bewerben, die eine Innovation oder Prototypen entwickelt haben oder dies planen. Preisgelder von bis zu 20.000 Euro sollen die weitere Umsetzung unterstützen. In der Kategorie „eku idee" können sich unter anderem Schüler, Vereine und Initiativen bewerben. Bis zum **31. Oktober 2020** ist dies möglich. Über die Preise entscheidet ein Fachgremium. Der Preis wird im Dezember 2020 verliehen. Alle Informationen und auch Beispiele zum Preis sind im Internet veröffentlicht. **eku.sachsen.de**

LANDESSIEGER CHRISTIAN FICKER VERTRITT DEN FREISTAAT SACHSEN BEIM BUNDESAUSSCHEID

Foto: © Landesverband des Kfz-Gewerbes Sachsen e.V.

Die besten sächsischen Kfz-Mechatroniker des Jahrgangs ermittelten Ende September ihre Sieger. An sieben Stationen, darunter das Motormanagement, die elektrische Fehlersuche und Hochvolttechnologien, mussten die Teilnehmer ihr Können und Wissen nachweisen. Nach einem intensiven Wettbewerb standen die Sieger fest. Christian Ficker aus dem Ausbildungsbetrieb Bayerische Motoren Werke AG in Leipzig absolvierte die sieben anspruchsvollen Aufgaben mit Bravour und stand am frühen Nachmittag als Landessieger fest. Zugleich wurde er Sieger im Kammerbezirk Leipzig und vertritt nun n Freistaat Sachsen beim Bundesausscheid in Frankfurt am Main.

Heavy Metal aus Oschatz

UNTERNEHMENSPORTRÄT: DER FAMILIENBETRIEB STAHLBAU KATTNER WURDE ALS BEWÄHRTER AUSBILDUNGSBETRIEB AUSGEZEICHNET. AKTUELL SIND VIER LEHRLINGE BESCHÄFTIGT.

Foto: © Robert Iwanitz

Eigentlich hatte Frank Kattner geglaubt, dass es mit den Investitionen in die Firma nun endlich einmal ausreiche. Schließlich war es – seit er den Familienbetrieb vor mehr als 20 Jahren in dritter Generation übernommen hatte – stets in großen Schritten vorangegangen: Wo sein Opa Willy noch in Handarbeit Verdeckhalter und Fahrradsitzbügel nach dem Zweiten Weltkrieg konstruierte und sein Vater Diethelm sich später auf Brötchenformmaschinen für die gesamte DDR spezialisiert hatte, lag seine Aufgabe darin, den Familienbetrieb in die Moderne zu überführen. Dafür ließ er eine neue Werkhalle errichten und bestückte diese mit einer Bohr-Säge-Anlage, einer Abkantpresse und einer Plasmaschneid-Anlage – allesamt mit CNC-Steuerung ausgestattet. Er erweiterte den Fuhrpark auf neun Montage-Transporter und zwei dreiachsige Lkw mit 33 Meter Kran-Auslage. Doch durch die vielen Investitionen wurde der Platz knapp. Nächstes Jahr soll deshalb am jetzigen Standort in einem Gewerbepark in Oschatz eine zweite Halle entstehen, noch einmal mit bis zu 1.000 Quadratmetern Fläche. Kostenpunkt: rund eine Million Euro. „Dadurch können wir den Maschinenpark vom Produktionsbereich trennen“, sagt der studierte Maschinenbauer.

Nachwuchsförderung im Unternehmen

Die Auftragsbücher geben es her. Das Unternehmen hat sich auf die Herstellung und Montage von Fluchttreppen spezialisiert – darunter spektakuläre Vorhaben, wie eine 60 Meter hohe Konstruktion an der Außenfassade der Hochschule Mannheim. Der Großteil der Kunden sind öffentliche Einrichtungen, wie Kindergärten, Schulen oder Krankenhäuser. Daneben bietet die Firma auch weitere Stahlbauarbeiten an, wie Anbaubalkone, Geländer, Vordächer oder spezielle Sonderanfertigungen. „Unsere Monteure sind Montag bis Donnerstag in ganz Deutschland unterwegs“, erzählt Frank Kattner. Um den Bedarf zu decken, ist das Familienunternehmen über die Jahre auf 35 Mitarbeiter angewachsen. Ein nicht unwesentlicher Teil davon wurde selbst im Betrieb ausgebildet. „Wir haben schon immer großen Wert auf Nachwuchsförderung gelegt – auch wenn die Zeiten einmal schwieriger waren“, sagt Heike Kattner, die sich die Geschäftsführung mit ihrem Mann teilt. So wird seit mehr als 20 Jahren kontinuierlich in den Berufen Metallbauer und Konstruktionsmechaniker ausgebildet. Mehrfach zeigten Lehrlinge aus dem Unternehmen die besten Leistungen auf Kammerebene oder sogar darüber hinaus. „Die Auszeichnung gebührt unseren Azubis. Wir versuchen nur, ihnen ein passendes Umfeld zu bieten, um diesen Beruf bestmöglich zu erlernen“, sagt Frank Kattner.

„DIE AUSZEICHNUNG GEBÜHRT UNSEREN AZUBIS. WIR VERSUCHEN NUR, IHNEN EIN PASSENDES UMFELD ZU BIETEN, UM DIESEN BERUF BESTMÖGLICH ZU ERLERNEN.“
Frank Kattner

Ausbildungsmessen in der Region

In der Region rund um Oschatz hat sich die Firma mit diesen Grundsätzen einen guten Ruf erarbeitet. „Wir haben zum Glück immer wieder Anfragen nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen“, erzählt Heike Kattner. Dafür sind sie und ihr Mann aber auch viel

Geschäftsführer Frank Kattner (l.) mit den Auszubildenden Marco Fritsch und Julian Otto (r.).

unterwegs: Die beiden besuchen regelmäßig Schulen, nehmen an Ausbildungsmessen teil, und in der geplanten zweiten Werkshalle soll nun auch noch ein eigener Lehrbereich für die Azubis im Unternehmen entstehen. Aktuell sind vier Lehrlinge beschäftigt. Einer von ihnen ist Marco Fritsch. Der 18-Jährige befindet sich im zweiten Lehrjahr und hat seine Entscheidung, bei Kattner Stahlbau anzufangen, bislang nicht bereut: „Mir gefällt die kollegiale Atmosphäre und dass die Projekte so abwechslungsreich sind. Es ist ein tolles Gefühl, wenn man das erste Mal mit auf Montage fährt und sieht, wie etwas, das man selbst geschweißt hat, an einem Gebäude montiert wird“, erzählt der Oschatzer.

Familiäre Atmosphäre und positive Anreize

Um den Ehrgeiz und das Arbeitsethos seiner Lehrlinge hoch zu halten, setzt Frank Kattner auf positive Anreize. So gibt es beispielsweise einen Bonus, wenn ein Lehrling nur wenige Krankheitstage im Jahr fehlt. Wer darüber hinaus gute Leistungen im Betrieb zeigt, wird finanziell beim Pkw-Führerschein unterstützt. Auch Fahrt- und Übernachtungskosten übernimmt die Firma für die Lehrlinge, wenn sie zur Berufsschule müssen. „Gerade in den ersten Jahren sind wir oft auch Elternersatz und helfen, dass die jungen Kerle möglichst schnell selbstständig werden“, sagt Heike Kattner, die sich um die gesamte Organisation und Koordination ihrer Lehrlinge kümmert. Mit dieser Mischung aus familiärer Atmosphäre und positiven Anreizen hat Stahlbau Kattner eine 75-prozentige Erfolgsquote in der betriebseigenen Ausbildung erreicht. Der Altersschnitt liegt bei unter 40 Jahren. Frank Kattner hofft zudem darauf, dass der Familienbetrieb, der 2022 sein 75-jähriges Jubiläum feiert, auch noch in die vierte Generation übergeht. Die beiden Söhne Paul und Franz stecken gerade mitten im Studium, kümmern sich aber bereits um die laufenden Ausschreibungsverfahren, an denen der Betrieb teilnimmt.

ROBERT IWANETZ

„MIR GEFÄLLT DIE KOLLEGIALE ATMOSPHÄRE UND DASS DIE PROJEKTE SO ABWECHSLUNGSREICH SIND.
Marco Fritsch

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungsmaßnahmen – 37. Ergänzung
Die Änderungen von Lehrlingsunterweisungen betreffen die Ausbildungsberufe Zerspanungsmechaniker (Einsatzgebiet Drehautomatensysteme, Einsatzgebiet Drehmaschinensysteme, Einsatzgebiet Fräsmaschinensysteme, Einsatzgebiet Schleifmaschinensysteme) und Feinwerkmechaniker (Schwerpunkt Maschinenbau, Schwerpunkt Werkzeugbau, Schwerpunkt Feinmechanik, Schwerpunkt Zerspanungstechnik).

Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungsmaßnahmen in Streu- und Splitterberufen und außerhalb des Kammerbezirkes Leipzig – Änderung/Ergänzung
Die Änderung/Ergänzung gilt für nachfolgend aufgeführte Berufe und die entsprechenden Lehrgänge: Gebäudereiniger.

Veröffentlicht am 23. Oktober 2020.

Der Volltext der Bekanntmachungen ist unter hwk-leipzig.de/bekanntmachungen abrufbar.

Einladung zur Vollversammlung der Handwerkskammer zu Leipzig
Am Montag, 30. November 2020, 17 Uhr, findet in der Handwerkskammer zu Leipzig, Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig, die nächste Sitzung der Vollversammlung statt.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen

- Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Feststellung der Tagesordnung
- Bestätigung der Niederschrift der Sitzung der Vollversammlung vom 1. Juli 2020
- Berichte und Aussprache zu aktuellen handwerkspolitischen Themen
- Beratung und Entscheidung zu Beschlussvorlagen
  - Beitragsbemessungsbeschluss für das Jahr 2021
  - Wirtschaftsplan 2021
  - Bestellung der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresrechnung
  - Revision der Geschäftsordnung der Verwaltung
  - Errichtung eines Fortbildungsprüfungsausschusses zur Abnahme der Fortbildungsprüfung „Geprüfter Restaurator im Handwerk /Geprüfte Restauratorin im Handwerk“
  - Berufung von Prüfungsausschussmitgliedern und deren Stellvertreter zur Abnahme der Fortbildungsprüfung „Geprüfter Restaurator im Handwerk / Geprüfte Restauratorin im Handwerk“ (Beauftragte der Arbeitgeber und Lehrkräfte sowie Arbeitnehmer)
  - Berufung von Prüfenden für den Einsatz in Prüferdelegationen für Fortbildungsprüfungen (Arbeitgeber und Lehrkräfte sowie Arbeitnehmer)
  - Fortbildungsprüfungsordnung der Handwerkskammer zu Leipzig
  - Gesellen- und Umschulungsprüfungsordnung der Handwerkskammer zu Leipzig
  - Abschluss- und Umschulungsprüfungsordnung der Handwerkskammer zu Leipzig
  - Errichtung eines Gesellenprüfungsausschusses zur Abnahme der Gesellenprüfung zum Werksteinhersteller/ zur Werksteinherstellerin
  - Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungsmaßnahmen in Streu- und Splitterberufen und außerhalb des Kammerbezirkes Leipzig – Änderung/ Ergänzung
  - Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungsmaßnahmen – 38. Ergänzung
- Informationen, u. a.
  - Betriebsstatistik
  - Lehrstellenstatistik
- Sonstiges

Claus Gröhn
Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig

ES GIBT FÜR ALLES EINE LÖSUNG

PACKEN SIE'S AN MIT FIAT PROFESSIONAL

DER RICHTIGE ZEITPUNKT IST GEKOMMEN, UM IN IHRE ZUKUNFT ZU STARTEN. ZUM BEISPIEL MIT DEM **FIAT DUCATO** MIT BIS ZU 17 M³ LADEVOLUMEN UND EINER NUTZLAST VON BIS ZU 2.140 KG. HOLEN SIE SICH DEN PERFEKTEN PARTNER FÜR DIE ZUKUNFT.

JETZT ALS EASY ANGEBOT AB 16.990 €[2] ZZGL. MWST.

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBLICHE KUNDEN.

[1] 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100" der FCA Germany AG bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Optional als „Maximum Care Flex" auf bis zu 250.000 km Gesamtlaufleistung und um das 5. Fahrzeugjahr erweiterbar.
[2] UPE des Herstellers i.H.v. 27.340,00 € abzgl. Fiat Professional- und Händler-Bonus i.H.v. 10.350,00 €, zzgl. MwSt. und Überführungskosten, für den Fiat Ducato Kastenwagen 2,8 t 2.3 MultiJet (Diesel) 88 kW (120 PS) (Version 290.SL4.7). Nachlass, keine Barauszahlung.

Angebot nur für gewerbliche Kunden, gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge bis 31.12.2020. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Nur bei teilnehmenden Fiat Professional Partnern. **Beispielfoto zeigt Fahrzeuge der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebots.**

FCA BANK Deutschland | VEHICLE PROTECTION

FIAT PROFESSIONAL

PROFIS WIE SIE

Foto: © Audi AG

Unter Strom – E-Autos für Handwerker

ELEKTROMOBILITÄT: DIE EMISSIONSFREIEN E-AUTOS SOLLEN ZUR KLIMAWENDE BEITRAGEN. DER ZEITPUNKT IST GUT: DAS MODELLANGEBOT STIMMT – UND PRÄMIEN MACHEN STROMER PREISLICH ATTRAKTIV.

Vor rund 100 Jahren fuhr jedes dritte Auto elektrisch über die Straßen. Und dahin soll es wieder gehen, mindestens, um durch emissionsfreie Mobilität etwas zum Klimawandel beizutragen. Der Staat lockt die Käufer mit viel Geld, sich für einen Stromer zu entscheiden. So gibt es seit dem 4. Juli 2020 für jeden Stromer 6.000 Euro vom Bund und weitere 3.000 Euro vom Hersteller. Einzige Voraussetzung: Der Nettolistenpreis des Stomautos muss unter 40.000 Euro liegen.

Im Pkw-Segment heißen diese Prämien im Zweifelsfall, dass sich ein reiner Stromer auf einmal auf dem Preisniveau eines Verbrenners bewegt. Die Preisspiele rund um die 40.000-Euro-Grenze gibt es auch im Transporterbereich. Der neue E-Transporter des PSA-Konzerns mit seinen drei Marken Opel, Peugeot und Citroën liegt auch deutlich darunter, um die hohe Prämie mitnehmen zu können. Hinzu kommt, dass Käufer auf viele Förderprogramme seitens Bund, Land oder gar Kommunen zugreifen können – und selbst Energiekonzerne locken mit einer Prämie.

Für jeden Einsatzzweck

Entscheidend für das Handwerk ist aber die Tatsache, dass E-Transporter heute sämtliche Anwendungsbereiche abdecken, vom kleinen Stadtlieferwagen bis hin zum Full-Size-Transporter. Sie lösen das jahrelange Problem, dass es keine Transporter mit ausreichend Nutzlast von mindestens einer Tonne gab, um eine Baustelle auszurüsten. Die Bandbreite – das belegt die Marktübersicht auf Seite 20 – reicht vom kleinen Stadtlieferwagen bis zu 7,5-Tonnern.

Allerdings steht für den Betrieb die Frage im Raum, wie ich einen Elektro-Transporter in meine bestehende Flotte integriere – inklusive Lademanagement. In der Regel haben die Hersteller einen Partner mit im Boot, der im Zweifel die entsprechende Ladeinfrastruktur installieren kann. Zu den unangenehmen Wahrheiten der Elektromobilität gehört aber, dass die bestehende Netzinfrastruktur schnell an ihre Grenzen kommt, wenn alle ihre Fahrzeuge gleichzeitig ins Netz hängen. Wichtig ist auch die Frage, welchen Strom ich lade. Energie aus der eigenen Photovoltaikanlage sorgt für grünen Strom, sonst ist Strom aus dem Netz teuer. Deutschland hat international die höchsten Strompreise und der Vorteil niedriger Betriebskosten schmilzt derzeit dahin. Immerhin: Das Argument, emissionsfrei unterwegs zu sein, kann einem keiner mehr nehmen – und ist oft der Einstieg in interessante Gespräche.

Fast zwei Tonnen Last

PEUGEOT: KLEIN ODER LIEBER GROSS, ABER ELEKTRISCH? FÜR DIE LÖWENMARKE KEIN PROBLEM: SIE HAT MIT DEN ELEKTRIFIZIERTEN EXPERT UND BOXER PASSENDE ANGEBOTE – UND NOCH IMMER DEN PARTNER.

Das ist eine Ansage: Der Peugeot Boxer, der Große unter den leichten Nutzfahrzeugen, kann in seiner besten Version bis zu 1.890 Kilogramm Nutzlast elektrisch von A nach B bringen. Genug, um jede Baustelle auszurüsten. Käufer können beim e-Boxer, wie die elektrische Version heißt, aus zwei Batterieversionen, 37 kWh oder 70 kWh, wählen. Die Peugeot e-Boxer mit kleiner Batterie können rund 200 Kilometer weit kommen, die große Version schafft laut WLTP bis zu 340 Kilometer.

Wobei das der Fahrer mit seinem „Strom"-Fuß beeinflussen kann. Geht der Strom zur Neige, lässt sich der Transporter auch mit 50 Kilowatt an einer Schnellladesäule in 60 Minuten auf 80 Prozent Ladestand bringen. Bei der kleinen 37-kWh-Batterie ist bei dreiphasigem Laden an der 22-kW-Wallbox die Batterie in fünf Stunden aufgefrischt, neun Stunden dauert es bei der 70-kWh-Batterie.

Fakt ist, dass die elektrische Version auch in Sachen Ladevolumen mit bis zu 17 Kubikmetern dem Verbrenner in nichts nachsteht. Vier Längenversionen – von L1 bis L4 – wird es vom e-Boxer geben. Kombiniert werden können sie mit den drei Dachhöhen.

Neugestaltetes Interieur

Klar ist, dass das Interieur anders aussieht. Kein Schalthebel, dafür aber Knöpfe für die drei Fahrmodi. Infos etwa über den Batterieladezustand, die Restreichweite oder den Fahrmodus kann der Fahrer dem neugestalteten Innenspiegel entnehmen. Darüber hinaus hat der e-Boxer viele Fahrassistenten. Die Preise stehen für den Familienzuwachs noch nicht fest, dürften aber in Kürze folgen.

Bei der Löwenmarke steht aber nicht nur der Boxer unter Strom, auch den mittleren Transporter Expert können Kunden als Stromer erhalten. Den e-Expert gibt es auch mit zwei Batteriegrößen von 50 beziehungsweise 70 kWh. Zudem hat Peugeot auch noch immer seinen Partner Electric im Angebot, der im Segment der Stadtlieferwagen unterwegs ist. Allerdings steht der neue e-Partner bereits parat – die noch aktuelle E-Version basiert noch auf dem Vorgängermodell.

Foto: © Peugeot

Kommt Anfang 2021 zu den Händlern und Kunden: der neue e-Boxer von Peugeot

EIN USP FÜR PEUGEOT

Seit Jahresanfang ist Haico van der Luyt Geschäftsführer der Peugeot Deutschland GmbH. Im Interview sagt der Automanager, warum sich die Löwenmarke nicht im Markt verstecken muss.

DHB: Was sind nach Ihrer Einschätzung die Vorteile der aktuellen Modelle?
van der Luyt: Wir bieten heute eine umfassende Range an leichten Nutzfahrzeugen, die eine Vielzahl von Umbaumöglichkeiten bieten – vom reinen Transporter über Kipper, als Kühlwagen oder als Chassis für Campingaufbauten. Das Portfolio ist groß.

Foto: © Peugeot

Haico van der Luyt

Der Vorteil ist, dass sich der Gewerbetreibende das Modell aussucht, welches er für seinen Alltag benötigt und dann dazu die passende Motorisierung, sei es ein Benziner-, Diesel- oder Elektromotor.

DHB: Warum sollten sich Käufer für einen E-Transporter mit dem Löwenemblem entscheiden?
van der Luyt: Neben unserer vielseitigen Modellpalette für jeden Einsatz stehen unsere Peugeot Professionell Center mit vielen Serviceangeboten und professioneller Beratung den gewerblichen Kunden zur Verfügung. Peugeot Professional geht speziell auf die Bedürfnisse von Gewerbekunden ein und hält attraktive Angebote bereit. Dazu sind Komfort und Sicherheit auch bei unseren leichten Nutzfahrzeugen wichtige Aspekte.
DHB: Wie sehen Sie sich im Wettbewerb damit insgesamt aufgestellt?
van der Luyt: Peugeot ist ein Vollsortimenter und ist somit auch bei den leichten Nutzfahrzeugen gut aufgestellt. In der Groupe PSA nutzen wir die Synergien der Plattformen. Jedoch unterscheiden sich die Modelle in Design und Ausstattung voneinander. Einzigartig bei Peugeot ist zum Beispiel das i-Cockpit, welches wir von den Pkws auf die leichten Nutzfahrzeuge übertragen haben. Das teils digitale Kombi-Instrument in Verbindung mit dem kleineren Lenkrad und dem Touchscreen bilden eine Einheit für alle Funktionen, Einstellungen und Konnektivität.

Vivaro unter Strom

OPEL: DIE RÜSSELSHEIMER HABEN IHREN TRANSPORTER VIVARO ELEKTRIFIZIERT. KÄUFER KÖNNEN ZWISCHEN ZWEI BATTERIEGRÖSSEN WÄHLEN UND KOMMEN BIS ZU 330 KILOMETER WEIT.

Opel lässt den Ankündigungen, seine Modelle zu elektrifizieren, Taten folgen. Der Opel Vivaro-e ist das erste elektrische Nutzfahrzeug von Opel, das Interessenten übrigens schon seit Juni ordern können. Weil beim Einstiegsmodell der Nettopreis unter der Grenze von 40.000 Euro liegt (die Grundversion kostet exakt 35.650 Euro netto), können die Käufer eine Umweltprämie von 9.000 Euro einstreichen. Liegt der Preis höher, was schnell der Fall bei der größeren Batterie- und Ausstattungslinien und -optionen ist, fließen bis Ende 2021 7.500 Euro Umweltprämie.

Die Batterien haben die Rüsselsheimer unterflur angebracht. Damit gibt es keinerlei Einbußen im Innenraum. Der neue elektrische Transporter bietet daher das gleiche Ladevolumen wie sein Verbrenner-Pendant. Der Transporter kommt in zwei Batterieversionen: Die kleine Variante hat in ihrem Pack 18 Batteriemodule, die große gleich 27. Damit bietet die kleine Batterie 50 kWH und eine Reichweite von 230 Kilometern, die große Batterie liefert 75 kWH und eine Reichweite von 330 Kilometern laut WLTP. Die Energie kann der Motor mit seinen 100 kW/136 PS nutzen, um ein Drehmoment von 260 Newtonmetern auf die Straße zu werfen.

Der Kastenwagen hat ein Ladevolumen von maximal 6,6 Kubikmetern, die Ladelänge beträgt mit der Durchladefunktion im Bestfall 3,93 m. An Zuladung kann der e-Vivaro bis zu 1.200 Kilogramm transportieren. Der Transporter kann sogar eine Tonne Last hinten an den Haken nehmen. Die Fahrweise kann der Fahrer einstellen. Drei Modi stehen zur Auswahl: Eco, Normal und Power. Während der letztere die volle Energie abruft, geht der Motor in den anderen Modi sparsamer mit der Energie um. Der Vivaro-e verträgt eine Schnellladung mit 100 kW, und die 50-kWh-Batterie ist nach 30 Minuten zu 80 Prozent geladen. Die größere braucht dafür 45 Minuten. **SBU**

Neu unter den Stromtransportern: der Opel Vivaro-e

Foto: © Opel

EIN LONDON-TAXI ALS TRANSPORTER

Die London Electric Vehicle Company (LEVC) sieht im innerstädtischen emissionsfreien Zustell- und Lieferdienst eine lukrative und zukunftsträchtige Marktlücke. Auf Basis des elektrischen Taxis TX5 soll Ende des Jahres zunächst die Rechtslenker-Version des Lieferwagens VN5 ausgeliefert werden, die Linkslenker sollen ab März 2021 folgen. Den Zugang zum Laderaum des VN5 geben eine seitliche Schiebetür sowie asymmetrisch geteilte Hecktüren frei. Zwei Europaletten soll der VN5 transportieren können, das Ladeabteil soll 5,5 Kubikmeter fassen. Als mögliche Zuladung gibt der Hersteller 830 Kilogramm an. Rein elektrisch soll der Transporter 90 Kilometer zurücklegen können, mit Range-Extender über 480 Kilometer. Der VN5 dürfte eher bei stylishen Boutiquen und Caterern zum Einsatz kommen als beim Klempner oder Elektriker. Aber rein optisch sichert man sich einen echten Hingucker.

Foto: © LEVC

EVUM: BAYERISCHER STROMER

Mit dem aCar bietet Evum Motors einen modular aufgebauten Transporter an. So benötigt das aCar lediglich 48V, auf teure Hochvolttechnik wird verzichtet. Die beiden Motoren sind die Basis für den permanenten Allradantrieb, und der kann an jeder Steckdose geladen werden. Bei einem zulässigen Gesamtgewicht von 2,6 Tonnen kann das aCar 1.000 Kilogramm Nutzlast aufnehmen. Das Modell selbst wiegt 1,3 Tonnen und kann dabei auch noch 750 Kilogramm ungebremst an den Haken nehmen. Die Basisversion, startet bei 30.490 Euro netto. Daneben gibt es eine limitierte First Mover Edition. Deren Akku hat eine Kapazität von 16,5 kWh und ermöglicht Reichweiten von bis zu 100 km. Sie startet bei 39.900 Euro.

aral.de/fleet

„Aral Fuel & Charge ist die einfache Komplettlösung für meine gemischte Flotte."

Laden und tanken mit nur einer Karte.

Tim Kullick

Flottenmanager
VfL Bochum

Aral bietet Ihnen grenzenlose Mobilität. Mit der innovativen Aral Fuel & Charge Karte können Sie Ihre gesamte Flotte mit Energie versorgen – unterwegs im flächendeckenden Netzwerk an Tankstellen und Ladestationen sowie zu Hause und auf dem Firmengelände dank unserer intelligenten Wallboxen.

Entscheiden Sie sich noch heute für einen starken Partner, der Sie und Ihr Unternehmen immer vorausfahren lässt unter **www.aral.de/fuelandcharge**

Fleet Solutions

ARAL

Überblick

ECHTE STROMER FÜR FIRMA UND FREIZEIT

Die Tabelle zeigt eine Auswahl der e-Transporter auf dem deutschen Markt. Die Angaben stammen von den Herstellern und haben den Stand 09/2020. Die Preise sind alle ohne Mehrwertsteuer. Eine umfangreichere Tabelle mit weiteren technischen Daten sowie sämtlichen auf dem deutschen Markt erhältlichen Transportern und eine Übersicht aller rein elektrischen Pkw finden Sie als Download-Angebot auf **handwerksblatt.de**

Hersteller	Modell	Leistung E-Motor in kW	Batteriekapazität in kWh	Reichweite elektrisch in km	Zuladung in kg	Preis inkl. Batterie in Euro o MwSt.
Transporter						
Citroën	e-Jumpy Länge M L2H1	100	50	212	928	35.250,00
	e-Jumpy Länge M L2H1	100	75	316	927	40.250,00
	e-Jumpy Länge XL L3H1	100	50	212	1.135	36.880,00
	e-Jumper L1	90	37	200	1.890	
Evo-e	Eidola Transporter	7,7	10,6	120	485	13.499,00
Evum Motors	aCar Koffer	20	16,5	100	1.000	30.490,00
Fiat	E-Ducato L2H1	90	47	220	1.160	55.400,00
	E-Ducato L2H2	90	79	360	820	73.000,00
	E-Ducato L4H3	90	79	360	740	75.200,00
	E-Ducato L2H1	90	47	220	1.910	57.130,00
	E-Ducato L4H2	90	79	360	1.515	75.830,00
	E-Ducato L5H2	90	47	220	1.765	59.930,00
Goupil	G6	28,8	28,8	100	900	
Iveco	Daily Electric 35 S 60 E V	60	32	270	1.316	70.000,00
	Daily Electric 50 C 80 E (Fahrgestell)	80	32	293	2.912	–
LEVC	VN5	–	–	98	830	52.000,00
MAN	eTGE	100	35,8	173	998	69.536,00
Mercedes-Benz	eVito lang	85	41	184	616	–
	eVito extra lang	85	41	184	591	–
	eSprinter	85	35	120	1.045	53.900,00
	eSprinter	85	47	168	891	–
Nissan	e-NV200	80	40	275	667	28.660,00
Opel	Vivaro-e Cargo S	100	50	231	929	35.650,00
	Vivaro-e Cargo M	100	50	231	928	36.240,00
	Vivaro-e Cargo L	100	50	231	925	36.900,00
Peugeot	Partner Electric L1	49	22,5	170	591	21.290,00
	Partner Electric L2	49	22,5	170	477	22.340,00
	e-Expert L2	100	75	316	927	40.250,00
	e-Expert L3	100	50	212	925	36.330,00
	e-Boxer L1	90	37	200	1.890	
	e-Boxer L2	90	37	200	1.890	
Piaggio	Porter Elektro Kasten	10,5	17	98	470	23.894,96
Renault	Zoe Cargo	68	41	317	359	29.500,00
	Kangoo Z.E. 33	44	33	230	606	29.920,00
	Kangoo Z.E. 33 Maxi 2-Sitzer	44	33	230	581	31.120,00
	Master L1H1	57	33	193	1.128	54.900,00
	Master L2H2	57	33	193	1.420	64.000,00
	Master L3H2	57	33	193	1.340	65.150,00
Tropos Motors	Able XT1	10	13	105	565	23.000,00
	Able XT2	10	26	260	565	27.000,00
VW Nutzfahrzeuge	ABT eCaddy	82	37,3	159	636	29.900,00
	ABT e-Transporter 6.1	82	37,3	138	1.096	44.990,00
	eCrafter	100	35,8	173	998	53.900,00

RENAULT ELEKTRISIERT DAS HANDWERK

Vom kleinen Stadtflitzer über Pkw und Stadtlieferwagen zum Full-Size-Transporter – Renault bietet die umfangreichste Stromerflotte aller Fahrzeuganbieter.

Foto: © Renault

Breiteste Modellpalette aller Hersteller: mit Twizy, Twingo Electric, ZOE, Kangoo Z.E. und Master Z.E. als reine Stromer

Seit zehn Jahren schreibt Renault in Sachen Elektromobilität Autogeschichte. Kein Konzern hat die Erfahrung, kein anderer diese Modellpalette. Dafür spricht nicht nur der Erfolg am Markt, sondern auch die Fähigkeit, für jeden Einsatzzweck die passende emissionsfreie Mobilitätslösung anzubieten. Das gilt besonders für leichte Nutzfahrzeuge mit den Modellen Renault Kangoo Z.E. und Renault Master Z.E. Gerade fürs Handwerk in Ballungsräumen erweisen sich die emissionsfreien Transporter als praktische Lösung.

100 Prozent elektrisch, null Prozent Emissionen im Fahrbetrieb und Fahrspaß pur – dafür steht Elektromobilität. Der Autokonzern Renault hat eine weitere Komponente hinzugefügt: 100 Prozent praxistauglich – mit seinen leichten E-Nutzfahrzeugen, die seit fast zehn Jahren elektrisch auf euro-päischen Straßen unterwegs sind.

Renault kann sich auf eine lange französische Tradition berufen. Bereits 1881 wurde das erste E-Auto von einem Franzosen der Weltöffentlichkeit vorgestellt, dem Ingenieur Gustave Trouvé.

DAS ERSTE MODERNE E-AUTO

Die Innovationsfreude hat Renault fest als wesentlichen Bestandteil in seiner DNA verankert. Ein Beispiel: Der für den amerikanischen Markt 1959 entstandene Pkw Henney Kilowatt (auf Basis des Renault Dauphine) gilt als erstes modernes Elektroauto. Die Marke mit der Rhombe blieb am Thema dran und entwickelte in den 1960er und 1970er Jahren elektrische Stadtautos. 2012 gab es dann den ersten elektrischen Renault Kangoo. Heute ist der Renault Kangoo Z.E. nicht mehr wegzudenken. Mit 36,6 Prozent Marktanteil ist mehr als jeder dritte E-Transporter in Europa ein Renault Kangoo Z.E. Und: Er ist zugleich der erste elektrische Transporter, den ein Unternehmen in Serie gebaut hat.

Diese Nutzfahrzeugkompetenz haben die Franzosen auch als einer der ersten Hersteller auf Full-Size-Transporter erweitert und bieten schon seit Jahren den Master als Elektroversion an. Mehr noch: Blickt man auf die gesamte Modellpalette, hat Renault die breiteste E-Flotte eines Autobauers. Sie fängt an mit dem cleveren Twizy, geht über Twingo Z.E., den Pkw-Stromer Renault ZOE und den Renault Kangoo Z.E. hin zum großen Renault Master Z.E. Wobei Z.E. als das Markenzeichen der Franzosen für seine E-Modelle steht: Zero Emission = Null Emissionen. Jedes dritte E-Auto in Europa trägt derzeit die Rhombe als Markenemblem.

Highlights Renault Master Z.E.

- Bis zu 120 km Reichweite nach WLTP*
- Umweltschonender Transporter für den City-Verkehr
- Lithium-Ionen Batterie Z.E. 33 mit hoher Energiedichte
- Elektromotor mit 57 kW/76 PS
- Komfortables Laden per Wallbox
- Drei Radstände, drei Längen, zwei Laderaumhöhen
- Kastenwagen mit bis zu 12,5 m^3 Laderaum***
- Seitliche Schiebetür
- Bis 1.460 kg Zuladung
- Bedienfreundliches Getriebe mit konstanter Untersetzung

PASSENDE E-MOBILITÄT FÜR JEDEN ZWECK

Renault ist mit seiner jetzt fast zehnjährigen breiten Erfahrung und dieser Palette in der Lage, für jede Mobilitätsanforderung eine passende Lösung anzubieten. Vor allem für den gewerblichen Bereich. Mit dem Renault Kangoo Z.E. in seinen vier Versionen als Kangoo Z.E. 2-Sitzer, Kangoo Z.E. Maxi 2-Sitzer, Kangoo Z.E. Maxi 5-Sitzer, Kangoo Z.E. Maxi Doppelkabine decken sie sämtliche Anforderungen für Kleintransporter komplett ab. Für große Aufgaben steht der Renault Master Z.E. mit seiner enormen Ladekapazität und einer Nutzlast von über 1,4 Tonnen. Doch nicht nur bei den Modellen kann Renault punkten, auch die Technik lässt keine Wünsche offen. Je nach Modell hat Renault unterschiedliche Ladeverfahren im Angebot, um die Fahrzeuge mit Strom zu versorgen. Im Betrieb oder auch unterwegs lädt das Fahrzeug an der Wallbox oder der Ladestation. Für alle Fälle ist auch immer ein Nothilfekabel dabei, das es erlaubt, den Strom auch aus der haushaltsüblichen Schuko-Steckdose zu ziehen, statt mit dem Standard-Mennekes-Stecker aus einer Ladesäule oder einer Wallbox.

DER KANGOO Z.E.

Im beliebten Stadtlieferwagen arbeitet ein 44 kW/60 PS starker Elektromotor, den Renault selbst entwickelt hat. Er beschleunigt mit einem Drehmoment von 225 Newtonmetern. Seine Energie zieht er aus einer 33-kWh-Batterie, die, komplett geladen, für eine Reichweite von bis zu 230 Kilometern nach WLTP* reicht. Wer im Lieferdienst mit vielen Stop-and-Gos arbeitet, kommt real damit rund 200 Kilometer weit – also deutlich mehr als die durchschnittliche Kilometerleistung im gewerblichen Bereich.

Für die Klimatisierung ist eine Wärmepumpe**** zuständig. Sie zieht im Gegensatz zu konventionellen Heizungen die benötigte Energie fürs Kühlen oder Heizen nicht aus der Batterie, sondern aus der Umgebungsluft. Dadurch braucht der Kangoo weniger Energie, was sich positiv auf die Reichweite auswirkt. Übrigens: Hängt der Wagen noch an der Ladestation, klimatisiert der Transporter dank Vorschaltfunktion der Klimaanlage das Fahrzeug mit Strom aus dem Netz.

Vor allem im Stadtverkehr kann der E-Stromer seine ganzen Vorteile ausspielen. Dank seines

Foto: © Renault

Highlights Renault Kangoo Z.E.

- Bis 230 km Reichweite nach WLTP*
- Wärmepumpe für energieeffiziente Klimatisierung
- Lithium-Ionen Batterie Z.E. 33 mit hoher Energiedichte
- Elektromotor mit 44 kW/60 PS
- Erhältlich als Kangoo und als Kangoo Maxi sowie als Doppelkabine
- Bis zu 4,6 m^3 Laderaum***
- Nutzlast bis zu 627 Kilogramm
- Seitliche Schiebetüren
- Komfortables Laden an Wallbox

emissionsfreien Antriebs ist er von Fahrverboten ausgenommen, auch Umweltzonen sind für ihn nicht relevant. Mit seiner Größe kommt er in jede Tiefgarage oder jedes Parkhaus, findet seinen Weg durch enge Gassen und Platz in jeder Parklücke. Und das mit bis zu 770 Kilogramm Nutzlast an Bord, wenn es die 4,66 Meter lange Renault Kangoo Z.E. Maxi-Version ist.

DER MASTER Z.E.

Für den Transport von schwereren Lasten steht der Renault Master Z.E. zur Verfügung. Der kommt mit einer Batterieladung bis zu 120 Kilometer nach NEFZ weit, kann aber mehr als 1,4 Tonnen zuladen – genug für jeden Bauhandwerker, um eine Baustelle komplett mit Werkzeug und Material zu bestücken.

MIT UMWELTBONUS PREISWERT FAHREN

Für Käufer eines E-Autos ist es oft die Frage, ob sie die Batterie kaufen oder mieten sollen. Die Miethöhe hängt von der jährlichen Laufleistung ab. Beide Varianten haben ihre Vorteile – und in beiden Fällen sind die E-Mobilisten auf der sicheren Seite. Renault bietet auf seine Batterie für Renault Kangoo Z.E. und Renault Master Z.E. eine Garantie von fünf Jahren oder 100.000 Kilometer. Bietet die Batterie innerhalb dieser Spanne nicht mehr die vereinbarte Leistung, greift die Garantie.

Doch nicht nur die Produkte wissen zu überzeugen. Elektromobilität bietet auch zahlreiche wirtschaftliche Vorteile. Neben dem Umweltbonus von bis zu 9.100 Euro gibt es noch regionale Förderungen, welche die Anschaffung des Fahrzeugs, aber auch der Ladeinfrastruktur noch attraktiver machen. Unterstützung erhält man hier auch beim Renault Händler in der Umgebung.

Steuervorteile und besonders günstige Wartungskosten sind weitere Anreize, die beim Umstieg auf ein rein elektrisches Modell winken.

*** Werte gemäß WLTP (Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure). Faktoren wie Fahrweise, Geschwindigkeit, Topografie, Zuladung, Außentemperatur und Nutzungsgrad elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite. Bei WLTP handelt es sich um ein neues, realistischeres Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO_2-Emissionen. ** Features gehören nicht zur Serienausstattung *** Gemäß VDA-Norm **** als Option erhältlich**

RENAULT PRO+

Elektromobilität für Deutschland

Renault **KANGOO Z.E.**

Jetzt **9.100 € Elektrobonus**[1] sichern

98,– €

netto monatlich[3,4]
inkl. Batterie

Elektromobilität für Deutschland: von Renault für Ihr Handwerk

- Mit bis zu 230 km Reichweite[2] perfekt für die City
- Besonders wirtschaftlich durch staatliche Förderung
- Attraktive Steuervorteile dank 0,25-%-Regelung[1]

FULL SERVICE LEASING Inklusive TECHNIK-Service

[3] Renault Kangoo Z.E. 33 2-Sitzer: Fahrzeugpreis: 29.920,– € ohne gesetzl. USt. (abzgl. 3.000 € Renault Anteil im Rahmen des Elektrobonus[1] inkl. Antriebsbatterie). Bei Leasing: Leasingsonderzahlung 6.100,– € (beinhaltet 6.000 € Bundeszuschuss und 100 € AVAS-Förderung im Rahmen des Elektrobonus[1]), monatliche Full Service-Leasingrate inkl. Technik-Service-Rate[4]: 98,– € ohne gesetzl. USt., 36 Monate Laufzeit, Gesamtlaufleistung 30.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden von Renault Fleet Services. Renault Fleet Services ist ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg in Kooperation mit der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Angebot gültig für Gewerbekunden bis 31.10.2020 bei teilnehmenden PRO+ Partnern. [1] Für Elektrofahrzeuge mit einem Brutto-Listenpreis von max. 40.000,– €. Der Elektrobonus i. H. v. insgesamt 9.100 € netto umfasst 6.000 € Bundeszuschuss sowie 3.000 € netto Renault Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Der Elektrobonus enthält auch die Förderung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für den Einbau eines akustischen Warnsystems (AVAS) bei neuen Elektrofahrzeugen in Höhe von 100 €, www.bafa.de. Die Auszahlung des Bundeszuschusses und der AVAS-Förderung erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags: Diese Beträge sind bereits in die Anzahlung einkalkuliert. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Ein Angebot für Gewerbekunden. [2] Werte gemäß WLTP (Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure), bis zu 230 km ermittelte Reichweite mit der 33-kWh-Batterie. Faktoren wie Fahrweise, Geschwindigkeit, Topografie, Zuladung, Außentemperatur und Nutzungsgrad elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite. Bei WLTP handelt es sich um ein neues, realistischeres Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO_2-Emissionen. [4] Der Technik-Service deckt die Kosten für alle Wartungsarbeiten, Wartungskosten und Verschleißreparaturen (gemäß AGB) für die Vertragslaufzeit ab. Abb. zeigt Renault Kangoo Maxi Z.E. 33 5-Sitzer mit Sonderausstattung. Renault Deutschland AG, Postfach, 50319 Brühl.

renault.de

Für Strom und Benzin

TANKKARTEN: WAS FÜR VERBRENNER GILT, LÄSST SICH AUCH BEI E-AUTOS UMSETZEN – EINE EINZIGE KARTE, MIT DER SICH DIE FAHRZEUGE LANDESÜBERGREIFEND LADEN UND ABRECHNEN LASSEN.

Ladestationen sind kein Shop: Sie dienen einzig und allein dafür, Strom aus dem Netz in die Batterie zu bekommen. Keine Getränke, keine Süßigkeiten, Zigaretten oder Zeitschriften, keine Autopflegemittel, nur Strom. Je nach Art der Station geht das flott (Schnellladestation) oder häppchenweise (klassische Ladestation) – und die Tage kostenlosen Ladens sind gezählt.

Tatsache ist: Wer keinen Platz bei einem Discounter für kostenlosen Strom findet (der natürlich auch an die Dauer des Einkaufs gebunden ist), bekommt nur gegen Bezahlung Saft in die Batterie. Fündig wird er nahezu überall. Im dritten Quartal 2020 hat sich die Gesamtzahl aller Ladestationen für Elektroautos bundesweit auf 20.747 Ladepunkte erhöht, meldete das Statistische Bundesamt am 1. Oktober.

Bei dem Rekordwert rechnen die Statistiker Ladestationen aller Ladegeschwindigkeiten hinein, hinken aber offensichtlich der Wirklichkeit hinterher. Eine der gängigen Erklärungen lautet, dass nicht alle Anbieter ihre Ladepunkte melden. Ein Beispiel: Zum 1. Dezember 2019 hatte die Bundesnetzagentur 335 Standorte mit 775 Ladepunkten für die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg gemeldet, die Region kommt nach eigener Zählung auf 741 Standorte mit 2.497 Ladepunkten.

Foto: © Aral

Laden an einer ultraschnellen E-Ladesäule

Ladezeit schnell ermitteln

Etwas einfacher als die Zahl der Ladepunkte zu ermitteln ist die Rechnung, wie lange das Auto lädt. Dafür muss man nicht einmal in die technischen Daten schauen, sondern lediglich die Ladeleistung der Station nehmen und die Batteriekapazität durch diesen Wert teilen – und vor allem unterwegs seine Ladezeit besser verplanen.

Allerdings lauert oft noch eine zweite Falle an der Zapfsäule: Oft lässt sich nicht erkennen, wie viel die jeweilige Stromsäule für eine Kilowattstunde berechnet. Einen Einheitstarif gibt es nicht, die Kosten hängen vom Anbieter ab. Laut Statistischem Bundesamt erhebt der Stromanbieter EnBW derzeit in Deutschland die höchsten Kosten.

Problematisch wird es auch schon mal mit dem Bezahlen. Das gilt vor allem für diejenigen, die größere Strecken fahren müssen und dann Strom von Anbietern beziehen wollen, von denen sie keine Kundenkarte haben. Anbieterübergreifende Apps und Chips, die per Funksignal die Bezahlfunktion übernehmen können, sind zwar mittlerweile gang und gäbe, aber zu den interessanten Lösungen zählen auch die Tankkarten.

Eine Karte, alle Tankvorgänge

Aral beispielsweise bietet unter dem Titel Fuel & Charge eine Lösung an, mit der die Nutzer nicht nur Sprit tanken, sondern auch Strom laden können. Das Versprechen der Bochumer: Die Tankkarte gilt europaweit und bietet in Deutschland Zugang zu allen Ladestationen. Laut Aral gilt die Karte für 35.500 Ladepunkte zwischen Flensburg und Garmisch, was über 90 Prozent aller bereits eröffneten Stromtankstellen entspricht. Vorteil der Karte: Sie eignet sich auch für Misch-Fuhrparks, wenn der Unternehmer Verbrenner und E-Fahrzeuge gemischt hat – oder mit Plug-in-Hybriden unterwegs ist, was vornehmlich im Pkw-Segment der Fall sein dürfte.

Marktübersicht

HALB UND HALB – DIE HYBRIDEN

Alles elektrisch? Nur die Plug-in-Hybride können ihren Strom auch aus dem Netz ziehen. Darüber hinaus gibt es noch die sogenannten Mild-Hybride, die das Auto zwar unterstützen, aber keinen einzigen Kilometer alleine elektrisch fahren können. Hybridmodelle können in der Regel nur wenige Kilometer elektrisch fahren, Plug-in-Hybride, abgekürzt PHEV, schaffen in der Regel mindestens 40 Kilometer weit fahren.

Die Marktübersicht enthält eine ausgewählte Liste aller Hybridmodelle, die auf dem deutschen Markt erhältlich sind. Ausgenommen sind nur Mild-Hybride sowie einige Exoten und Luxusmodelle. Die wichtigsten technischen Daten können Sie der Tabelle unten entnehmen. Die komplette Liste mit über 160 Modellen und mehr technischen Daten finden Sie als Download unter **handwerksblatt.de**.

Hersteller	Modell	Antriebsart	Gesamtsystemleistung (kW/PS)	Verbrauch (l/100km)	Netto-Preis (Euro)
Audi	A6 50 TFSI e quattro	Plug-in-Hybrid / Benzin	220/299	1,4	50.672
	A7 Sportback 50 TFSI e quattro	Plug-in-Hybrid / Benzin	220/299	1,6	57.899
BMW	330e	Plug-in-Hybrid / Benzin	215/292	1,3	43.655
	530e	Plug-in-Hybrid / Benzin	215/292	1,3	47.227
	X1 xDrive25e	Plug-in-Hybrid / Benzin	162/220	1,7	38.361
Citroën	C5 Aircross Hybrid 225	Plug-in-Hybrid / Benzin	165/224	1,6	33.941
DS	DS 7 Crossback E-Tense 225	Plug-in-Hybrid / Benzin	165/225	1,5	39.143
Ford	Mondeo Hybrid	Hybrid / Benzin	138/187	5,6	39.494
	Kuga 2.5 l Plug-in-Hybrid	Plug-in-Hybrid / Benzin	165/225	1,4	34.076
Honda	CR-V Hybrid AWD	Hybrid / Benzin	135/184	7,3	
Hyundai	Ioniq Hybrid	Hybrid / Benzin	104/141	5,2	21.807
	Kona Hybrid	Hybrid / Benzin	104/141	4,3	22.605
Jeep	Compass 4xe	Plug-in-Hybrid / Benzin	177/240	2,1	39.160
Kia	Niro Hybrid	Hybrid / Benzin	104/141	3,7	22.681
	Ceed Sportswagon Plug-in-Hybrid	Plug-in-Hybrid / Benzin	104/141	1,1	29.403
	Optima Sportwagon Plug-in-Hybrid	Plug-in-Hybrid / Benzin	121/205	1,4	38.815
	XCeed Plug-in Hybrid	Plug-in-Hybrid / Benzin	104/141	1,3	30.244
Land Rover	Discovery Sport P300e	Plug-in-Hybrid / Benzin	227/309	1,6	47.798
	Range Rover Evoque P300e	Plug-in-Hybrid / Benzin	227/309	1,4	47.037
Lexus	ES 300h	Hybrid / Benzin	160/218	4,5	40.798
	RC 300h	Hybrid / Benzin	164/223	5,0	40.966
Mercedes	A 250e Limousine	Plug-in-Hybrid / Benzin	160/218	1,4	32.035
	CLA 250e	Plug-in-Hybrid / Benzin	160/218	1,4	35.675
	E 300 e T-Modell	Plug-in-Hybrid / Benzin	235/320	1,9	50.520
	GLC 300 de Coupé 4Matic	Plug-in-Hybrid / Diesel	225/306	1,9	54.035
Mitsubishi	Outlander Plug-in-Hybrid	Plug-in-Hybrid / Benzin	165 /224	1,8	31.924
Opel	Grandland X Hybrid	Plug-in-Hybrid / Benzin	165 /224	1,4	44.190
Peugeot	508 Hybrid	Plug-in-Hybrid / Benzin	165/224	1,3	36.975
	3008 Hybrid	Plug-in-Hybrid / Benzin	165 /224	1,4	k. A.
Renault	Clio E-Tech 140	Hybrid / Benzin	103/140	3,6	19.034
	Captur E-Tech Plug-in 160	Plug-in-Hybrid / Benzin	116/158	1,5	28.235
	Mégane Grandtour E-Tech Plug-in 160	Plug-in-Hybrid / Benzin	116/158	1,3	29.403
Seat	Leon eHybrid	Plug-in-Hybrid / Benzin	150/204	1,4	29.479
	Leon Sportstourer eHybrid	Plug-in-Hybrid / Benzin	150/204	1,5	30.609
Skoda	Octavia iV	Plug-in-Hybrid / Benzin	150/204	1,0	32.601
	Superb iV	Plug-in-Hybrid / Benzin	160/218	1,4	34.949
Toyota	Prius	Hybrid / Benzin	90/122	3,3	23.908
	C-HR 1.8 Hybrid	Hybrid / Benzin	90/122	4,8	24.487
	RAV4 2.5 Hybrid	Hybrid / Benzin	160/218	4,5	28.563
Volkswagen	Golf eHybrid	Plug-in-Hybrid / Benzin	150/204	1,2	34.294
	Passat GTE	Plug-in-Hybrid / Benzin	160/218	1,2	37.685
	Tiguan eHybrid	Plug-in-Hybrid / Benzin	180/245	1,6	ca. 36.000
Volvo	V60 Recharge T6 AWD	Plug-in-Hybrid / Benzin	251/341	1,7	47.353
	XC40 Recharge T4	Plug-in-Hybrid / Benzin	155/211	2,0	41.092
	XC60 Recharge T6 AWD	Plug-in-Hybrid / Benzin	251/340	2,4	58.807

Nur für Gewerbetreibende

PEUGEOT

01.10.–30.11.2020

GEWERBEWOCHEN

JETZT MIT ATTRAKTIVEN JUBILÄUMS-ANGEBOTEN

210 YEARS

JETZT AUCH ALS
ELEKTRO

4 JAHRE SORGLOS-SERVICE FÜR 0 €[1]

INKL. GARANTIEVERLÄNGERUNG
INKL. WARTUNG & VERSCHLEISS

z. B. **DEN PEUGEOT PARTNER**

AB **125 €** MONATLICH
INKL. FULL SERVICE[2]

MOTION & e-MOTION

PEUGEOT
PROFESSIONAL

Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebots.

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL

[1]0,0 €/Monat für den Sorglos-Service für einen PEUGEOT Partner, Expert oder Boxer. Alle Leistungen des Sorglos-Service (Garantie, Wartung und Verschleißreparaturen) gemäß den Bedingungen des *optiway* ServicePlus-Business-Vertrages der PEUGEOT DEUTSCHLAND GMBH. Gilt nur i.V.m. Barkauf oder einem Finanzierungs- oder Leasingvertrag über 48 Monate (80.000 km) der PSA Bank Deutschland GmbH. Nur für Gewerbetreibende mit einem Fuhrpark < 50. Angebot gültig bis 30.11.2020. [2]Ein Free2Move Lease Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende mit einem Fuhrpark < 50. Für den PEUGEOT Partner Pro L1 BlueHDi 75, Leasingsonderzahlung: 0 €; Laufzeit: 48 Monate; Leasingrate: 125 €/mtl. zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten; Laufleistung: 10.000 km/Jahr. Angebot gültig bis 30.11.2020. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.

Über Respekt und Empathie

STREITGESPRÄCH: THOMAS ERDMANN, VIZEPRÄSIDENT ARBEITNEHMERSEITE DER HANDWERKSKAMMER POTSDAM, UND BÄCKERMEISTER KARL-DIETMAR PLENTZ AUS SCHWANTE ÜBER TARIFE, RESPEKT, NACHHALTIGKEIT UND CHRISTLICHE WERTE IN ZEITEN DER PANDEMIE.

DHB: *Herr Plentz, Corona ist doch für Sie als Unternehmer eine noch nie dagewesene Prüfung …*

Plentz: … was ich an Zahlen verdeutlichen kann. Wir hatten rund 20 Prozent Umsatzverlust. Das klingt zwar wenig, heißt aber auch, dass von meinen 150 Mitarbeitern 30 keine Arbeit mehr hatten. Gerade in dieser ersten Phase habe ich die Last der Verantwortung als Unternehmer und Chef so gespürt wie noch nie. Wir konnten nicht in Kitas ausliefern, es gab kein Catering für Gesellschaften, das Cafégeschäft brach ein – innerhalb von 14 Tagen verwandelte sich ein Plus in rote Zahlen.

DHB: *Aber Sie haben schnell reagiert.*

Plentz: Wir mussten Kurzarbeit anmelden, die ich mit drei Bedingungen verknüpft hatte: Es sollte freiwillig sein – und alle haben unterschrieben. Meine Vorleistung dabei: Ich stocke das Kurzarbeitergeld auf 100 Prozent auf, wenn die Mitarbeiter ihren Resturlaub nehmen, angesammelte Überstunden abbauen und die Hälfte ihres Jahresurlaubsanspruchs bis Mitte des Jahres nehmen. Dafür hatte ich Rücklagen, denn mal ehrlich: Wenn eine Verkäuferin mit ihrem Einkommen im Einstiegsbereich liegt und vielleicht alleinerziehend ist, kann sie nicht von 67 Prozent ihres Gehalts leben.

DHB: *Das dürfte Ihnen als Gewerkschaftsvertreter doch gefallen, Herr Erdmann.*

Erdmann: Das war schon ein starkes Statement. Und ich weiß auch, dass Herr Plentz mehr als Mindestlohn zahlt. Aber sein Beispiel der Alleinerziehenden im unteren Einkommensbereich zeigt auch, wie berechtigt die gewerkschaftliche Forderung nach einem höheren Kurzarbeitergeld war und ist. Die Situation zeigte aber auch, dass wir ordentliche Tarife brauchen, sie sind die Grundlage. Wenn es keine Sozialpartner gibt oder nur solche, die ihre Aufgabe nicht wahrnehmen, dann leiden alle darunter. Ich habe live erlebt, wie Innungen ihre Tarifhoheiten abgegeben haben – und das halte ich noch immer für einen grundsätzlichen Fehler.

DHB: *Gerade im Osten sind Innungen nicht gerade stark, aber Sie plädieren für eine Tarifhoheit vor Ort?*

Erdmann: Wer kann besser die Situation einschätzen als der ortsnahe Arbeitgeberverband und die Vertreter aus den Betrieben? Es stimmt, außer bei den Schornsteinfegern sind die Innungen nicht besonders stark im Osten. Daher werbe ich immer für ordentliche Verbandsarbeit, denn die brauchen wir. Und zwar auf beiden Seiten, Arbeitnehmer wie Arbeitgeber.

DHB: *Lieber regionale als bundesweite Tarife, sehen Sie das auch so, Herr Plentz?*

Plentz: Einen Tarif empfinde ich als gute Orientierung. Aber bei einem deutschlandweiten Mindestlohn von 12,50 Euro zucke ich zusammen, auch wenn ich das Ansinnen dahinter verstehe. Ich stehe auch dazu, dass man von fleißiger Arbeit leben können muss und später eine vernünftige Rente bekommen soll. Aber, bleiben wir in meiner Branche, ein Bäcker am Starnberger See arbeitet unter völlig anderen Rahmen- und Strukturbedingungen als ich hier im brandenburgischen Schwante. Hinzu kommt: Wenn ich einen Mindestlohn zahle und auch Menschen mit Handicap oder Förderungsbedarf einen Arbeitsplatz und Wertschätzung anbiete, muss es einen gesunden Abstand zu denen geben, die sie führen und deren Defizite ausgleichen.

Erdmann: Tariflohn ist die Basis, auf die sich die Fachleute der jeweiligen Branche geeinigt haben. Mindestlohn ist etwas anderes: Es ist eine gesetzliche Regelung, um prekäre Arbeitssituationen und Lohndumping zu vermeiden. Nehmen Sie die Baubranche mit ihren Tarifverträgen und Regelungen. Als der gesetzliche Mindestlohn kam, gab es den ein oder anderen Unternehmer, der gleich ausgestiegen ist. Dabei kenne ich genug Beispiele, die bele-

Foto: © sfu

gen, dass man auch mit guten Tarifen sein Unternehmen gut führen kann.

DHB: *Sie scheinen sich ja einig zu sein, dass Entlohnung neben der ganzen persönlichen Ansprache ein Zeichen von Wertschätzung ist.*

Plentz: Ja, Sie haben hier zwei Menschen sitzen, die sich ehrenamtlich stark engagieren – mit christlichem Hintergrund. Ich habe überlegt, wie man den Vorteil eines Christen erklärt: Wir haben alle Verantwortung und der normale Unternehmer guckt auf die Rendite. Wenn er ein gutes Herz hat, ist er noch nachhaltig, solidarisch und schaut über den Tellerrand. Aber viele Unternehmen werden am Ergebnis gemessen und nicht daran, wie gut es ihren Mitmenschen und ihrer Umgebung geht. Als Christ siehst du nicht nur das kurzfristige Geschäft, sondern weißt, dass wir über unser Handeln Rechenschaft ablegen müssen. Dazu gehört Achtsamkeit und Maßhalten.

Erdmann: Das ist ein wichtiger Wert. Es ist auch schlicht ungerecht, wenn Menschen fleißig arbeiten, aber vom Einkommen eher im unterdurchschnittlichen Bereich angesiedelt sind. Das ist die eine Seite. Aber jeder kann sein Geld nur einmal ausgeben. Da kommen wir zur Nachhaltigkeit und zum Maßhalten. Muss es jedes Jahr die Kreuzfahrt sein? Das Corona-Virus hat hier viele auf den Boden zurückgeholt und mündet in der Frage, wofür gebe ich mein Geld aus?

Plentz: Wir Bäcker blicken neidisch nach Frankreich. Konditoreien sehen aus wie ein Juweliergeschäft und die Kunden zahlen Preise, da können wir nur staunen. Tatsache ist, dass die Deutschen von ihrem Einkommen nur einen sehr geringen Prozentsatz für Lebensmittel ausgeben. Einen Malermeister bekommen Sie nicht beim Discounter, aber ein Brötchen. Wir haben hier das Dilemma des Lohngefüges und versuchen, mit Individualität und besonderem Engagement etwas entgegenzusetzen.

DHB: *Gab und gibt die Pandemie einen Schub zu mehr Nachfrage nach Qualitätsprodukten aus handwerklicher Produktion?*

Plentz: Ich kann nur für meine Branche sprechen. Meiner Wahrnehmung nach stehen die kleinen Bäckereien in der Krise besser da als Bäckereien und Filialisten in Shoppingcentern und haben vielleicht sogar ein kleines Plus gemacht.

„ICH DENKE, DASS DEUTSCHLAND VOR SCHWEREN ZEITEN STEHT … DA IST WERTSCHÄTZENDER UMGANG MITEINANDER GANZ WICHTIG.“

Erdmann: Ich habe auch festgestellt, dass der Ladenverkauf bei den handwerklichen Betrieben gerade in der Krise gestiegen ist, nicht nur Bäcker, auch Metzger. Das hat etwas mit Nähe zu tun, eine Frage des Vertrauens.

DHB: *Woher kommt eigentlich Ihr Engagement für die Kirche?*

Plentz: Das liegt daran, dass ich gute Vorbilder hatte und bemerkte, welcher Schatz in diesen Werten steht. Gerade in Zeiten von Corona hat mir der Glaube geholfen, die Last der Verantwortung zu tragen und mutige Entscheidungen zu treffen. Man stellt fest, dass Arbeit nicht alles im Leben ist. Wir haben deshalb als Bäckerei Plentz sonntags geschlossen. Sicher würden wir wirtschaftlich besser dastehen, wenn wir sonntags öffnen.

Erdmann: Die positiven Auswirkungen des Sonntags-nicht-Arbeitens sind aus meiner Sicht bei Herrn Plentz eine niedrige Fluktuation und eine höhere Mitarbeiterzufriedenheit. Der Unternehmer fragt sich: Wie setzt man das ins Verhältnis zu entgangenem Umsatz? Nur: Wenn ich an Sonn- und Feiertagen nicht arbeiten muss, können beide Elternteile die Kinder betreuen – und das trägt auch zur Zufriedenheit bei.

Plentz: Genau das ist die Frage: Wie gehen wir mit unseren Mitarbeitern um und wie gibt es ausgewogene, zufriedenstellende Verhältnisse? Es lohnt sich, darin zu investieren.

DHB: *Das spiegelt sich aber auch in der Frage der Gleichberechtigung.*

Plentz: Ja, das stimmt. Aus dem Grund gehörte ich schon vor vielen Jahren gemeinsam mit dem Land Brandenburg zu den ersten Unterzeichnern der Charta der Vielfalt. Das ist eine Verpflichtung, dass wir in unserem Unternehmen jeden, unabhängig ob Frau oder Mann, Religion, ethnischer Herkunft oder sexueller Orientierung, gleichbehandeln. Ich habe als Christ andere Werte als manche Mitarbeiter, aber ich schätze sie und bieten ihnen die gleichen Entwicklungschancen.

Erdmann: Ich denke, dass Deutschland vor schweren Zeiten steht und es wichtig ist, dass wir bei unterschiedlichen Standpunkten Lösungen finden. Da ist wertschätzender Umgang miteinander, Empathie, ganz wichtig. Wenn wir als Christen über so schwierige Themen reden, haben wir da noch eine bessere Basis.

Plentz: Im Bewusstsein der herausfordernden Zeit sollten wir uns in Deutschland auf die Wertekultur des christlichen, jüdischen Glaubens rückbesinnen. Ein Herr Raiffeisen hat den Genossenschaftsgedanken aus tiefster christlicher Überzeugung heraus geschaffen. Da kommt man zu Mut und Zuversicht, aber auch zu Dankbarkeit und Gottvertrauen. Und zum Zupacken. Das wünsche ich meinen Kollegen und da möchte ich gern vorbildlich leben.

EEG-Reform ist auf dem Weg

ENERGIEWENDE: DIE BUNDESREGIERUNG HAT DIE REFORM DES EEG VERABSCHIEDET. DAS SEI EIN SCHRITT IN DIE RICHTIGE RICHTUNG, SAGT DAS HANDWERK UND FORDERT GLEICHZEITIG NACHBESSERUNGEN.

Das neue Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) nimmt Formen an. Nachdem das Bundeswirtschaftsministerium einen Referentenentwurf für die Novelle des Gesetzes vorgelegt hatte, hat das Bundeskabinett den Gesetzentwurf nun verabschiedet. Der Ausbau des Ökostroms soll schneller gehen. Der Entwurf sieht vor, dass bis zum Jahr 2030 65 Prozent des Stroms in Deutschland aus erneuerbaren Energien kommen sollen. Besonders die Windenergie an Land soll dabei eine Rolle spielen.

Zusätzliche Flächen sollen für den Windkraftausbau nutzbar gemacht werden. Damit die Ausweisung von Flächen für Kommunen attraktiver wird, sollen sie einen Teil der Einnahmen aus der Energiegewinnung erhalten. Außerdem will der Gesetzgeber Planungs- und Genehmigungsverfahren verbessern und beschleunigen. Lange Verfahren und fehlende Flächen gehören zu den Hauptgründen, warum der Ausbau der Windenergie ins Stocken geraten ist.

Die Regierung will auch die Solarenergie vorantreiben. Die Kosten für größere Anlagen mit einer Leistung von mehr als 500 Kilowatt sollen über Ausschreibungen gedämpft werden. Hier soll es jeweils ein konkretes Leistungsziel geben, der Zuschlag geht an denjenigen, der die geringsten Fördermittel verlangt. Ziel: Bis 2030 sollen neue Solarenergieanlagen mit einer Leistung bis 5,6 Gigawatt ans Netz gehen. Bei negativen Energiepreisen soll es künftig keine Vergütung mehr für EE-Anlagen geben.

Strom bezahlbarer machen

Über neue Anreize sollen mehr Speicherkapazitäten geschaffen werden. Anlagen, für die nach 20-jähriger Vergütung ab dem kommenden Jahr keine Förderung mehr vorgesehen ist, sollen ihren Anspruch auf Einspeisevorrang behalten. Die Anlagenbetreiber sollen ihren Strom direkt vermarkten. Für Kleinstanlagen können die Anlagenbetreiber ihren Strom bis Ende 2027 jeweils den Netzbetreibern zur Verfügung stellen. Dafür sollen sie den Marktwert abzüglich der Vermarktungskosten erhalten.

„Es ist gut, dass mit der nun vorgelegten EEG-Novelle die EEG-Umlage reduziert und dafür zumindest ein Teil der Förderkosten für den Ausbau der erneuerbaren Energien aus Bundesmitteln und aus der neuen CO_2-Bepreisung für Wärme und Verkehr gedeckt werden soll", sagt Holger Schwannecke. Damit gehe die Bundesregierung einen Schritt in die richtige Richtung, Strom für Mittelstand und Privathaushalte in Deutschland wieder bezahlbarer zu machen. Der Generalsekretär fordert aber, dass die EEG-Umlage noch deutlich stärker als geplant sinken müsse: „Es ist überhaupt nicht nachzuvollziehen, warum Privathaushalte und Mittelstand auch künftig über die EEG-Umlage die Rabatte der Großunternehmen bei der EEG-Umlage finanzieren sollen."

Diese sogenannte besondere Ausgleichsregelung müsse deshalb auch über den Bundeshaushalt gedeckt werden. Das Ausbauziel für die Erneuerbaren Energien bis 2030 habe nur dann eine Realisierungschance, wenn für Photovoltaik-Altanlagen, die nun nach 20 Jahren aus der Förderung fallen, hinreichend rentable Folgeregelungen für den Weiterbetrieb sichergestellt werden. Der aktuelle Gesetzentwurf der EEG-Novelle berücksichtige dies noch nicht hinreichend. LARS OTTEN

Foto: © CharlieCheswick / iStock.com

WIR FERTIGEN ARMBÄNDER AUS ALTEN FISCHERNETZEN. DATEV DIGITALISIERT UNSERE KAUFMÄNNISCHEN PROZESSE.

Bracenet befreit die Weltmeere von Geisternetzen und fertigt daraus nachhaltige Produkte. Dank der digitalen Lösungen von DATEV und der Unterstützung ihrer Steuerberatung halten sie ihr Unternehmen immer auf Kurs.

Madeleine und Benjamin,
Gründer von BRACENET

GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE

DATEV

Zukunft gestalten.
Gemeinsam.

Foto: © HWK

Tagung der Küstenkammern

AUSTAUSCH: THEMEN DES TREFFENS WAREN UNTER ANDEREM DIE WIRTSCHAFTLICHEN FOLGEN DER CORONAPANDEMIE FÜR DAS HANDWERK SOWIE DIE AUSBILDUNGSSITUATION.

Die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern war in Rostock-Warnemünde Gastgeber für die Tagung der Küstenkammern mit Dirk Palige, Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertages (DHKT). HWK-Präsident Axel Hochschild, Mitglied des ZDH-Präsidiums, begrüßte dazu die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammern Bremen, Flensburg, Hamburg, Lübeck und Schwerin. Die Küstenkammern vertreten die Interessen von mehr als 70.000 Handwerksbetrieben.

Die Repräsentanten der Handwerkskammern tauschten sich vor allem zu den wirtschaftlichen Folgen der Coronapandemie aus – wie beispielsweise mit Blick auf die Auftragssituation, den Bildungsmarkt bis zu Fragen der Digitalisierung und Analyse der Unterstützungsprogramme von Bund und Ländern. Das Handwerk musste in verschiedenen Gewerken deutliche wirtschaftliche Beeinträchtigungen registrieren – so die Friseure und Kosmetiker mit der Schließung der Geschäfte, das Kfz-Handwerk unter anderem aufgrund geschlossener Zulassungsstellen beziehungsweise der verhaltenen Kundennachfrage, das Nahrungsmittelhandwerk mit dem Rückgang des Tourismus und das Zuliefererwesen aufgrund der Werftensituation.

„INSGESAMT KONNTE VIEL IN RELATIV KURZER ZEIT BEWEGT WERDEN. DAS STÄRKT DAS HANDWERK UND DIE SELBSTVERWALTUNG.“
DHKT-Geschäftsführer Dirk Palige

Dazu DHKT-Geschäftsführer Dirk Palige: „Die zurückliegenden Monate waren für die Betriebe und die Handwerksorganisationen besonders herausfordernd. Es hat sich aber gezeigt, wie erfolgreich ein geschlossenes Auftreten gegenüber der Politik hinsichtlich der Unterstützungsmaßnahmen ist und wie gut, schnell und kompetent die Handwerksorganisationen den Betrieben mit Rat und Tat in dieser schwierigen Zeit zur Seite gestanden haben. Insgesamt konnte viel in relativ kurzer Zeit bewegt werden. Das stärkt das Handwerk und die Selbstverwaltung gleichermaßen.“

Azubi-Tickets gut angenommen

Der Ausbildungsmarkt erhole sich langsam, die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe sei nach wie vor hoch. Hauptproblem sei jedoch weiterhin, den Kontakt zu Jugendlichen herzustellen, nachdem die klassischen Formate der Berufsorientierung nicht durchgeführt werden können. Die Gesprächspartner waren sich einig, dass jedoch Maßnahmen wie die Ausbildungsprämie des Bundes keine spürbaren Impulse bringen und am Handwerk vorbeigehen. Konditionen wie ein 60-prozentiger Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr und bürokratische Hemmnisse seien diesbezüglich nicht förderlich. Landesweite Azubi-Tickets hingegen würden viele potenzielle Lehrstellenbewerber motivieren, beispielsweise auch in ländlichen Regionen ihre Ausbildung zu absolvieren. Die Überbrückungshilfe des Bundes müsse schnell umgesetzt werden, Antragstellungen über die Steuerberater seien oft zu aufwendig. Insgesamt sollten die Finanzierungshilfen umgeleitet werden, weg von der „Protektion“ bestimmter Wirtschaftsbereiche hin zur Stimulation der gesamten Wirtschaft über ein nachhaltiges Konjunkturpaket, so die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer. Richtig sei die Verlängerung des Kurzarbeitergeldes, um Arbeitsplätze zu sichern. Die Verlängerung der Aussetzung der Insolvenzantragspflicht bis zum 31.12.20 sei zwar ein richtiges Signal zur Rettung der Unternehmen, dürfe aber nicht zur „Vernebelung“ führen. Gläubiger wie Handwerksbetriebe müssen geschützt werden, waren sich die Tagungsteilnehmer einig.

Baugewerbe

VERFASSUNGSBESCHWERDEN GEGEN DAS SOKA-GESETZ SCHEITERN

Das Bundesverfassungsgericht hat mehrere Beschwerden gegen das Sozialkassengesetz abgewiesen. Die Tarifparteien der Bauwirtschaft begrüßen dies.

Das Gesetz zur Sicherung der Sozialkassenverfahren im Baugewerbe (SokaSiG) ist verfassungsmäßig. Das hat das höchste deutsche Gericht am 11. August entschieden (Bundesverfassungsgericht, Beschluss vom 11. August 2020, Az. 1 BvR 2654/17). Das Gesetz ordnet die branchenweite Geltung der Bau-Tarifverträge seit 2006 verbindlich an. Diese Tarifverträge werden normalerweise durch das Bundesarbeitsministerium für allgemeinverbindlich erklärt und gelten damit auch für nicht tarifgebundene Unternehmen. Das Bundesarbeitsgericht hatte 2016 aber die Allgemeinverbindlicherklärungen der Jahre 2008 bis 2014 für unwirksam erklärt. Daher erließ der Gesetzgeber 2017 das SokaSiG. Mehrere Unternehmen sahen darin eine verfassungsrechtlich unzulässige Rückwirkung des Gesetzes und legten wegen Verletzung ihrer Grundrechte Verfassungsbeschwerden ein – ohne Erfolg. Zwar entfalte das SokaSiG eine verfassungsrechtlich verbotene echte Rückwirkung, weil es nicht tarifgebundene Arbeitgeber mit Soka-Beitragspflichten für die Vergangenheit belastet. Die Rückwirkung sei hier aber ausnahmsweise verfassungsrechtlich gerechtfertigt, so der Beschluss. Den Unternehmen werde durch die Rückwirkung nichts zugemutet, womit sie nicht ohnehin schon rechnen mussten.

„DIE ENTSCHEIDUNG TRÄGT ZUM ERHALT DER FÜR DIE BRANCHE WICHTIGEN SOZIALKASSENSYSTEME DER BAUWIRTSCHAFT BEI.“

Die Tarifvertragsparteien des Baugewerbes – der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, die IG Bauen-Agrar-Umwelt und der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes – begrüßen die Nichtannahme der Verfassungsbeschwerden. „Die Entscheidung trägt zum Erhalt der für die Branche wichtigen Sozialkassensysteme der Bauwirtschaft bei“, erklärten sie in einer Pressemitteilung. Damit sei der Streit um das SokaSiG zugunsten der Sozialkassensysteme beendet. Auch nicht tarifgebundene Unternehmen unterliegen somit der Soka-Pflicht. So würden letztlich Wettbewerbsverzerrungen verhindert und fairere Arbeitsbedingungen geschaffen, betonten die Tarifparteien. Die Soka-Bau ist zuständig für das Urlaubsverfahren, die zusätzliche Altersversorgung sowie die Finanzierung der Berufsausbildung. **AKI**

handwerksblatt.de/soka

Adieu Aktenschrank: Die E-Rechnung wird Pflicht

LIEFERANTENSTICHTAG: WAS IST DER NUTZEN VON E-RECHNUNGEN, WAS ÄNDERT SICH AM 27. NOVEMBER, WIE ÜBERMITTELT MAN ELEKTRONISCHE RECHNUNGEN UND WELCHE FORMATE WERDEN VON DEN BEHÖRDEN EIGENTLICH AKZEPTIERT?

Der Countdown läuft. Am 27. November ist ein wichtiger Stichtag für Unternehmen. Ab diesem Tag nehmen Bundesbehörden nur noch elektronische Rechnungen an. Das betrifft sämtliche Rechnungen. Ausgenommen sind nur sogenannte Direktaufträge bis zu einer Bagatellgrenze von 1.000 Euro. Für den Bund ist der Tag der letzte große Meilenstein bei der Einführung der E-Rechnung, nachdem die Bundesbehörden selbst seit einem Jahr schon E-Rechnungen annehmen. Ab dem Stichtag werden nun auch Eingangsrechnungen auf Papier nicht mehr akzeptiert. Ein pdf-Dokument als E-Mail-Anhang gilt ebenfalls nicht als E-Rechnung. Unter einer elektronischen Rechnung versteht der Gesetzgeber eine Rechnung, die in einem strukturierten Datensatz erstellt ist und so auch übermittelt und empfangen wird. Sie liegt also in einem Format vor, das es dem Empfänger ermöglicht, die Rechnung elektronisch zu verarbeiten und zu verbuchen. Das ist bei einem pdf-Dokument nicht der Fall. Die Rechnung an Bundesbehörden muss zwingend eines der elektronischen Formate „XRechnung“ oder „ZUGFeRD 2.1.1 im Profil XRechnung“ haben.

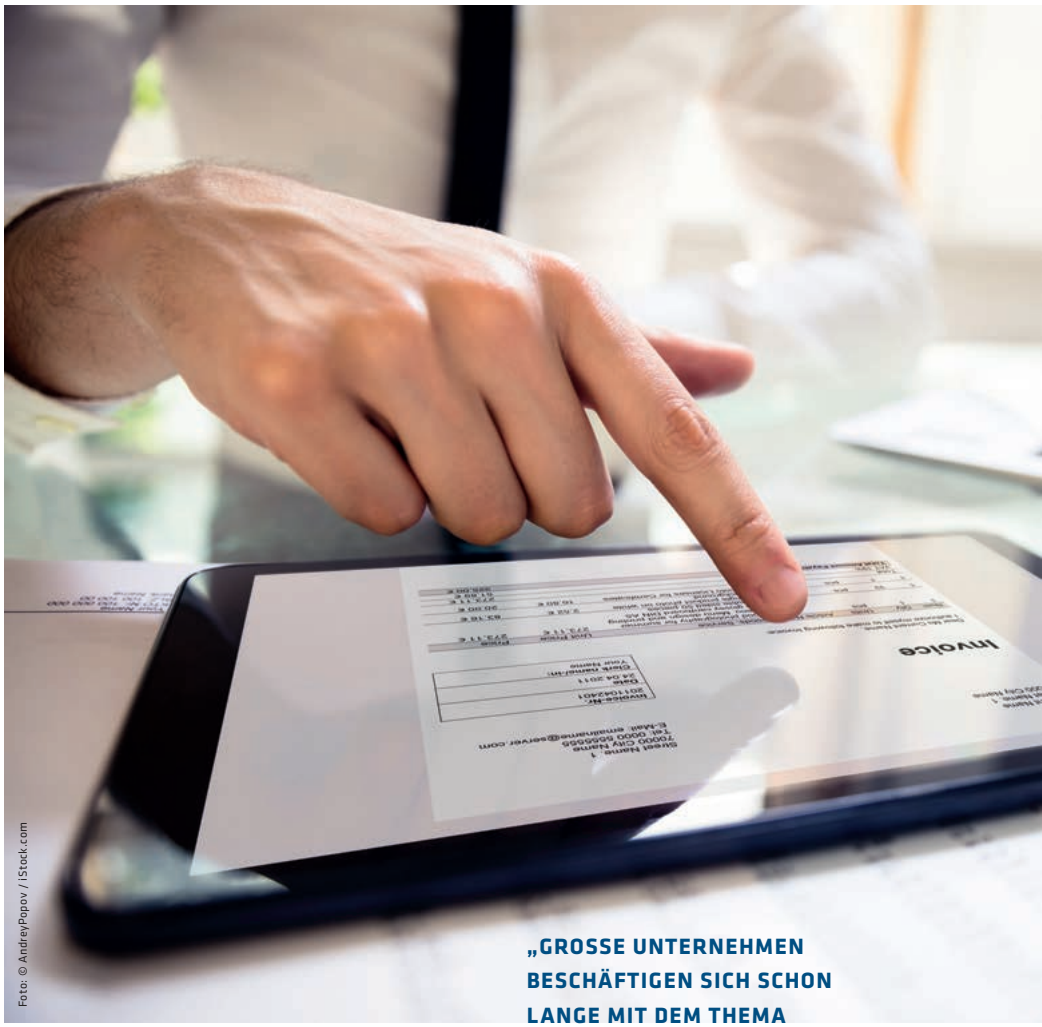


Foto: © AndreyPopov / iStock.com

„GROSSE UNTERNEHMEN BESCHÄFTIGEN SICH SCHON LANGE MIT DEM THEMA E-RECHNUNG, JETZT IST DER MITTELSTAND DRAN.“

Ivo Moszynski, Datev eG und Leiter des FeRD

Unternehmen müssen in der Lage sein, E-Rechnungen zu erstellen

Der Ball liegt jetzt bei den Unternehmen. Die gängisten Rechnungsformate in Deutschland sind XRechnung (XML-Datei) und das Rechnungsformat ZUGFeRD. Mit der Version ZUGFeRD 2.1.1 können elektronische Rechnungen auch an die Verwaltung gesendet werden. Man kann hiermit, vereinfacht ausgedrückt, im Gegensatz zur XRechnung eine für das lesbare pdf-Datei erstellen, in der die XML-Datei eingebettet ist. Eingereicht werden die Rechnungen auf einer zentralen Plattform per E-Mail, man kann sie auch eintippen und hochladen oder über den Peppol-Webservice der Verwaltung übertragen. Letzteres ist interessant für Unternehmen, die oft für Behörden arbeiten und somit viele Rechnungen übermitteln müssen. Das Unternehmen muss also in der Lage

sein, mit seiner Software oder seinem Warenwirtschaftssystem eine elektronische Rechnung zu erstellen. Die Verwaltung wiederum stellt die Portale zum Hochladen oder Übertragen zur Verfügung. Für die Unternehmen, die sich bislang noch nicht darum gekümmert haben, gibt es noch einiges zu tun. Zum Beispiel müssen sie mit ihrem Steuerberater klären, ob ihr Buchhaltungssystem beziehungsweise die Software in der Lage ist, E-Rechnungen zu erstellen oder ob der Hersteller noch Datenelemente hinzufügen muss. Außerdem sollten sie darauf achten, dass das, was sie jetzt implementieren, auch universell einsetzbar ist, also bei Geschäftspartnern und bei der öffentlichen Verwaltung. Das Format ZUGFeRD 2.1.1 mit dem neuem X-Rechnungsprofil kann man zum Beispiel kostenlos downloaden und einbetten.

Ivo Moszynski von der Datev eG ist Leiter des Forums elektronische Rechnung Deutschland, kurz FeRD, das den Standard ZUGFeRD entwickelt hat. Er berichtete bei einer Veranstaltung zum Thema E-Rechnung im Sommer, dass der Anteil elektronischer Rechnungen in der Wirtschaft immer noch bei nur etwa 25 Prozent liegt. „75 Prozent der Rechnungen werden noch auf Papier ausgedruckt und verschickt. Und von den 25 Prozent ist ein Großteil noch eine pdf“, so Moszynski. „Große Unternehmen beschäftigen sich schon lange mit dem Thema, jetzt ist der Mittelstand dran.“ Der Stichtag könnte Dynamik in die Digitalisierung des Rechnungswesens bringen. Denn was bislang eine freie unternehmerische Entscheidung für oder gegen die E-Rechnung war, wird zur Pflicht beispielsweise für Handwerker, die für ein Bundeswehrkrankenhaus, die Bundespolizei, die Deutsche Rentenversicherung oder ein Zollamt arbeiten. Moszynski: „Größere Konzerne haben ihre Lieferanten zum Teil schon zur E-Rechnung verpflichtet, jetzt kommt quasi eine weitere Branche dazu, die flächendeckend in Deutschland arbeitet. Das ist die öffentliche Verwaltung. Das Ganze basiert auf der EU-Richtlinie 2014/55/EU und auf der E-Rechnungsverordnung des Bundes von 2017.

Die Landesbehörden und Kommunen ziehen 2021 nach

Die Verwaltungen der Länder müssen E-Rechnungen seit April 2020 annehmen. Verpflichtend sind sie für Lieferanten in der Regel aber noch nicht. Einzige Ausnahme ist Bremen. Wer dort für eine Behörde arbeitet, darf ebenfalls ab Ende November nur noch XRechnungen einreichen. Alle anderen Länder und Kommunen werden wohl ab Frühjahr oder Sommer 2021 darauf bestehen. Wie diese dann übermittelt werden und auf welchem Format die Länder bestehen, ist noch nicht klar. „Die föderale Struktur hierzulande sorgt für durchaus heterogene Anforderungen“, kritisiert Dr. Robert Mayr, CEO der Datev. Die unterschiedlichen Verwaltungsebenen und ihre Behörden seien weder auf demselben Stand noch würden für alle einheitliche Regelwerke gelten. Die Situation in den Ländern sei sehr viel unübersichtlicher als auf Bundesebene.

Handwerker, die nur für Privatkunden arbeiten, müssen sich noch nicht zwingend mit dem Thema beschäftigen. Experten gehen aber davon aus, dass in naher Zukunft die E-Rechnung auch im privaten Geschäftsverkehr zur Regel wird.

KIRSTEN FREUND

SO KOMMT DIE RECHNUNG ZUR BEHÖRDE

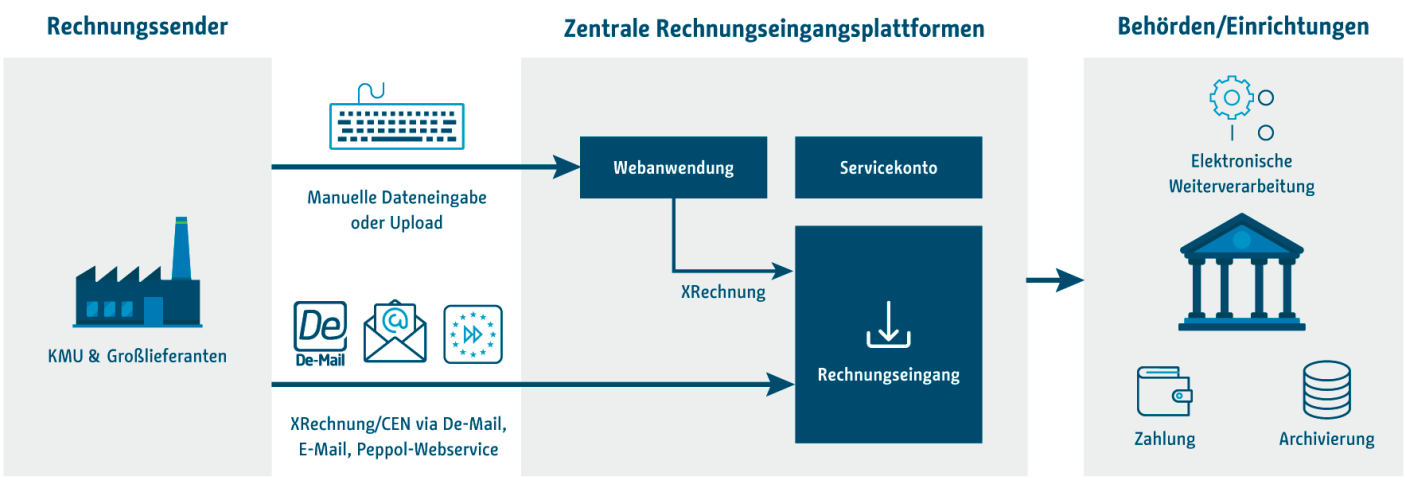
Die E-Rechnung wird auf einer Rechnungseingangsplattform des Bundes eingereicht. Das Unternehmen muss sich dafür einmal kostenlos registrieren und dann auswählen, wie es die Rechnung übertragen möchte. Mögliche Übertragungswege sind

- Weberfassung
- Upload
- E-Mail
- De-Mail (noch nicht verfügbar)
- Webservice via Peppol

Um die Rechnung stellen zu können, ist eine sogenannte Leitweg-ID erforderlich. Über diese ID wird der Rechnungsempfänger identifiziert. Die Leitweg-ID teilt die Behörde mit, für die das Unternehmen arbeitet.

e-rechnung-bund.de

E-RECHNUNG: AUS KÜR WIRD PFLICHT



© 2020 Schütze AG

Das Ende der Abmahnfallen

RECHT: ENDLICH IST DAS GESETZ VERABSCHIEDET, DAS UNSERIÖSE ABMAHNUNGEN AUSBREMST. AUCH NEU: ERSATZTEILE SIND KÜNFTIG EINFACHER ZU BEKOMMEN.

Foto: © fovito / stock.adobe.com

Auch mancher Handwerker hat wegen einer Bagatelle schon einen „blauen Brief“ vom Anwalt bekommen. Diese Zeiten sind bald vorbei, verspricht das neue Gesetz.

So mancher Handwerker, der eine Website betreibt, kennt das: Plötzlich flattert ein Brief ins Haus, der ihn auffordert, eine hohe Summe zu zahlen. Meist geht es darum, den Onlineauftritt zu ändern, weil das Impressum lückenhaft ist oder eine andere Formalie nicht eingehalten wurde. Ein solches Schreiben nennt man eine wettbewerbsrechtliche Abmahnung. Dieses Rechtsinstrument benutzen Konkurrenten, um sich gegen Wettbewerbsverstöße zu wehren. Teilweise werden sie aber auch von schwarzen Schafen missbraucht, die wahllos Abmahnungen versenden, nur um überzogene Kosten einzutreiben.

Um dieses Geschäftsmodell zu beenden, hat der Bundestag am 10. September das „Gesetz zur Stärkung des fairen Wettbewerbs“ beschlossen. Es soll dem Abmahnungsmissbrauch die Grundlage entziehen und vorrangig kleine und mittlere Unternehmen schützen. Vor allem professionelle Abmahner, die Kleinstunternehmer wegen Bagatellverstößen zur Kasse bitten, sollen ausgebremst werden.

Das neue Gesetz sieht dafür diverse Maßnahmen vor: Es stellt höhere Anforderungen an die Geltendmachung von Ansprüchen und verringert die finanziellen Anreize für Abmahner. Ein wichtiger Punkt: Verstöße gegen Kennzeichnungs- und Informationspflicht im Internet können zwar noch abgemahnt werden, für Mitbewerber besteht aber kein Anspruch auf Erstattung der Kosten; ebenso leer aus gehen Abmahner, die wegen Datenschutzverstößen gegen kleine Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern vorgehen. In diesen Fällen wird bei einer erstmaligen Abmahnung auch die Höhe einer Vertragsstrafe begrenzt. Das Gesetz gibt außerdem mehr Transparenz und vereinfacht die Geltendmachung von Gegenansprüchen. Abmahner sollen sich künftig auch nicht mehr selbst einen für sie günstigen Gerichtsort aussuchen dürfen.

Bereits im September 2018 hatte das Bundesjustizministerium den Entwurf für das „Gesetz zur Stärkung des fairen Wettbewerbs“ vorgelegt. Nun wurde es endlich vom Bundestag beschlossen. Es muss noch den Bundesrat passieren.

Das Handwerk ist weitestgehend zufrieden. Nachdem bereits der Gesetzentwurf verschiedene Forderungen des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) aufgegriffen hatte, finden sich in der endgültigen Fassung weitere wichtige Korrekturen. So steht auch künftig sämtlichen Handwerksorganisationen die Befugnis zur Abmahnung zu.

ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke begrüßt die neuen Regelungen. „Seriöse Verbände und Organisationen müssen gestärkt werden. Es ist deshalb wichtig, dass auch künftig sämtlichen Handwerksorganisationen die gesetzliche Abmahnbefugnis zusteht und sie weiterhin ihren Beitrag zur Selbstkontrolle der Wirtschaft leisten können."

„ES BLEIBT ZU HOFFEN, DASS DER EUROPÄISCHE GERICHTSHOF DEN DEUTSCHEN GESETZGEBER KORRIGIERT UND FÜR RECHTSSICHERHEIT SORGT."

Holger Schwannecke, ZDH-Generalsekretär

Datenschutzverstöße bleiben abmahnfähig

Entgegen der Forderung des Handwerks werden Verstöße gegen die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und gegen das Bundesdatenschutzgesetz jedoch künftig abmahnfähig sein. Diese gesetzgeberische Entscheidung ist rechtlich umstritten. Die Frage wird demnächst der Europäische Gerichtshof mit einem Urteil entscheiden. Der deutsche Gesetzgeber wird an den Richterspruch gebunden sein und sein Gesetz gegebenenfalls nachträglich korrigieren müssen. Schwannecke kritisiert: „Die Entscheidung zur Abmahnfähigkeit von Datenschutzverstößen ist unverständlich. Wir brauchen keine zusätzliche Überwachung des Datenschutzes durch Konkurrenten, Verbände und Rechtsanwälte. Es bleibt zu hoffen, dass der Europäische Gerichtshof den deutschen Gesetzgeber korrigiert und für Rechtssicherheit sorgt."

Neu: Ersatzteile für alle!

Auch der Markt für sichtbare Ersatzteile ist in dem Gesetz neu geregelt: Mit der Einführung der sogenannten Reparaturklausel wird ein Mindestmaß an Wettbewerb geschaffen. Dies geschieht über eine Anpassung des Designrechts. Nach derzeitigem Recht können Hersteller für einzelne, sichtbare Elemente Designschutz in Anspruch nehmen. Nach der Reparaturklausel werden formgebundene Ersatzteile nicht mehr designrechtlich geschützt. So erhalten freie Werkstätten und Verbraucher günstigeren Zugang zu bislang schwer erhältlichen und teuren Ersatzteilen.

ANNE KIESERLING

handwerksblatt.de/abmahnfalle

Corona-Hilfe

FINANZAMT DARF GELD NICHT PFÄNDEN

Foto: © Gennadi Jurastow / 123RF.com

Selbstständigen, denen aufgrund der Corona-Pandemie Soforthilfe oder Überbrückungshilfe ausgezahlt wurde, darf diese Leistung nicht vom Finanzamt wieder einkassiert werden. Es ging um einen Mann, der einen Hausmeisterservice betreibt. Er hat ein Konto bei der Sparkasse. In dieses Konto hatte das Finanzamt wegen rückständiger Umsatzsteuerschulden aus 2015 die Pfändung betrieben. Der Mann erhielt im April 2020 Corona-Soforthilfe. Wegen der Pfändung weigerte sich die Sparkasse, ihm den Betrag auszuzahlen. Der Selbstständige verlangte vor Gericht die Freigabe der Corona-Soforthilfe. Der Bundesfinanzhof gab ihm Recht. Die Kontopfändung ist nicht zulässig, denn die Corona-Soforthilfe sei ausschließlich zur Milderung der finanziellen Notlage des betroffenen Unternehmens im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie gedacht. Sie diene nicht der Befriedigung von Altschulden beim Finanzamt (Bundesfinanzhof, Beschluss vom 9. Juli 2020, Az. VII S 23/20).

Praxistipp: Betroffene können sich auf den Beschluss des Bundesfinanzhofs berufen und beim Finanzamt eine Freigabe beantragen. „Zur Begründung sollte das Aktenzeichen genannt werden", rät Isabel Klocke vom Bund der Steuerzahler. AKI

NEUE COVID-19-ARBEITSSCHUTZREGELN

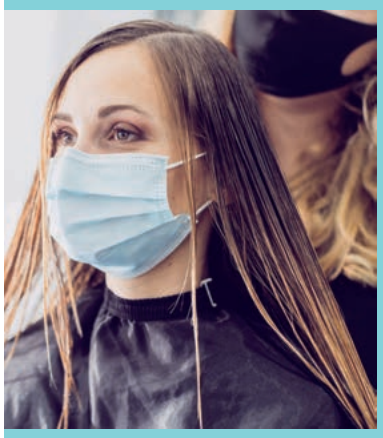


Foto: © kzenon / 123RF.com

Das Bundesarbeitsministerium hat seine Arbeitsschutzregeln für die Corona-Pandemie weiter konkretisiert. Die neuen Regeln gelten branchenübergreifend für alle Wirtschaftsbereiche. Sie können kostenlos auf der Website der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) heruntergeladen werden. Betriebe, die sie anwenden, handeln laut BAuA rechtssicher. Die Regel macht konkrete Vorschläge, mit welchen Mitteln Betriebe ihre Mitarbeiter schützen können. Andere Maßnahmen sind möglich, müssen jedoch mindestens die gleiche Sicherheit erreichen. Soweit landesrechtliche Regelungen hiervon abweichen, sind diese allerdings vorrangig. **baua.de**

Jungen Vätern oder Müttern fällt es oft schwer, die Erziehung der Kinder und eine Berufsausbildung miteinander zu verknüpfen. Eine Ausbildung in Teilzeitform könnte die Lösung aus der Misere sein.

Foto: © auremar/123RF.com

Foto: © Nadezhda Prokudina / 123RF.com

Mit Unterstützung führt die Teilzeitausbildung zum Erfolg

ANALYSE: EINE AUSBILDUNG IST AUCH IN TEILZEIT MÖGLICH. DOCH DIE OPTION WIRD KAUM GENUTZT. DAS BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (BIBB) HAT SICH DIE STRUKTUREN UND ENTWICKLUNGEN ANGESCHAUT.

Der Weg zu einer vermehrten Nutzung des Modells „Teilzeitausbildung“ ist noch weit. Zu dieser Schlussfolgerung kommt eine aktuelle Veröffentlichung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Bislang werde die Option einer Teilzeitberufsausbildung in nur sehr geringem Maße genutzt – 2018 entfielen darauf lediglich 0,4 Prozent (weniger als 2.300) aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge. Die Publikation beinhalte erstmals umfangreiche deskriptive Auswertungen zu Strukturen und Entwicklungen der Teilzeitberufsausbildung auf Basis der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Dabei werden insbesondere auch Ausbildungsverläufe analysiert, über die bislang nur wenig Befunde vorliegen.

Die Auswertung zeige, dass duale Ausbildung in Teilzeit ein deutlich höheres Risiko von Vertragslösungen aufweist – insbesondere ein erhöhtes Risiko mehrfacher Brüche und Unterbrechungen auch im späteren Ausbildungsverlauf. Bei denjenigen, die bis zur Teilnahme an der Abschlussprüfung in der Ausbildung verbleiben, verlaufe die Ausbildung aber mit sehr gutem Erfolg. Trotz der höheren familiären Belastungen und der niedrigeren Schulabschlüsse der Auszubildenden in Teilzeit erreichen diese hohe Erfolgsquoten – rund 92 Prozent bestehen die Abschlussprüfung.

Für die Forscher des BIBB belegen die Erfahrungsberichte aus der Praxis, dass etwa ausbildungsbegleitende Unterstützungsmaßnahmen wirken. Sie können das Risiko einer vorzeitigen Vertragslösung reduzieren und Teilzeitausbildungsverhältnisse stabilisieren. Sie sollten idealerweise am Einzelfall ausgerichtet sein, von einer punktuellen Unterstützung bis hin zu länger andauernder Begleitung reichen und nach dem Motto „So viel wie möglich, aber nicht mehr als nötig“ verlaufen. Auf der Bundesebene existieren hier beispielsweise die assistierte Ausbildung oder die ausbildungsbegleitenden Hilfen. Förderprogramme auf Landesebene runden das Angebot ab.

„EINE AUSBILDUNG IN TEILZEIT BIETET MENSCHEN CHANCEN AUF EINE ANERKANNTE BERUFLICHE QUALIFIKATION, FÜR DIE EINE AUSBILDUNG IN VOLLZEIT AUFGRUND VERSCHIEDENER FAKTOREN KEINE REALISTISCHE OPTION DARSTELLT.“

Friedrich Hubert Esser, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung

Gesetzliche Beschränkung ist entfallen

Anfang 2020 wurden die Rahmenbedingungen verbessert. Mit der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes zum 1. Januar soll die Option einer dualen Berufsausbildung in Teilzeit gestärkt werden. Dabei ist unter anderem die gesetzliche Beschränkung auf ein „berechtigtes Interesse“ als Voraussetzung entfallen, der potenzielle Personenkreis wurde damit erweitert. Eine Ausbildung in Teilzeitform, bei der die tägliche oder wöchentliche Ausbildungszeit verkürzt wird, kann dem BIBB zufolge nun bei jedem dualen Ausbildungsverhältnis vereinbart werden.

„Eine Ausbildung in Teilzeit bietet Menschen Chancen auf eine anerkannte berufliche Qualifikation, für die eine Ausbildung in Vollzeit aufgrund verschiedener Faktoren keine realistische Option darstellt“, betont Friedrich Hubert Esser, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung. Die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes habe diese Chancen erweitert. Gekoppelt mit entsprechenden Unterstützungsmaßnahmen könne eine Ausbildung in Teilzeit in Zukunft einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, den Anteil der Erwachsenen ohne abgeschlossene Berufsausbildung zu verringern und das Fachkräftepotenzial zu erhöhen.

BERND LORENZ

Mobilität und Wohnangebote für Auszubildende fördern

AUSBILDUNGSREPORT: DAMIT AZUBIS MOBILER WERDEN UND SICH AUCH IN DEN BALLUNGSZENTREN EINE WOHNUNG LEISTEN KÖNNEN, FORDERN DER ZDH UND DIE DGB-JUGEND DIE EINFÜHRUNG EINES AZUBI-TICKETS SOWIE MEHR ANGEBOTE DES JUGENDWOHNENS.

Foto: © YinYang / iStock.com

Viele Auszubildende hätten gerne eine eigene Wohnung, können sich dies aber wegen der hohen Mieten und der oft zu geringen Ausbildungsvergütung nicht leisten

Die Mobilität von Jugendlichen zu unterstützen, wird angesichts der regionalen Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt immer wichtiger“, meint Hans Peter Wollseifer. Vor allem in den Ballungszentren bestehe ein starker Wettbewerb um preisgünstigen Wohnraum zwischen Studenten, Auszubildenden und anderen Personen mit geringem Einkommen. Für den Präsidenten des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) wirkt sich der Wohnraummangel unmittelbar negativ auf die Fachkräftesicherung der Betriebe aus, weil Ausbildungsplätze seltener überregional besetzt werden können.

„Im Sinne einer Gleichbehandlung von Studenten und Auszubildenden müssen jetzt flächendeckend bundesweit Azubi-Tickets eingeführt und verstärkt der Ausbau und die Modernisierung von Jugendwohnangeboten gefördert werden“, sagte der ZDH-Präsident anlässlich der Veröffentlichung des Ausbildungsreports, den die Jugendorganisation des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) jährlich herausgibt.

ÖPNV muss attraktiver werden

Schwerpunkt des Ausbildungsreports 2020 ist das Thema „Mobilität und Wohnen“. Gerade in der dualen Ausbildung seien junge Menschen darauf angewiesen, die Lernorte Berufsschule, Hochschule und Betrieb gut und kostengünstig zu erreichen, heißt es in einer Pressemitteilung der DGB-Jugend. Doch mit öffentlichen Verkehrsmitteln können 35 Prozent der befragten Auszubildenden nur schlecht ihren Betrieb und fast 20 Prozent kaum die Berufsschule erreichen. „Der Personennahverkehr muss gerade in ländlichen Regionen massiv ausgebaut werden. Zudem brauchen wir ein kostengünstiges Azubi-Ticket in allen Bundesländern“, sagte DGB-Bundesjugendsekretärin Manuela Conte. Dies mache nicht nur die duale Ausbildung attraktiver, sondern fördere auch die Mobilität der Auszubildenden.

Zum Thema Wohnen stelle der Ausbildungsreport 2020 fest, dass die meisten Auszubildenden (72 Prozent) noch zu Hause wohnen. Dabei möchten zwei Drittel der Befragten gern in einer eigenen Wohnung leben, können sich dies aber wegen der hohen Mieten und der oft zu geringen Ausbildungsvergütung nicht leisten. „Wir fordern bezahlbare und attraktive Wohnheime, die flächendeckend als öffentlich geförderte Azubi-Apartments eingerichtet werden“, so Manuela Conte.

BERND LORENZ

TICKET UND WOHNUNG

Welche Bundesländer bieten bereits ein landesweit gültiges Azubi-Ticket an? Wie werden Angebote des Jugendwohnens gefördert? Welche Zuschüsse erhalten Auszubildende aus Splitterberufen, die zur Berufsschule in eines anderes Bundesland fahren müssen? Antworten auf diese Fragen geben einige Beiträge in der Rubrik „Bildung“ auf:
handwerksblatt.de

»EFFIZIENZ FÖRDERN? FINDEN ALLE UNTER-NEHMEN GUT!«

Jetzt online mit dem FÖRDERWEGWEISER ENERGIEEFFIZIENZ passende Förderung finden!

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

DEUTSCHLAND
MACHT'S
EFFIZIENT.

Kostenfreie Hotline: 0800 0115 000

machts-effizient.de/foerderfinder

Foto: © Dziggyfoto/iStock.com

Kabellos vernetzter Betrieb: WLAN optimal nutzen

HANDWERK 4.0: VIELE HANDWERKERBÜROS SIND HEUTE KABELLOS VERNETZT: DIE MEISTEN GERÄTE KLINKEN SICH EINFACH PER WLAN INS INTERNET EIN. DOCH WIE KÖNNEN BETRIEBE DAS WLAN-NETZ OPTIMAL NUTZEN? UND WIE LÄSST SICH EINE HÖHERE REICHWEITE ERZIELEN?

Heute muss kein Unternehmen mehr Kabel verlegen, um PCs, Notebooks, Smartphones, Tablets, Drucker, externe Festplatten und Smart-Home-Komponenten miteinander zu vernetzen. Per WLAN (Wireless Local Area Network) lässt sich jedes Gerät einfach und schnell ins Netzwerk einbinden. Durch die Vorteile von WLAN sparen Betriebe oft Zeit und Geld: Eine klare Stärke der drahtlosen Technik ist die unkomplizierte Vernetzung – bei schnellen Übertragungsraten und hohen Reichweiten. Außerdem entfällt das Durchbohren von Wänden, es gibt keine Kabel-Stolperfallen, und das WLAN steht auf dem ganzen Betriebsgelände zur Verfügung, so dass sich neue Geräte unabhängig vom Standort ins Netzwerk einfügen lassen.

Um ein WLAN-Netzwerk aufzubauen, wird lediglich ein WLAN-fähiger Router benötigt. Die Kosten variieren stark: Je nach Hersteller, Leistungsfähigkeit und Ausstattung werden zwischen 30 und mehreren Tausend Euro fällig. Sobald der Router ans Breitband-Netz angeschlossen ist, können alle PCs, Notebooks und sonstigen Geräte auf das Internet zugreifen. Ein WLAN-USB-Stick (ab circa 15 Euro) macht auch ältere PCs und Notebooks in Sekundenschnelle netzwerktauglich oder bringt diese auf den neuesten WLAN-Stand.

Durch die Vorteile von WLAN sparen Betriebe oft Zeit und Geld: Eine klare Stärke der drahtlosen Technik ist die unkomplizierte Vernetzung – bei schnellen Übertragungsraten und hohen Reichweiten.

Drahtlose Freiheit

Mittlerweile gibt es immer mehr Produkte, die WLAN-Technik bereits mitbringen, zum Beispiel Video-, Überwachungs- und Digitalkameras, Türklingeln, Lautsprecher, Fernseher und sogar Glühbirnen. Das spart in vielen Bereichen Vernetzungsaufwand: Digitalkameras mit WLAN übertragen zum Beispiel Bilder drahtlos an Notebooks, PCs oder Speichergeräte im Firmennetzwerk. Für schnelle Daten-Backups eignen sich externe WLAN-Festplatten. Und Überwachungskameras mit WLAN bieten deutlich mehr Sicherheit: So lassen sich Live- oder Archivbilder direkt per Internet über PCs, Notebooks, Smartphones oder Tablets abrufen.

Neuester Standard: Wi-Fi 6

Der technische Standard für WLAN-Netzwerke lautet „IEEE 802.11“ („Institute of Electrical and Electronical Engineers“). Details wie die maximale Übertragungsgeschwindigkeit und Funk-Frequenzen lassen sich an kleinen nachgestellten Buchstaben ablesen: Der aktuellste Standard, den bislang allerdings erst wenige Geräte unterstützen, heißt „IEEE 802.11ax“ (Wi-Fi 6). Dieser überträgt pro Datenstrom theoretisch bis zu 1.200 Megabit pro Sekunde (Mbit/s), von denen in der Praxis circa 700 übrig bleiben. Zum Vergleich: Die meisten DSL-Anschlüsse bieten zurzeit zwischen 16 und 100 MBit/s. Die maximale Reichweite von bis zu 100 Metern erreichen WLAN-Übertragungen nur im Freien – bei wirklich optimalen Bedingungen. In Gebäuden beeinträchtigen Wände die Funkreichweite deutlich, deshalb liegt diese hier oft nur bei 25 bis 50 Metern. Eine Vollbremsung sind Stahlbetonwände und Panzerglas-Scheiben, die für Funkwellen nahezu undurchdringbar sind.

Mehr Reichweite

Sollte die WLAN-Reichweite im eigenen Betrieb nicht ausreichen, verstärken Repeater (circa 20 bis 400 Euro) das Funksignal spürbar. Bessere Geräte bauen dabei ein sogenanntes Mesh-Netzwerk auf, das verbundene Geräte unterbrechungsfrei an den optimalen WLAN-Zugangspunkt weiterleitet. Darüber hinaus gibt es auch externe oder austauschbare Router-Antennen (je nach Leistung circa 30 bis 700 Euro), mit denen sich die Reichweite vergrößern lässt. Eine weitere Möglichkeit sind Access Points (circa 20 bis 6.000 Euro), die sich vor allem für größere Unternehmensstandorte empfehlen: Diese spannen rund um den eigenen Standort ein WLAN-Netz auf – zum Beispiel auf verschiedenen Etagen eines Firmengebäudes. Dazu müssen sie lediglich über einen Netzwerk-Anschluss mit dem Router verbunden sein.

THOMAS BUSCH

DATENÜBERTRAGUNG PER STROMNETZ

Ist das WLAN-Signal aus baulichen Gründen zu schwach? Oder können am eigenen Betriebsstandort keine Kabel verlegt werden? Dann ist die drahtlose DLAN-Technologie („Direct Local Area Network“, auch „Powerline“ oder „Power-LAN“) eine mögliche Alternative – oder auch sinnvolle Ergänzung zum WLAN.

Die Datenübertragung erfolgt dabei über das Stromnetz. Dazu wird ein DLAN-Adapter an eine Steckdose und per Netzwerkkabel an den Router angeschlossen. Die DLAN-Empfänger werden ebenfalls in Steckdosen platziert. Jetzt lassen sich einzelne Geräte einfach per Netzwerk-Kabel mit einem der DLAN-Adapter verbinden – und schon steht das drahtlose Netzwerk.

Einige DLAN-Adapter fungieren gleichzeitig als WLAN-Access-Point, indem sie rund um den eigenen Standort gleichzeitig das firmeneigene WLAN bereitstellen. Die theoretisch erreichbare Datenübertragungsrate von DLAN liegt bei 2.400 Megabit pro Sekunde, von denen in der Praxis meist zwischen 350 bis 680 Mbit/s übrig bleiben. Die maximale Reichweite liegt bei 300 Metern innerhalb eines Stromkreises. Die Datengeschwindigkeit verringert sich allerdings deutlich bei langen Übertragungswegen oder gleichzeitiger Nutzung von elektrischen Geräten, die am selben Stromkreis hängen.

AUSGEWÄHLTE WLAN-HARDWARE AUF EINEN BLICK

Modell	FRITZ!Box 7590	RV160 VPN	Orbi WiFi 6 AX6000 (RBK852)
Hersteller	AVM	Cisco Systems	Netgear
Funktion	Router inkl. Telefonanlage für kleine Betriebe	Router für bis zu 50 Nutzer	Router plus WLAN-/Mesh-Repeater (Abdeckung: rd. 350 qm)
WLAN-Standards	a, b, g, n, ac	a, b, g, n, ac	a, b, g, n, ac, ax (Wi-Fi 6)
Datenübertragung	bis zu 1,7 GBit/s	bis zu 600 MBit/s	bis zu 6 GBit/s
aktuelle Preise	circa 190 bis 300 Euro	circa 130 bis 190 Euro	circa 760 bis 800 Euro
Internet	avm.de	cisco.com	netgear.de

Modell	LW-600	DAP-1665	Nighthawk AX8	FRITZ!Repeater 3000
Hersteller	Lancom Systems	D-Link	Netgear	AVM
Funktion	Access-Point	Access-Point	WLAN-/Mesh-Repeater	WLAN-/Mesh-Repeater
WLAN-Standards	a, b, g, n, ac, ax (Wi-Fi 6)	a, b, g, n, ac	a, b, g, n, ac, ax (Wi-Fi 6)	a, b, g, n, ac
Datenübertragung	bis zu 1,7 GBit/s	bis zu 1,2 GBit/s	bis zu 6 GBit/s	bis zu 3 GBit/s
aktuelle Preise	circa 300 bis 400 Euro	circa 70 bis 120 Euro	circa 285 bis 350 Euro	circa 120 bis 170 Euro
Internet	lancom-systems.de	eu.dlink.com	netgear.de	avm.de

Tabelle: Stand 26. August 2020. Alle Angaben ohne Gewähr.

AUSGEWÄHLTE WLAN-HARDWARE AUF EINEN BLICK

Standard	IEEE 802.11a	IEEE 802.11g	IEEE 802.11n	IEEE 802.11ac
max. Übertragungsgeschwindigkeit (pro Datenstrom)	54 MBit/s	54 MBit/s	150 MBit/s	433 MBit/s
typische Übertragungsgeschwindigkeit (pro Datenstrom)	circa 25 MBit/s	circa 25 MBit/s	circa 80 MBit/s	circa 220 MBit/s
durchschnittliche Reichweite in Gebäuden	circa 25 m	circa 40 m	circa 70 m	circa 50 m
Frequenzbereich	5 GHz	2,4 GHz	2,4 und 5 GHz	2,4 und 5 GHz
Besonderheiten	Von Satelliten und Radargeräten genutzte Sendefrequenz, deshalb nur in Gebäuden erlaubt. Wenig störanfällig.	Störanfällig für Mikrowellen und Bluetooth-Sender	Nutzt mehrere Antennen für höhere Datenraten	Nutzt mehrere Antennen für höhere Datenraten

Tabelle: Stand 26. August 2020. Alle Angaben ohne Gewähr.

Sicherheit

NEUER EUROPÄISCHER STANDARD IM SMART-HOME

Als „Meilenstein“ bezeichnet das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) den neuen Europäischen Standard EN 303 645. Dieser soll künftig für mehr Sicherheit bei vernetzten Geräten im Smart-Home sorgen. Der neue weltweit anwendbare Standard dient als Empfehlung für die sichere Entwicklung von „Internet of Things“-Geräten (IoT).

Bislang waren unzureichend geschützte Geräte ein Risiko für die Informationssicherheit und Privatsphäre von Nutzern. Hier bestand die Gefahr, dass Cyber-Kriminelle solche Geräte missbrauchen, um an persönliche Daten zu gelangen. Abhilfe soll künftig der neue Europäische Standard EN 303 645 schaffen, der jetzt durch die europäische Normungsorganisation ETSI (European Telecommunications Standards Institute) veröffentlicht wurde. Bei der Entwicklung war das BSI als Cyber-Sicherheitsbehörde des Bundes maßgeblich beteiligt. Der Standard enthält verpflichtend umzusetzende Anforderungen für Smart-Home-Geräte, unter anderem sichere Authentisierungsmechanismen, ein angemessenes Update-Management und die Absicherung der Kommunikation.

„Immer mehr Menschen in Deutschland nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung und Vernetzung des eigenen Zuhauses“, erklärt BSI-Vizepräsident Gerhard Schabhüser. „Jedes neue internetfähige Gerät eröffnet aber auch Cyber-Kriminellen neue Angriffsmöglichkeiten.“ Daher habe das BSI gemeinsam mit Herstellern, Prüfinstituten und internationalen Regierungsorganisationen die Entwicklung des neuen Standards vorangetrieben. Ziel sei es, vernetzte Geräte als Teil des täglich wachsenden Internets der Dinge auf eine sichere Basis zu stellen. Gerhard Schabhüser: „Für die Informationssicherheit und Privatsphäre der Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland und Europa ist dies ein Meilenstein.“ Auf Basis des neuen Standards erarbeitet das BSI derzeit zusammen mit weiteren Partnern bei der europäischen Standardisierungsorganisation ETSI eine Prüfspezifikation zu EN 303 645. Diese soll definieren, wie die Anforderungen des Sicherheitsstandards künftig strukturiert und umfassend getestet werden können.

Handwerk profitiert vom Smart-Home

Gerade das Handwerk hat in den letzten Monaten stark vom Smart-Home-Boom profitiert: Laut einer repräsentativen Befragung des Digitalverbands Bitkom von September 2020 haben bislang 37 Prozent der Verbraucher in ihren eigenen vier Wänden mindestens eine Smart-Home-Lösung installiert – dies entspricht 26 Millionen Bundesbürgern ab 16 Jahren. Jeder dritte Nutzer hat seine Anwendungen ganz oder teilweise beim Handwerksbetrieb oder im Handwerksfachhandel gekauft. Zum Vergleich: 2018 waren es nur sieben Prozent. Vor dem Handwerk liegen nur Elektronikmärkte: Hier haben 56 Prozent der Smart-Home-Nutzer ihre Produkte gekauft – sowohl online als auch im stationären Handel.

Neue Betätigungsfelder für Handwerker

„Für das Handwerk sind rund um das Thema Smart-Home viele neue Betätigungsfelder entstanden“, resümiert Dr. Sebastian Klöß, Smart-Home-Experte beim Bitkom. „Beispiele sind die Installation und Wartung von Elektrik, Heiz- oder Klimatechnik. Aber auch der Bereich Sicherheit bietet dem Handwerk große Potenziale.“ Deshalb seien Handwerksbetriebe gut beraten, sich zu diesem Thema zu informieren und ihre Mitarbeiter entsprechend weiterzubilden.

THOMAS BUSCH

WICHTIGE FACHBEGRIFFE

Hotspot
Zugangspunkt zu einem WLAN-Netz. Öffentliche Hotspots befinden sich zum Beispiel an Flughäfen, in Hotels, Geschäften und Cafés.

Wi-Fi
Abkürzung für „Wireless Fidelity“ (kabellose Treue). Wird oft als alternative Bezeichnung für WLAN genutzt, vor allem in Frankreich, Großbritannien, Italien, Kanada, Niederlande, Spanien und den USA. Eigentlich steht WLAN für das Funknetzwerk, Wi-Fi hingegen für die Zertifizierung.

WLAN
Abkürzung für „Wireless Local Area Network“ (drahtloses lokales Netzwerk). WLAN basiert auf dem Übertragungsstandard IEEE 802.11 und funkt zurzeit auf dem 2,4- und 5-GHz-Band.

WLAN-Router
Ein Router regelt den Übergang zwischen einem lokalen Netz und dem Internet. Per WLAN können mehrere Geräte drahtlos über den Router auf das Internet zugreifen. Gleichzeitig lassen sich auch verschiedene Geräte, wie PC, Drucker oder Smartphone, ganz einfach per Router miteinander vernetzen.

IEEE 802.11ax (Wi-Fi 6)
bis 1.200 MBit/s
circa 700 MBit/s
circa 30 m
2,4 und 5 GHz
Nutzt mehrere Antennen für höhere Datenraten

Für mein Handwerk.

FOTOTOUR: BEI DER NEUAUFLAGE VON „GERMANY'S POWER PEOPLE" PACKTE DIE GPP-CREW IHRE KÖFFERCHEN UND TRAF IN AUTHENTISCHER ATMOSPHÄRE HANDWERKERINNEN UND HANDWERKER. BEIM FOTOSHOOTING PRÄSENTIERTEN SIE MIT FREUDE UND PURER ENERGIE IHR GEWERK.

In einer Badewanne hoch über den Dächern von Düsseldorf, oder in einem Farbregal in einem Malergroßhandel im niedersächsischen Roßdorf: Vor einer ausgefallenen bis atemberaubenden Kulisse ging das 11. Fotoshooting des Wettbewerbs „Germany's Power People" für jeweils sechs Handwerkerinnen und Handwerker über die Bühne. Ziel war es, die Macher im Handwerk in ihrem authentischen Umfeld vorzustellen. Denn für den Handwerkercontest 2021 legte der Veranstalter, das Deutsche Handwerksblatt mit seinen Partnern, der SIGNAL IDUNA Gruppe und der IKKb classic, neue Teilnahmebedingungen auf den Tisch.

Nach der üblichen Bewerbungs- und Votingphase wurden bislang 32 Persönlichkeiten aus dem Handwerk von der Jury ausgewählt und für ein Fotoshooting nach Düsseldorf eingeladen. Neu ist, dass es aus den über 120 Bewerbern dieses Mal nur zwölf, nicht minder jubelnde, Power People in die Finalrunde schafften. Mitte September war es dann für alle ein superaufregender und sehr emotionaler Moment, das handwerkliche Können und die Leidenschaft für das, was sie tun, vor der Kamera eines Porträtfotografen zu präsentieren. Für die meisten der Kandidatinnen und Kandidaten war es der erste Auftritt vor einer Kamera überhaupt. Doch bei aller Nervosität ging es jedem der Teilnehmer ganz konkret um eine wichtige Sache: jungen Menschen mit ihrem Auftritt zeigen zu können, wie stark, überraschend, vielseitig, vor allem erfolgreich eine Ausbildung im Handwerk sein kann. Heute und in Zukunft. Die schönsten Momente in Bildern zusammengefasst.

germanyspowerpeople.de

Für die Zukunft.

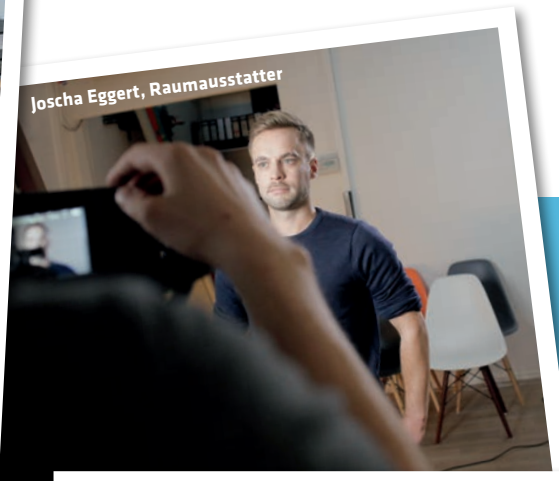
Dominik Tietz, Elektrotechniker

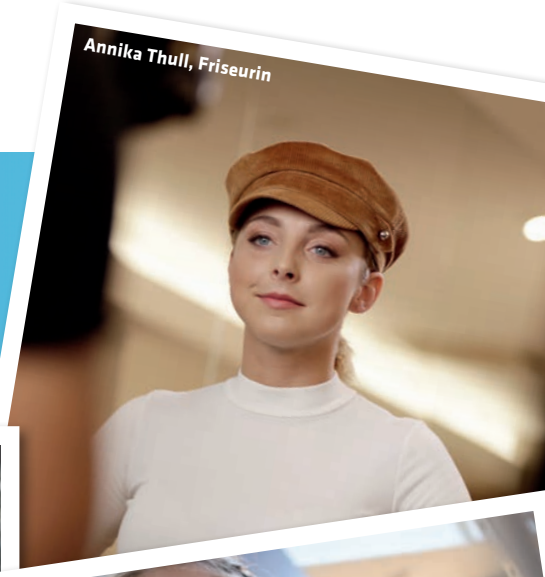
Fotos: © Jochen Rolfes

Alena Schneider, Elektronikerin

Sascha Kloss, Dachdecker

Lars Hanuschka, Bäcker


Joscha Eggert, Raumausstatter

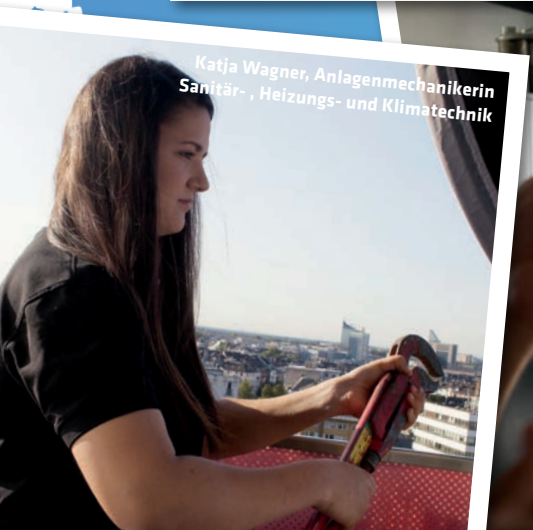

Annika Thull, Friseurin

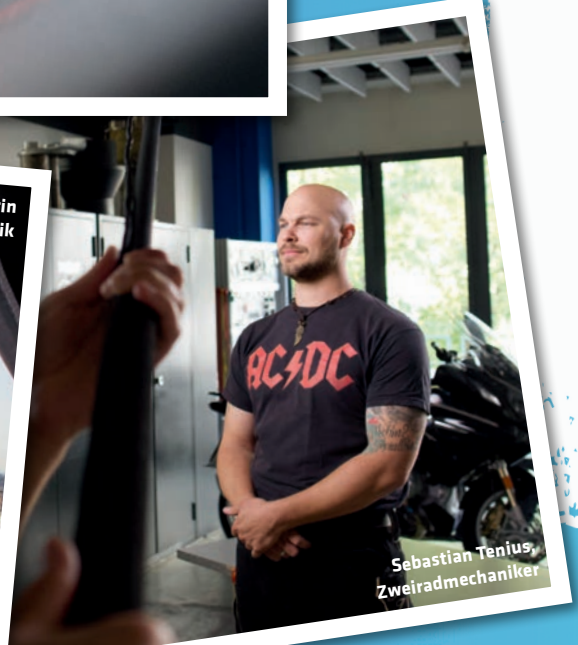
Jerome Schmidt, Maler und Lackierer

Corinna Blunder, Malerin und Lackiererin

Annika Zeller, Tischlerin

Julia Bothur, Schornsteinfegerin


Katja Wagner, Anlagenmechanikerin Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik


Sebastian Tenius, Zweiradmechaniker

AUF DEM WEG ZUM TITEL

So geht es weiter: Als Kalenderstars werden die Finalisten mit ihrem Foto Ende November im großen Handwerkerkalender erscheinen. Ergänzt werden die Bilder mit einem Porträt der Power People 2021. Anfang Dezember beginnt erneut eine Votingphase. Sie gilt als Stimmungsbarometer für die Wahl „Miss und Mister Handwerk 2021“ auf der Internationalen Handwerksmesse in München. Unter Berücksichtigung der aktuellen Corona-Situation ist Ortswechsel der Veranstaltung jederzeit möglich. Doch der Enthusiasmus der Handwerkerstars von morgen nimmt dadurch keineswegs ab. Denn am Ende eines authentischen und emotionalen Fotoshootings lautete die Devise zwölfmal: „Her mit dem Krönchen!“

germanyspowerpeople.de

Tütensuppe ade!

KOCHKUNST: EINE EINLADUNG ZUR KOCHSHOW „HANDWERK KOCHT“ SETZTE BEI EINEM KOSMETIKER AUS MÜNSTER ALLE ENERGIEN FREI.

Fotos: © Marvin Evkuran und privat

Christoph Wendt bereitet mit der Sterneköchin Julia Komp eine Lamm-Tajine zu

Im Praktikum stand ein Garam-Masala-Möhrchen mit Schafskäse und gepopptem Quinoa auf dem Speiseplan

Wer den Koch kennt, braucht vor dem Essen nicht zu beten.“ Eine Weisheit, die selbst auf Christoph Wendt zutrifft. Der Mitinhaber des Kosmetikstudios „Prachtburschen“ ist eigentlich in vielen Welten zu Hause. Mit ihrem Konzept der Männerpflege räumen er und Michael Gebhard zahlreiche Preise ab. Als Musicaldarsteller stand er im Stück „Titanic“ auf der Bühne. Und vom Fernsehsender „VOX“ landet sogar eine Einladung zum „perfekten Dinner“ auf seinem Tisch. Die lehnt der 36-Jährige prompt ab. „Was sollte ich dort kochen? Tütensuppe?“, lacht Christoph Wendt.

Vor wenigen Wochen bekommt der Experte für schöne Männerhaut allerdings von der Verlagsanstalt Handwerk eine Einladung zur beliebten YouTube-Kochshow „Handwerk kocht“. Gemeinsam mit Sterneköchin Julia Komp am Herd stehen und dabei kochen und plaudern? Eine verlockende Vorstellung, der selbst Kochverweigerer Christoph nicht widerstehen kann. Über Instagram erfährt Regina von Westpfahlen vom bevorstehenden Kochevent. Mit ihrer Mutter Wilma leitet sie den bekannten „Großer Kiepenkerl“ in Münster. Und seit neuestem auch das Restaurant „Beetschwester“.

Praktikum für die Sterneküche

Schnell ist die Idee geboren, Christoph zur Vorbereitung auf die Dreharbeiten in die Küche des „Großen Kiepenkerl“ einzuladen. Hier entstehen auch die Gerichte für die „Beetschwester“. An einem Montagmittag im September war es dann so weit. Unter Anleitung von Regina von Westpfahlen und dem jungen indischen Koch Pritpal Singh schnürt Christoph die Schürze um, und los geht’s. Zum ersten Mal in seinem Leben putzt er Möhrchen oder erfährt, dass für eine wirklich gute Soße die Zutaten genau aufeinander abgestimmt sein müssen. „Anscheinend kann man wohl nicht alles auf einmal reinpacken“, rührt Christoph beeindruckt unter der Regie des erprobten Kochs die Bausteine einer feinen Soße nach und nach ein. „Wahnsinn, welche Mühe in einem Essen steckt“, bekommt der Kosmetiker einen hammermäßigen Eindruck davon, welche Anstrengungen „just in time“ in einer Küche stattfinden müssen, damit es dem Gast mundet. „Wie für mich die Hautpflege ein wichtiges Thema ist, habe ich hier erlebt, wie sich die Köche für ein gutes Essen mit viel Elan richtig reinknien.“ Auch Regina von Westpfahlen ist mit dem Praktikanten zufrieden: „Ich denke, was die Kochkünste angeht, hat er tiefgestapelt. Für ihn war alles neu. Aber top! Er hat seine Sache gut gemacht.“

Bestens vorbereitet, startete Christoph zu den Dreharbeiten in Köln. Einige Arbeitsschritte kamen dem Kosmetiker bei der Zubereitung einer Lamm-Tajine zumindest etwas vertraut vor. Vor allem aber das gemeinsame Kochen habe den Kosmetiker beeindruckt. „Wahrscheinlich werde ich nicht der Koch schlechthin. Aber es war cool. Ich habe mitgekocht und es hat sogar geschmeckt.“ Und auch Julia Komp zeigte sich zufrieden: „Bei der Kochkunst von Christoph ist noch etwas Luft nach oben. Mir aber haben das Kochen und die interessanten Gespräche mit ihm und allen Gästen der Kochshow ‚Handwerk kocht‘ wieder unglaublich viel Spaß gemacht.“

germanyspowerpeople/handwerkkocht

„HANDWERK KOCHT“, STAFFEL 2

Jeden letzten Freitag im Monat startet auf dem YouTube-Channel von handwerksblatt eine Folge der Kochshow fürs Handwerk.

Foto: © Sven Vuelleers Fotografie

DHB MAGAZIN SPONSERT TRAININGSANZÜGE FÜR BAMBINIS

Ein Ronaldo? Ein Messi? Vielleicht ein Lewandowski? In ganz Deutschland begeistern sich die Kleinsten für den Fußball. Das Ziel ist klar: einmal zu den ganz Großen im Fußball zählen. Im Alter von vier bis sechs Jahren entdecken die Bambinis ihre Spielleidenschaft. Oftmals sind es ehrenamtlich tätige Fußballtrainer, die die Jüngsten im Ballsport trainieren und so Talente fördern. So viel Power möchte das Deutsche Handwerksblatt Magazin unterstützen. Aufgerufen sind Fußballvereine in Brandenburg, Ostmecklenburg-Vorpommern und Leipzig. „Wir statten eine Bambini-Mannschaft mit Trainingsanzügen aus", freut sich Chefredakteur Stefan Buhren auf die Aktion für die Junior-Kicker. Unterstützt wird das Sponsoring von „Germany's Power People". Der Handwerkercontest vergibt alljährlich den Titel „Miss und Mister Handwerk". Bewerben Sie sich jetzt! Teilen Sie uns mit, warum wir gerade Ihre Bambini-Mannschaft mit Trainingsanzügen in Ihren Vereinsfarben und mit Logoaufdruck „Germany's Power People" ausstatten sollen. Bewerbungen sind bis zum 15. November unter info@germanyspowerpeople.de möglich.

germanyspowerpeople.de/bambini

Olympiastadion Berlin

LICHTERLEBNIS-TOUR

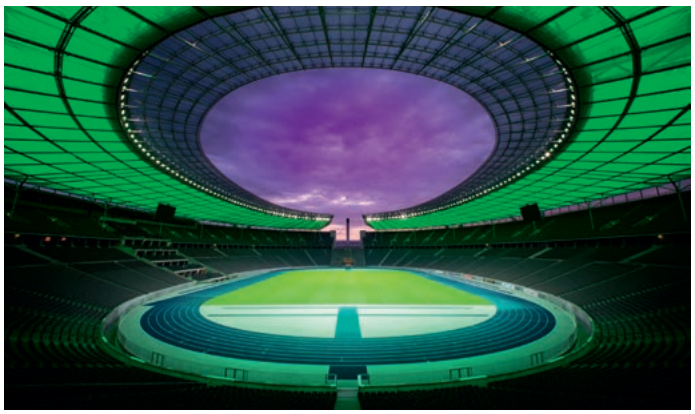


Foto: © Wolfgang Reiher photography

Seit dem 8. Oktober gibt es eine glanzvolle Führung im Olympiastadion Berlin für die ganze Familie: Die Lichterlebnis-Tour ermöglicht einen Einblick in eine einzigartige Technologie und überrascht mit beeindruckenden Illuminationen. Den Höhepunkt bildet dabei eine eigens konzipierte Show des Lichtdesigners Mikki Kunttu. Unter anderem ist er für seine Choreografien für den Cirque du Soleil bekannt. Das vollfarbige Flutlicht, die computergesteuerte Dachbeleuchtung und zum Schluss eine spektakuläre Show, die das Licht perfekt in Szene setzt: So bunt war es noch nie im Olympiastadion Berlin. Ganz nebenbei können Besucher und Besucherinnen einen exklusiven Blick hinter die Kulissen des Fünf-Sterne-Stadions erhalten und viel über die verwendete Beleuchtungstechnik lernen. Die Lichterlebnis-Tour findet im Oktober donnerstags bis sonntags um 19 Uhr statt. Die Termine für die Folgemonate werden in Kürze bekanntgegeben. Tickets können ab sofort im Internet oder vor Ort im Besucherzentrum erworben werden.

Olympiastadion.berlin

Buchtipp:

LACHEN, LIEBE, LIPAMI ...

„Wir sind Querdenker auf der Basis handwerklicher Tradition", beschreibt Nadine Felgentreff ihre Goldschmiedekunst. Und ergänzt: „Dieser charakteristische Mix ist uns beständiger Quell der Inspiration. So schaffen wir immer wieder das Ungewöhnliche." Auf Grundlage dieser Devise gewinnt die Künstlerin einen Award. Zudem überzeugt sie auf Ausstellungen und Messen mit den Werkstücken aus ihrer Gold- und Silberschmiede. Jetzt stellt sich die Schmuckdesignerin auch als Illustratorin vor. Mit ihrem ersten Bilderbuch führt sie uns in die Welt der Lipamis. Lipamis, das sind kleine gelbe Wesen. Wie im richtigen Leben stellen sie sich in den Zeichnungen aus Kreide und Buntstift den Herausforderungen des Lebens. Mal neugierig, mal witzig, mal gewieft, aber stets gut gelaunt. „Es ist ein bunter Haufen. Mal treten sie alleine auf, mal in der Gruppe", erzählt die Handwerkerin von ihren Weggefährten, die die Leipzigerin seit der Schulzeit treu begleiten. In den Folgejahren entwickelt sie die knuffigen Figuren stets weiter. Ihren Durchbruch erzielen die Lipamis dann bei einer Gartenparty. Die Gäste entdecken in dem Partyboard die fröhlichen Figuren und sind begeistert von der Mimik und der Körpersprache.

So angespornt, fasst sich Nadine Felgentreff ein Herz. Auf der Leipziger Buchmesse im vergangenen Jahr spricht sie verschiedene Verlage an. Der „My Show Verlag" ist hingerissen. „Schon auf der Buchmesse in Leipzig hat mich Lipami in seinen Bann gezogen, und ich will ihre humorvollen Alltagssituationen der Öffentlichkeit zugänglich machen", erklärt Geschäftsführerin Claudia Westhagen, dass sie von der Erfindungsgabe und dem Zusammenhalt der Lipamis beeindruckt ist. Insbesondere aber von ihrem Lebensmotto: Hauptsache nicht allein. **KLE**

Nadine Felgentreff, Lipami
My Show Verlag, 88 Seiten, 34,95 Euro
Zu bestellen im vh-buchshop.de

präsentiert von
TARGOBANK GESCHÄFTSKUNDEN

DER FINANZTIPP

VORSORGEN IN DER NIEDRIGZINS-ÄRA

Für Handwerker haben Festgeldkonten eine lange Tradition. Doch seit der Niedrigzinsphase suchen sie nach einer rentierlichen Alternative. Ein Überblick.

Hintergrund: Festgeldkonten waren bei Inhabern von Handwerksbetrieben lange beliebt. In guten Geschäftsjahren wurde entnommener Gewinn hier erst einmal geparkt. Auch wenn die Rendite überschaubar war, lag die Verzinsung meistens über der Inflationsrate. Damit boten Festgeldkonten zwei Vorteile: In einem schlecht laufenden Geschäftsjahr konnten mit einem auslaufenden Festgeld private Ausgaben getätigt werden. Wurde das Geld nicht benötigt, konnte es neu angelegt werden. Doch was nun?

NEGATIVER REALZINS

Festgeldkonten gibt es zwar heute noch, aber die Verzinsung liegt in der Regel unterhalb der Inflationsrate. Dies führt zu einer realen Wertminderung des Ersparten: Durch den negativen Realzins ist die Kaufkraft der ausgezahlten Summe niedriger als die zuvor eingezahlte.

Wer dem Wert seines Geldes also nicht beim Schrumpfen zusehen möchte, braucht Alternativen. In Zeiten eines von der Europäischen Zentralbank nahe null festgelegten Leitzinses sind diese vor allem in Sachwerten zu sehen.

IMMOBILIEN ALS ALTERNATIVE?

Bei der Investition in Sachwerte geraten Immobilien oft zuerst ins Blickfeld. Um die voraussichtliche Rendite zu errechnen, muss man aber wissen, welche Miete in welcher Lage langfristig erzielt werden kann. Auch die voraussichtliche Wertsteigerung eines Hauses oder einer Wohnung ist ein wichtiges Kriterium für die Investitionsentscheidung.

Auch anfallende Nebenkosten und Aufwendungen, um ein Objekt zu unterhalten, müssen berücksichtigt werden. Selbst wenn man als Handwerker seine Eigenleistung einbringen könnte, sollte man sich fragen, ob dies das Ziel war. Denn wollte man nicht eine Geldanlage, die dabei hilft, den Ruhestand zu genießen? Der Besitz einer Immobilie kann eine ausgezeichnete Basis für die Altersvorsorge sein. Sie ist aber kein „handliches" Investment, in das man eine gerade nicht benötigte mittelgroße Summe anlegt.

Eine verbreitete Alternative zur eigenen Immobile sind Anteile an einem Immobilienfonds. Hier kann man sich mit deutlich geringeren Summen und mit weniger Aufwand als beim Erwerb einer ganzen Immobilie engagieren.

Foto: © C galius / 123RF.com

GOLDENE JAHRE?

Edelmetalle gelten als relativ wertstabil, daher können sie zu einem gewissen Anteil das eigene Vermögen „absichern". Auf einen Wertzuwachs bei Gold oder anderen Metallen zu setzen, ist jedoch hochspekulativ. Daher sollte Gold, wenn, nur als „Beimischung" eine Rolle spielen.

GEDULDIGE GEWINNEN MIT AKTIEN

Wie bei Edelmetallen hängt auch bei Unternehmen und dem Absatz ihrer Produkte und Dienstleistungen die Wertentwicklung von der Marktnachfrage ab. Allerdings gelingt es dynamischen Unternehmen, vor allem durch Innovationen neue Märkte zu formen und so zu wachsen. Das resultiert in einem steigenden Börsen- und somit auch Aktienwert. Aber Vorsicht: Alles auf eine Aktie setzen, ist ein „No-Go". Auch wenn die Börsen sich insgesamt nach Talfahrten immer wieder erholt haben, sieht das bei einzelnen Aktien manchmal anders aus. Daher ist Risikostreuung auch hier erste Anlegerpflicht.

Zur Risikostreuung können Indexfonds oder ETFs dienen. Diese bilden zum Beispiel die Entwicklung von einem ganzen Börsenindex ab und zeigen daher nicht so starke Ausschläge wie die Aktienkurse von einem einzelnen börsennotierten Unternehmen.

KONSERVATIVES RISIKOPROFIL

Um ein Wertpapierdepot zu eröffnen, muss man nicht gleich ein Börsenprofi sein. Banken bieten eine Anlageberatung, die sich am Risikoprofil orientiert, das mit dem Anleger vereinbart wird.

Dabei kann das Profil bewusst konservativ, auf Werterhaltung ausgerichtet sein. Sinnvoll kann es auch sein, einen Investment-Sparplan zu vereinbaren, in den man regelmäßig eine bestimmte Summe einzahlt. Wer die Chance auf Renditen oberhalb der Inflationsrate haben möchte, kommt um Wertpapiere heute kaum herum.

Einfach **Sie** **und Ihr Auto** versichern:

Das war noch nie so einfach.

FOCUS MONEY
FAIRSTER KFZ-VERSICHERER
9 weitere Anbieter erhielten die Note sehr gut im Test: 30 Kfz-Serviceversicherer in Deutschland
Ausgabe 11/2020

Bei uns bekommen Sie im Schadenfall das, was Sie wirklich brauchen. Die Kfz-Versicherung der SIGNAL IDUNA wurde 2020 zum neunten Mal in Folge als „Fairster Kfz-Versicherer“ ausgezeichnet. Lassen Sie sich jetzt ein Angebot erstellen.

www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

Mehr bürokratischer Aufwand

EUROPA: JEDER EINSATZ VON MITARBEITERN IN LÄNDERN DER EU SOWIE IN DER SCHWEIZ, NORWEGEN UND GROSSBRITANNIEN STELLT HANDWERKSUNTERNEHMEN VOR BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN. SIE MÜSSEN SICH UNTER ANDEREM MIT DEN VORSCHRIFTEN FÜR DIE SOGENANNTE ENTSENDUNG IHRER MITARBEITER VERTRAUT MACHEN.

Foto: © sirikorbaskaev / stock.adobe.com

Im Frühjahr 2018 hat die Europäische Union die Entsenderichtlinie überarbeitet. Die Regelungen sollen die Arbeitnehmer schützen und zugleich einen fairen Wettbewerb zwischen den Unternehmen in den Mitgliedstaaten gewährleisten. Die Neuregelungen verfolgen den Grundsatz „gleicher Lohn am gleichen Ort für gleiche Arbeit“. Die Mitgliedstaaten mussten die Richtlinie bis Ende Juli 2020 in nationales Recht umsetzen.

Neuregelungen im Überblick

Neu ist die Verwendung des Begriffs „Entlohnung“ anstatt „Mindestlohnsätze“. Damit soll sichergestellt werden, dass entsandte Arbeitnehmer auch Anspruch auf die in Tarifverträgen enthaltenen Zuschläge und Zulagen haben. Entsendebedingte Kosten, zum Beispiel für Unterkunft, müssen grundsätzlich vom Arbeitgeber nach den Regeln des Herkunftslandes getragen werden. Zulagen, die entsandte Arbeitnehmer erhalten, um Kosten auszugleichen, dürfen nicht mehr auf den Lohn angerechnet werden. Entsendungen werden grundsätzlich erstmals auf zwölf Monate begrenzt, danach gelten weitergehende arbeitsrechtliche Schutzvorschriften. Für die Berechnung der Beschäftigungsdauer werden alle Zeiten berücksichtigt, in denen der Arbeitnehmer im Rahmen von Dienst- oder Werkverträgen im Inland beschäftigt war. Zudem besteht ein Ablöseverbot: Wird ein Mitarbeiter durch andere, die die gleiche Tätigkeit am gleichen Ort ausführen, ersetzt, wird die Beschäftigungsdauer zusammengerechnet.

Erweiterte Haftung für Auftraggeber

In Deutschland trifft die Gesetzesänderung auch Handwerksunternehmen, die ausschließlich regional aktiv sind. Beim Einsatz von ausländischen Subunternehmern ist zu beachten, dass der deutsche Auftraggeber wie ein Bürge unter anderem für die Verpflichtung zur Zahlung des Mindestentgeltes an die entsandten Arbeitnehmer haftet. Die selbst für deutsche Arbeitgeber schwer zu überblickenden Entlohnungs- und Tarifsysteme und damit die Ermittlung der genauen Entlohnung sind für ausländische Entsendebetriebe umso herausfordernder. Die hohe Fehlerwahrscheinlichkeit stellt damit ein erheblich höheres Haftungsrisiko für die deutschen Auftraggeber dar. Zudem erschwert die Begrenzung der Entsendedauer auf zwölf Monate eine langfristige Zusammenarbeit zwischen deutschen und ausländischen Subunternehmern. Für die Berechnung der Beschäftigungsdauer werden allerdings die Zeiten vor dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen mitgezählt. Das kann für ausländische Arbeitgeber, die Mitarbeiter bereits jetzt seit längerer Zeit in Deutschland eingesetzt haben, bedeuten, dass ab dem Inkrafttreten des Gesetzes das Arbeitsverhältnis bereits dem deutschen Arbeitsrecht unterliegt.

Umsetzung in anderen EU-Mitgliedstaaten

Bereits in der Angebotsphase sollten sich Unternehmer zu den Vorschriften des nationalen Entsendegesetzes informieren. Alle Mitgliedstaaten sind verpflichtet, die auf ihrem Hoheitsgebiet geltenden Lohnbestandteile auf einer offiziellen nationalen Website zu veröffentlichen. Problematisch ist allerdings, dass die Informationen weitestgehend nur in der Landessprache verfügbar sind und oft keine praktikable Grundlage darstellen, um die auf entsandte Arbeitnehmer anwendbaren nationalen Rechtsvorschriften rechtssicher ermitteln zu können.

ANTJE BARTHAUER

Ansprechpartnerin ist Außenwirtschaftsberaterin Antje Barthauer, Tel.: 0341/2188-304.

Kontakte auf der Contact knüpfen

MESSE: IN ZWEI WOCHEN FINDET DIE 14. AUFLAGE DER „DENKMAL“ STATT. ZAHLREICHE ANGEBOTE WARTEN VOM 5. BIS 7. NOVEMBER AUF DIE FACHBESUCHER.

Als europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung versammelt die „denkmal“ auch in diesem Jahr die internationale Fachwelt in Leipzig. Neben der Ausstellung zieht besonders das Fachprogramm interessierte Besucher an. Vom 5. bis 7. November 2020 nutzen Handwerker, Restauratoren, Architekten, Planer und Vertreter öffentlicher Einrichtungen die umfangreichste Weiterbildungsplattform der Branche. Auf dem sächsischen Firmengemeinschaftsstand findet am Freitag, 6. November, von zehn bis 17 Uhr die europäische Kooperationsbörse Contact „denkmal“ statt. Pandemiebedingt werden einige der Teilnehmer aus dem europäischen Ausland nur virtuell dabei sein können. Es sind aber alle technischen Voraussetzungen geschaffen, dass sich potenzielle Geschäftspartner in Einzelgesprächen kennenlernen und austauschen können. Interessenten haben noch kurzfristig die Möglichkeit, sich anzumelden.

Innovative, neue Produkte

Seit 2004 ist die Fachmesse Lehmbau ein fester Bestandteil der „denkmal“. Auch in diesem Jahr findet die Kooperation mit dem Dachverband Lehm wieder in bewährter Form statt. Viele Herstellerfirmen von Lehmbaustoffen haben sich angemeldet, aber auch Aus- und Weiterbildungseinrichtungen werden sich im Rahmen der Handwerkerstraße präsentieren. Im Bereich der innovativen, neuen Produkte gibt es vor allem eine breite Palette an Lehmbauplatten mit und ohne Heizungselementen zu sehen. Auch der Bereich der kreativen Oberflächengestaltung wird mit einem großen Angebot an Lehmputzen, Lehmfarben, Lehmanstrichen und Lehmdünnlagenbeschichtungen vorgestellt.

Umfangreichste Weiterbildungs-Plattform der Branche

Auch in diesem Jahr wird es wie gewohnt zwei Foren in der Halle geben, in denen über die gesamte Messelaufzeit Vorträge und Diskussionsrunden stattfinden: das „denkmal“-Forum und das SHARING HERITAGE-Forum. Auf dem „denkmal“-Forum stehen unter anderem der Baustoff Lehm, die Nutzung erneuerbarer Energien, Gläser in historischen Gebäuden, Umgebindehäuser und die Nachwuchsarbeit im Fokus. Das SHARING HERITAGE-Forum stellt den Klimawandel und seine Auswirkungen auf das Kulturerbe in den Mittelpunkt der Veranstaltungen.

Besondere Spannung verspricht die Podiumsdiskussion mit dem Titel „Denkmale heute sanieren, damit sie auch unsere Kinder noch nutzen können“. Hier diskutieren Experten aus Architektur, Denkmalpflege, Energieberatung und von Fridays for Future über die Erhaltung und Nutzung von Denkmalen sowie dem damit verbundenen Aufwand. Im Fokus steht die provokante Frage: Was ist aus ökonomischer, ideeller und kultureller Sicht effektiver: die Weiternutzung eines Denkmals oder ein Abriss und Neubau? Veranstaltet wird die Podiumsdiskussion vom Gebäudeenergieberater Ingenieure Handwerker Bundesverband (GIH). Für Aussteller der „denkmal“ ist die Teilnahme an der Kooperationsbörse kostenfrei. Alle anderen können das Angebot der Contact „denkmal“ gegen ein Entgelt von 50 Euro nutzen. Darin enthalten sind die Veranstaltungs- und Gesprächsorganisation, eine Messeeintrittskarte, Catering sowie Dolmetscherleistungen nach Bedarf. Informationen und Anmeldungen bei Antje Barthauer, Tel.: 0341/2188-304, barthauer.a@hwk-leipzig.de.

Eintrittskarten für die „denkmal“ können Betriebe kostenfrei in der Handwerkskammer zu Leipzig bei Frau Berit Hennig bestellen: Tel.: 0341/2188-305, hennig.b@hwk-leipzig.de.

ANDREA WOLTER

Foto: © Leipziger Messe GmbH / Tom Schulze

Bargeldmanagement ist unverzichtbar

FINANZEN: DIE SPARKASSE LEIPZIG BIETET EFFIZIENTE LÖSUNGEN FÜR UNTERNEHMEN. HERZSTÜCK DES BARGELDMANAGEMENTS SIND DIE 22 BARGELDCENTER IN DER STADT LEIPZIG SOWIE IN DEN LANDKREISEN LEIPZIG UND NORDSACHSEN.

FLEXIBLE LÖSUNGEN: VON MÜNZROLLEN, ÜBER BARGELD-EIN- UND AUSZAHLUNGEN BIS HIN ZUM SICHEREN UND TERMINGERECHTEN TRANSPORT VON BANKNOTEN UND MÜNZEN

Bargeldloses Bezahlen wird bei deutschen Verbrauchern immer beliebter. Nicht nur die Corona-Pandemie, sondern insbesondere auch der technische Fortschritt, wie das kontaktlose Bezahlen, begünstigen diese Entwicklung. Das heißt aber nicht, dass Bargeld gänzlich aus den Geldbeuteln der Verbraucher verschwindet. Fakt ist, dass Einkäufe im Einzelhandel und in der Gastronomie immer noch mit Münzen und Banknoten beglichen werden. Für viele Unternehmen bleibt deshalb ein effizientes Bargeldmanagement mit einer funktionierenden Bargeldlogistik die Basis für ihre Geschäfte. Die Sparkasse Leipzig bietet dafür flexible Lösungen: von Münzrollen, über Bargeldein- und -auszahlungen bis hin zum sicheren und termingerechten Transport von Banknoten und Münzen.

Vorteile für den Unternehmer

Herzstück des Bargeldmanagements bei der Sparkasse Leipzig sind die 22 BargeldCenter in der Stadt Leipzig sowie in den Landkreisen Leipzig und Nordsachsen. Ob Einzahlungen oder der tägliche Bedarf an Bargeldbeständen: Hier stehen unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung. Geschäftskunden können Münzen und Euronoten über die Internetseite der Sparkasse, telefonisch oder auch beim Kundenberater vorbestellen und abholen. Selbstverständlich ist auch eine spontane Versorgung mit Münzrollen über die BargeldCenter möglich. Im umgekehrten Fall nehmen die Serviceberaterinnen und -berater Banknoten und Münzen im sicher verschweißten Mischsafebag gern am Schalter entgegen. Die Einnahmen werden im Anschluss schnell und zuverlässig auf dem Geschäftskonto verbucht. Händlern und Gastronomen, die ausschließlich Banknoten einzahlen möchten, stehen darüber hinaus alle Ein- und Auszahlautomaten der BargeldCenter, Filialen- und SB-Standorte im gesamten Geschäftsgebiet der Sparkasse Leipzig zur Verfügung. Die Einlieferung über die SB-Technik bietet mehrere Vorteile für den Unternehmer: die Unabhängigkeit von Öffnungszeiten der Filialen und BargeldCenter sowie insbesondere eine Kostenersparnis gegenüber der Einzahlung am Schalter. Darüber hinaus erfolgt die Gutschrift auf das Geschäftskonto in Echtzeit.

Foto: © Sparkasse Leipzig

Individuell abgestimmte Angebote

Komplettiert wird das umfangreiche Leistungsangebot im Bereich des Bargeldmanagements der Sparkasse Leipzig durch das Angebot eines sicheren Transportservices. Vor allem für Betriebe mit regelmäßigem hohen Bargeldaufkommen und stark frequentiertem Kundengeschäft ist das eine komfortable Lösung. Die Lieferung und Abholung von Münzrollen und Banknoten erfolgt direkt vor Ort beim Geschäftskunden. Da jedes Unternehmen andere Anforderungen im Bargeldmanagement hat, wird gemeinsam mit einem Dienstleister stets ein individuelles und sorgfältig auf die Kundenbedürfnisse abgestimmtes Angebot erarbeitet. Auch für Unternehmen, die den Bargeldanteil ihres Zahlungsverkehrs reduzieren wollen, gibt es ein umfangreiches Portfolio an modernen und individuell konfigurierbaren Lösungen – vom Terminal bis zum Webshop. Für Fragen sind die Experten der S-Firmenkunden BusinessLine Ansprechpartner, Tel.: 0341/986-2424. **ROBERT NUTZ**

bargeld-ist-einfach.de

Foto: © zeichensetzen/Harms

Inklusionspreis für die Wirtschaft 2020

VIELFALT: EHRUNG ZEICHNET UNTERNEHMEN AUS, DIE INKLUSION VORBILDLICH UMSETZEN. ZAHNTECHNIK LEIPZIG IST EINER VON VIER GEWINNERN.

Vielfalt im Unternehmen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor. Dass die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen hier neue Potenziale eröffnet, erkennen immer mehr Betriebe. Diese guten Erfahrungen will der Inklusionspreis für die Wirtschaft sichtbar machen. Er prämiert vorbildliche Praxisbeispiele in der Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen sowie in der Weiterbeschäftigung leistungsgewandelter Mitarbeitender. Der Inklusionspreis für die Wirtschaft zeichnet Unternehmen aus, die Inklusion vorbildlich umsetzen.

Die Initiierenden des Preises sind die Bundesagentur für Arbeit, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, die Charta der Vielfalt sowie das UnternehmensForum. Schirmherr des Inklusionspreises für die Wirtschaft 2020 ist der Bundesminister für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil. Den reellen Gewinn von Inklusion merkt Henry Goepel in seinem Unternehmen Zahntechnik Leipzig täglich: Seit Jahresbeginn 2018 beschäftigt er eine gehörlose Zahntechnikermeisterin, die dank sehr hoher Konzentrationsfähigkeit hervorragende Leistungen erbringt. Die Reklamationsquote ist dadurch von acht auf zwei Prozent gesunken. „Sie beweist viel Ehrgeiz, auch im Kundenkontakt und bei der Betreuung von Auszubildenden“, lobt der Geschäftsführer.

Ein Plus für das Betriebsklima

Auch wenn die Mitarbeiterin mittels Cochlea-Implantats ein wenig Hörvermögen gewinnen konnte, erfolgt die Kommunikation aber größtenteils durch Lippenlesen und Mimik. „Das gelingt dank der Sensibilität und Geduld von allen richtig gut“, sagt Goepel – ein Plus auch für das Betriebsklima. Nicht nur aufgrund ihrer hohen Qualifikation kann sie alle Arbeiten rund um Zahnersatz selbstständig verrichten, denn die technischen Geräte verfügen über visuelle Signale, die sofort von ihr wahrgenommen werden. Die erforderlichen Investitionen zielten von Anfang an auf Nachhaltigkeit. So können auch künftig Menschen mit Hörbehinderung beschäftigt und Fachkräfte gesichert werden.

Inklusion ist Selbstverständlichkeit

Eine weitere Mitarbeiterin mit Behinderung ist seit September 2019 im Dentallabor tätig. Aufgrund einer Rückenschädigung kann sie nicht lange sitzen oder stehen. Durch abwechselnde Tätigkeiten in der Arbeitsvorbereitung, der Auftragsannahme, im Rechnungswesen sowie bei Kurierfahrten kann sie genügend Bewegung in ihren Arbeitsalltag einbauen. „Um bei allen Mitarbeitenden die körperliche Belastung zu reduzieren, haben wir die Gusstechnik deutlich reduziert und viele Prozesse durch CAD/CAM-Technik ersetzt“, sagt Goepel. Wichtig ist auch kontinuierliche Weiterbildung – ein nachhaltiges Instrument der Fachkräftesicherung. „Inklusion ist für uns Selbstverständlichkeit und Segen zugleich. Wir sind begeistert, wie sich alles entwickelt hat und werden diesen Weg auf jeden Fall weitergehen“, resümiert Henry Goepel. DHB

„UM BEI ALLEN MITARBEITENDEN DIE KÖRPERLICHE BELASTUNG ZU REDUZIEREN, HABEN WIR DIE GUSSTECHNIK DEUTLICH REDUZIERT UND VIELE PROZESSE DURCH CAD/CAM-TECHNIK ERSETZT.“
Henry Goepel

JUBILÄUMSFEIER DER INNUNGEN

In diesem Jahr jährt sich die Gründung der Kreishandwerkerschaft Landkreis Leipzig/ Nordsachsen und der 18 angeschlossenen Innungen zum 30. Mal. Ein würdiger Anlass, um mit der Handwerkerfamilie zu feiern. Dafür wurde eine eigene Vorstellung am **21. November** im historischen Spiegelpalast des Krystallpalast Varieté Leipzig reserviert. Für Unternehmer, die gemeinsam mit dem Innungshandwerk feiern möchten, steht ein Kartenkontingent zur Verfügung. Interessenten können Eintrittskarten für die Show inklusive Vier-Gang-Menü per Mail an **khsbna@aol.com** reservieren.

LESERBRIEF

„Zum 1. Mai 2019 habe ich mit der fachmännischen Unterstützung der Handwerkskammer, namentlich Herr Gruber, meinen Meisterbetrieb in jüngere Hände übergeben. Rückblickend nach eineinhalb Jahren kann ich sagen, dass es ein gelungener Generationswechsel an Herrn Dennis Thaßler war. Alle meine übernommenen Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten sind froh und zufrieden. Danke, dass die Handwerkskammer so professionell aufgestellt ist. 28 Jahre war ich mit meinem neu gegründeten Kfz-Meisterbetrieb gern aktives Mitglied unserer Handwerkskammer."

Ing. Christian Scholz, Leipzig

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Im Kammerbezirk Leipzig erreichen rund 2.200 Handwerksunternehmer bis 2025 das 65. Lebensjahr und stehen damit vor der Unternehmensübergabe. Herausforderungen sind unter anderem das Finden eines geeigneten Nachfolgers, die Vertragsinhalte und die Sicherung der Altersvorsorge. Der Erhalt von Arbeitsplätzen und wertvollem Know-how sowie die unternehmerische Lebensleistung stehen auf dem Spiel. Es müssen daher frühzeitig viele Fragen geklärt werden. Die Handwerkskammer bietet dabei Unterstützung an, Ansprechpartner ist Betriebsberater Jens Krause, Tel.: 0341/ 2188-313, krause.j@hwk-leipzig.

hwk-leipzig.de

Die erste Meisterfeier in der RB Arena

STATT FUSSBALL SPIELT DAS HANDWERK AUF

Was dem Bundesligaverein RB Leipzig noch nicht gelungen ist, das schafft das Leipziger Handwerk. Am 31. Oktober findet die erste Meisterfeier in der RB Arena statt. Für die 150 erfolgreichen Absolventen des Meisterstudiums 2020 soll auch im „Corona-Jahr" die Meisterfeier den würdigen Abschluss bilden. Im Gewandhaus zu Leipzig – seit 27 Jahren der Veranstaltungsort – konnte aufgrund des Hygienekonzepts nicht mit den rund 1.000 Gästen gefeiert werden. So wurde nach einer Alternative gesucht und diese mit der RB Arena gefunden. Eine Meisterfeier im RB Stadion wird so eine doppelte Premiere sein. Zum einen feiert das regionale Handwerk seine Jungmeister erstmals unter freiem Himmel und zum anderen an einem Feiertag (Reformationstag). Was für die Organisation eine große Herausforderung ist, soll für die Gäste ein besonderes Erlebnis werden. In die Haupttribüne wird eine Bühne gebaut, zudem werden LED-Wände installiert, damit von allen Plätzen das Programm verfolgt werden kann. Neben der Festrede des Handwerkskammerpräsidenten wird auch der Ministerpräsident ein Grußwort sprechen, Poetry-Slammer André Herrmann wird seinen Kommentar abgeben und Sängerin Theresa Randall und „Die Sax'n" die Veranstaltung musikalisch bereichern. Moderiert wird die Meisterfeier auch in diesem Jahr von der MDR-Moderatorin Anja Koebel. Eine besondere Choreographie ermöglicht es, dass alle Meisterinnen und Meister sowie die Betriebswirte und Betriebswirtinnen nach der Handwerksordnung ihre Urkunden auf der Bühne erhalten. Gesorgt wird auch dafür, dass kein Gast frieren muss und nach der Veranstaltung auf den Erfolg angestoßen werden kann.

Foto: © uslatar / stock.adobe.com

Wenn die Meisterschalen an die Jahrgangsbesten überreicht werden, ist dies auch eine Botschaft an RB Leipzig: Das Handwerk wäre nicht traurig, wenn es bereits im Sommer 2021 wieder eine Meisterfeier in der Arena gäbe.

GESELLENFREISPRECHUNG „TO GO“ AUSGEZEICHNET – „DENKZEIT EVENT“ WÜRDIGT INNOVATIVES KONZEPT

Foto: © Falko Nauert

„Um die Leistungen der jungen Gesellinnen und Gesellen unter Corona-Bedingungen angemessen zu würdigen, hat die Handwerkskammer zu Leipzig für die Gesellenfreisprechung ein neues Open-Air-Format entwickelt und das Konzept im Rahmen des Wettbewerbs ‚Denkzeit Event‘ eingereicht. Die Idee zur Würdigung des Berufsnachwuchses wurde mit 1.000 Euro durch die Jury prämiert. Wir sagen herzlichen Glückwunsch!“, so Andrea Kis, stellvertretende Direktorin des Landestourismusverbandes Sachsen e. V., der den Wettbewerb im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus in Kooperation mit KREATIVES SACHSEN umgesetzt hat. Die Urkunde nehmen Hauptgeschäftsführer Volker Lux (r.) und Robert Steinbach, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen, entgegen.

„Kleine Hände, große Zukunft“

KITA-WETTBEWERB GEHT IN DIE NÄCHSTE RUNDE

Der bundesweite Kita-Wettbewerb „Kleine Hände, große Zukunft“ startet in die nächste Runde. Damit bietet sich Handwerkern wieder die Möglichkeit, sich und ihren Beruf zu präsentieren und schon den Kleinsten ein positives Handwerksbild zu vermitteln. Denn Handwerker können jetzt wieder aktiv auf die Kitas in ihrer Region zugehen, sie zu sich einladen und den Kindern zeigen, wie ihr Handwerk funktioniert. Unter dem Motto „Kleine Hände, große Zukunft“ besuchen Kita-Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren mit ihren Erzieherinnen und Erziehern Handwerksbetriebe in ihrer Region und lernen dabei die Vielfalt des Handwerks kennen. Anschließend stellen die Kinder gemeinsam ein Riesenposter her, auf dem sie ihre Erlebnisse und Eindrücke kreativ ausgestalten – mit allen Materialien, die sie bei „ihrem“ Handwerker kennengelernt haben. Bis zum 5. Februar 2021 können die Kita-Gruppen ihr Poster zusammen mit einer kurzen Beschreibung einreichen. Eine Expertenjury mit Vertretern aus Handwerk und Frühpädagogik beurteilt die Arbeiten der Kinder. Die Landessieger werden im Frühjahr 2021 bekanntgegeben. Ihnen winkt ein Preisgeld von je 500 Euro, zum Beispiel für ein Kita-Fest oder einen Projekttag zum Thema Handwerk. Interessierte Handwerksbetriebe können die Initiative ergreifen und Kitas vor Ort auf den Wettbewerb ansprechen. Kostenfreie Wettbewerbspakete mit den Vorlagen für die Riesenposter und Infomaterial über den Wettbewerb können bei der Handwerkskammer angefordert werden.

presse@hwk-leipzig.de

Foto: © Aktion Modernes Handwerk

Foto: © Katrin Bartnik

Nachwuchsgewinnung und Lehrlingsausbildung haben oberste Priorität für das Handwerk

ZUKUNFT: MITTE SEPTEMBER FAND IM BILDUNGS- UND TECHNOLOGIEZENTRUM DIE TURNUSMÄSSIGE BERATUNG DES PRÄSIDENTEN DER HANDWERKSKAMMER ZU LEIPZIG MIT DEN VERANTWORTLICHEN FÜR DIE ÜBERBETRIEBLICHE LEHRLINGSAUSBILDUNG UND DEN BERUFSBILDUNGSEXPERTEN STATT.

Präsident Claus Gröhn betonte in seiner Eröffnung die wichtige Rolle des regionalen Handwerks für die Ausbildung junger und leistungsfähiger Fachkräfte. Wie so oft in der Vergangenheit habe sich auch in der aktuellen Krisensituation gezeigt, dass die Handwerksbetriebe der Region leistungsfähig sind und ihren Mitarbeitern sichere Arbeitsplätze bieten. Die Handwerkskammer zu Leipzig setzt weiterhin einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Nachwuchsgewinnung und Berufsorientierung. In den Besprechungen wurde festgestellt, wie wichtig es ist, den jungen Menschen eine Berufs- und damit auch eine Lebensperspektive zu geben. Arbeit im Handwerk sei erfüllend, wertstiftend und für den sozialen Frieden systemrelevant.

Nachwuchsgewinnung und Ausbildung

„Junge Menschen, die eine Lebensperspektive und ein erfüllendes Berufsleben haben, sind ausgelastet und helfen in der Gesellschaft, die von ihnen geschaffenen Werte zu achten und zu bewahren“, so Präsident Gröhn. Deshalb hat das Handwerk seine Bemühungen um Nachwuchsgewinnung und Ausbildung weiter verstärkt. Im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) werden auch 2020 mehr als 20 Oberschulen und Gymnasien in umfangreichen Berufsorientierungsmaßnahmen betreut. Die Schüler der siebten und achten Klassen arbeiten zehn Tage in den Werkstätten und lernen so das Gefühl ehrsamer Handwerksarbeit kennen. Ein großer Erfolg dieser Anstrengungen ist es, dass seit 2008 jedes Jahr bis zu 20 Prozent der neuen Lehrlinge in regionalen Handwerksbetrieben eine Berufsorientierung im BTZ durchlaufen haben. Dieses erfolgreiche Projekt wird deshalb uneingeschränkt fortgesetzt.

Mühen haben Früchte getragen

Auch ein anderes Betätigungsfeld entwickelt sich gut. 2015 hat das Leipziger Handwerk versprochen, sich bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise einzubringen. Im Projekt Berufsorientierung für Flüchtlinge wurden seit 2015 jährlich bis zu 200 junge Migranten über das deutsche Handwerk informiert und mit vertiefenden Berufsorientierungsmaßnahmen versorgt. Diese nicht zu unterschätzenden Mühen haben schon Früchte getragen. Aktuell haben ungefähr 15 Prozent der Lehrlinge im Kammerbezirk einen Migrationshintergrund.

„Mit unseren Aktionen und Erfolgen finden wir Beachtung in der Bevölkerung und auch in der Politik“, so Präsident Claus Gröhn. „Auf dieser Basis müssen wir weitermachen und den Respekt, den die Handwerksbetriebe verdienen, immer wieder mit Macht einfordern!“ Die öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Events der letzten Monate, wie beispielsweise die „mitteldeutsche handwerksmesse“, die feierliche Gesellenfreisprechung oder auch der Tag des Handwerks leisten einen Beitrag, das Image des Handwerks in der Öffentlichkeit zu stärken.

OLIVER KLAUS

Meisterinnen für Wohlbefinden und Schönheit

WEITERBILDUNG: ANFANG OKTOBER BEGANN BEI DER HANDWERKSKAMMER ZU LEIPZIG EIN VORBEREITUNGSLEHRGANG AUF DIE MEISTERPRÜFUNG FÜR KOSMETIKER. NEBEN FACHTHEORETISCHEN KENNTNISSEN WERDEN IM MEISTERSTUDIUM AUCH PRAKTISCHE FÄHIGKEITEN AUSGEBAUT.

Wahre Schönheit kommt von innen, heißt es in einem Sprichwort. Kosmetiker tragen dazu bei, dass sie auch nach außen strahlt. Die Deutschen investieren in ihre Schönheit und fragen immer mehr Pflege- und Beauty-Leistungen nach. Im Beruf Kosmetiker gab es in den letzten drei Jahrzehnten nur wenige ausgewiesene Meister ihres Faches. Grund dafür ist, dass das Kosmetikergewerbe zulassungsfrei ist. Ein Salon oder Institut kann demnach auch ohne Meisterbrief geführt werden. Erst seit fünf Jahren ist es in Deutschland überhaupt möglich, den Meistertitel zu erwerben.

Fachtheoretische Kenntnisse und praktische Fähigkeiten

Um sich im Wettbewerb zu positionieren, ist der Meisterbrief, der neben der hohen fachlichen Qualifikation auch betriebswirtschaftliches Know-how bestätigt, ein gutes Instrument. Das erkennen zunehmend Fachkräfte der Branche ebenso wie Neueinsteiger. Deshalb startete am 7. Oktober 2020 bei der Handwerkskammer zu Leipzig wieder ein berufsbegleitender Vorbereitungskurs auf die fachtheoretischen und fachpraktischen Teile der Meisterprüfung. In knapp 500 Unterrichtseinheiten an jeweils einem Tag in der Woche, Mittwoch von acht bis 16 Uhr, erwerben die Teilnehmer bis zum 9. März 2022 fachliches Know-how, von der Entwicklung individueller Behandlungs- und Pflegekonzepte, über die kosmetische Hand- und Fußpflege bis hin zu apparativen kosmetischen Behandlungen. Neben fachtheoretischen Kenntnissen zu Anamnese, Beratung und Behandlungskonzepten werden im Meisterstudium auch praktische Fähigkeiten ausgebaut. So werden kosmetische und dermatologische Produkte, spezielle Vorgehen bei Haut- und Typberatung sowie Hand- und Fußpflege vermittelt und aktiv in Übungen und Projekten umgesetzt. Zudem erhalten die Teilnehmer das kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Rüstzeug für die erfolgreiche Gründung und Leitung eines Kosmetikinstitutes.

An Qualitätssiegel orientieren und auf geprüftes Fachwissen vertrauen

Der Fortbildungsstandard ist in der Meisterprüfungsordnung für das Kosmetikergewerbe bundeseinheitlich geregelt. Kunden können sich deshalb an diesem Qualitätssiegel orientieren und auf geprüftes Fachwissen vertrauen. Voraussetzung für die Aufnahme eines Meisterstudiums beziehungsweise der Zulassung zur Meisterprüfung ist in der Regel eine bestandene Gesellen- oder Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Es gibt aber auch andere Zugangsmöglichkeiten. Eine persönliche Beratung lohnt sich daher. Jeder Antrag wird individuell durch den Meisterprüfungsausschuss bewertet. Ein Einstieg in den laufenden Meistervorbereitungskurs ist noch bis zum Jahresende möglich. ANDREA WOLTER

Ansprechpartnerin für Fragen rund um die Weiterbildung ist Claudia Weigelt, Tel.: 034291/30-126.

Foto: © lookbook.photo

FÜR IHREN BERUFLICHEN ERFOLG

INFORMATION UND ANMELDUNG

Fortbildung und Seminare
Claudia Weigelt
Tel.: 034291 30-126
weigelt.c@hwk-leipzig.de

Meisterausbildung
Ute Fengler
Tel.: 034291/30-125
fengler.u@hwk-leipzig.de

www.hwk-leipzig.de/kurse

Foto: © 1001color / stock.adobe.com

MEISTERVORBEREITUNG	9. November 2020 bis 25. Juni 2021	**Metallbauer Teile I und II | Vollzeit**
	9. November 2020 bis 30. April 2021	**Dachdecker Teile I und II | Vollzeit**
	11. Januar 2021 bis 30. April 2022	**Maurer und Betonbauer Teile I und II | Teilzeit**
	18. Januar bis 23. April 2021	**Friseure Teile I und II | Vollzeit**
FORTBILDUNG	4. Januar bis 22. Januar 2021	**Ausbildung der Ausbilder | Vollzeit**
	1. März bis 16. Juli 2021	**Geprüfter Betriebswirt nach der Handwerksordnung | Teilzeit**
	16. März 2021 bis 29. September 2022	**Geprüfter Betriebswirt nach der Handwerksordnung | Teilzeit**
	10. Mai 2021 bis 25. Juni 2022	**Geprüf. Kaufmänn. Fachwirt nach der Handwerksordnung | Teilzeit**
SEMINARE	29. Oktober 2020 | 8 bis 15 Uhr	**Knigge für Lehrlinge**
	2. November 2020 | 9 bis 15:45 Uhr	**Klassische Maniküre**
	3. November 2020 | 9 bis 16 Uhr	**Hydraulischer Abgleich und Optimierung von Heizungsanlagen**
	4. und 5. Nov. 2020 | 8 bis 15 Uhr	**Vom Kollegen zum Ausbilder**
	5. und 6. Nov. 2020 | 17 bis 21 Uhr	**Der GmbH-Geschäftsführer – Rechte, Pflichten und Haftung**
	ab 10. Nov. 2020 | 8 bis 15.15 Uhr	**SPS-Kleinsteuerung Siemens LOGO!**

TERMINE

RENTENINFORMATION

Die nächste Renteninformation findet am **26. Oktober** im Leipziger Haus des Handwerks, Dresdner Straße 11/13, statt. Ein Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung gibt Rat und Auskunft in allen Renten- und Versicherungsangelegenheiten. Ansprechpartnerin ist **Angela Schneider**, Tel.: 0341/2188-201.

ÖFFENTLICHE AUFTRÄGE

Am **3. November** bieten die Handwerkskammer zu Leipzig und die Auftragsberatungsstelle Sachsen e. V. den Beratungstag Öffentliches Auftragswesen im Haus des Handwerks, Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig, an. Weitere Informationen hat **Stefan Lorenz**, Tel.: 0341/2188-315.

FORTBILDUNG PLANEN

Am **10. November** findet im Leipziger Haus des Handwerks, Dresdner Straße 11/13, der nächste Beratungstag Weiterbildung statt. Fortbildungsexpertin **Katrin Hauk**, Tel.: 0341/2188-234, informiert zur Meisterausbildung, zu anderen Weiterbildungsmöglichkeiten, Voraussetzungen sowie zu Kosten und Finanzierung.

BERATUNGSTAG STEUERN

Der Beratungstag Steuern findet am **19. November** im Haus des Handwerks, Dresdner Str. 11/13, 04103 Leipzig, statt. Es steht ein qualifizierter Steuerberater von der Steuerberaterkammer Sachsen als Ansprechpartner für die Unternehmer zur Verfügung. Interessenten melden sich bei **Angela Schneider**, Tel.: 0341/2188-201, an.

PSYCHISCHE GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG: DAS IST ZU TUN

Arbeitsschutz in Betrieben ist eine Selbstverständlichkeit – schließlich müssen Verletzungen vorgebeugt werden. Neben Gefahren durch Arbeitsstoffe, Maschinen oder Chemikalien müssen allerdings auch psychische Belastungen berücksichtigt werden.

Seit 2013 ist die Durchführung der psychischen Gefährdungsbeurteilung (GB psych) Pflicht. Ein Überblick für Arbeitgeber:

WAS IST EINE PSYCHISCHE GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG?

Bei der GB psych geht es ausdrücklich nicht um die individuelle Verfassung der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern um eine objektive Betrachtung der Arbeitsbedingungen. Bei der Gefährdungsbeurteilung müssen äußere Risikofaktoren erkannt werden, die eine psychische Belastung und damit eine gesundheitliche Gefährdung für die Belegschaft darstellen können. Die Risiken können in verschiedenen Sektoren des Arbeitsumfeldes entstehen: der Arbeitsumgebung, in sozialen Beziehungen, in der Arbeitsorganisation oder auch der Arbeitsaufgabe.

WER FÜHRT DIE BEURTEILUNG DURCH?

Rechtlich verantwortlich ist die Geschäftsführung. Sie muss dafür Sorge tragen, dass die gesundheitlichen Risiken für die Belegschaft möglichst gering gehalten werden. Dafür müssen Gefahrenquellen erkannt und Sicherheitsvorkehrungen geschaffen werden. Dabei gibt es keine Ausnahmen. Darüber hinaus müssen die Ergebnisse der GB psych dokumentiert, umgesetzt und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Die Umsetzung können Experten wie zum Beispiel Betriebsärzte übernehmen.

WIE OFT MUSS DIE PSYCHISCHE GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG DURCHGEFÜHRT WERDEN?

Im Arbeitsschutzgesetz sind keine Fristen verankert, allerdings müssen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber erneut eine Prüfung durchführen, wenn sich die Arbeitsbedingungen verändern oder Gefährdungen auftreten, die zuvor im Betrieb nicht bekannt waren.

Foto: © Ian Allenden / 123rf.com

Hohe Arbeitsbelastung, große Lautstärke, Konflikte im Team und schlechtes Klima sind Risikofaktoren für psychische Erkrankungen.

WAS KÖNNEN DIE URSACHEN FÜR PSYCHISCHE BELASTUNGEN AM ARBEITSPLATZ SEIN?

Die Ursachen für psychische Belastungen am Arbeitsplatz sind vielfältig. Risikofaktoren können ein hoher Termin- und Leistungsdruck sein, Konflikte im Team oder mit Kunden, Unterbrechungen während der Arbeit oder das Betreuen verschiedener Arbeiten gleichzeitig. Aber auch ungünstig gestaltete Arbeitsplatzumgebungen, beispielsweise im Hinblick auf Lärm, Klima oder räumliche Enge können für die Mitarbeiter eine große Belastung sein.

WAS KÖNNEN AUSWIRKUNGEN PSYCHISCHER BELASTUNGEN SEIN?

Stress, Burnout, Depressionen: Psychische Krankheiten können auch am Arbeitsplatz entstehen. Kurzfristig können sich Belastungen in Form von muskulärer oder innerer Anspannung zeigen, auch Schlafstörungen oder Nervosität sind mögliche Symptome, ebenso wie Kopfschmerzen und Konzentrationsschwierigkeiten. Auch körperlich kann sich eine psychische Belastung niederschlagen: zum Beispiel in Form von Rückenschmerzen oder Bluthochdruck.

In unserem Onlinemagazin Gesund.Machen. finden Sie eine Handlungshilfe zur psychischen Gefährdungsbeurteilung sowie eine praktische Checkliste als PDF zum Download: **www.ikk-classic.de/psychische-gefaehrdungsbeurteilung**

Marktplatz

Geschäftsempfehlungen

VOLPINA
Ihr Immobilien-Verwalter
– gegründet 1986 / in Leipzig seit 1994 –
Telefon 03 41 - 2 15 96 40
info-v@volpina.gmbh / www.volpina-hausverwaltung.de

Aus- und Weiterbildung

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungscenter
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

ERFOLGREICH
werben auf
handwerksblatt.de

Deutsches Handwerksblatt

MAGAZIN DER HANDWERKSKAMMER ZU LEIPZIG

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

ZEITUNGSAUSGABE für die Handwerkskammern Düsseldorf, Dortmund, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

MAGAZINAUSGABE für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Potsdam

VERLAG
Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0
Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:
Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:
Jens-Uwe Hopf

REDAKTION
Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-47
Fax: 0211/390 98-39
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de
Chefredaktion:
Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
Redaktionsleitung: Dagmar Bachem
Redaktion: Lars Otten
Freie Mitarbeit: Melanie Dorda
Online-Redaktion:
Kirsten Freund, Bernd Lorenz, Jürgen Ulbrich
Freie Mitarbeit: Wolfgang Weitzdörfer
Redaktionsassistenz: Gisela Käunicke

REGIONALREDAKTION
Handwerkskammer zu Leipzig
Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig
Tel.: 0341/2188-0
Fax: 0341/2188-499
info@hwk-leipzig.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Volker Lux, Dr. Andrea Wolter
Tel.: 0341/2188-155
wolter.a@hwk-leipzig.de

ANZEIGENVERWALTUNG
WWG Wirtschafts-Werbe GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85
Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 54
vom 1. Januar 2020 (IVW)
Sonderproduktionen:
Brigitte Klefisch, Rita Lansch, Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60, Fax: 0211/30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG
Harald Buck, Tel.: 0211/390 98-20
Fax: 0211/390 98-79
vertrieb@verlagsanstalt-handwerk.de
Deutsches Handwerksblatt
Gesamtausgabe (Zeitung und Magazin)
verbreitete Auflage:
311.531 Exemplare (IVW 11/2020)

Layout:
Bärbel Bereth, Marvin Lorenz, Albert Mantel, Letizia Margherita-Kaune

Druck:
L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung zweimal monatlich, als Magazin monatlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 % Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzei-gen Dritter nicht verantwortlich sind.

NEU

Prüfungsvorbereitung: schnell und kompakt.

Mit der Sackmann IV - Digitalen Lernkartei

- Lernen mit über 500 Fragen,
- überall flexibel einsetzbar mit App und Desktopversion,
- den eigenen Lernfortschritt abrufen,
- Kartei individuell durch eigene Lernkarten erweitern.

Fragen Sie sich ab und vertiefen Sie Ihr Wissen!

Über 500 Lernkarten für € 19,90

Mehr Informationen unter
vh-buchshop.de/lernkarten
oder **0211/390 98-27**

©foxyburrow – stock.adobe.com

Irrtümer/Preisänderungen vorbehalten

vh-buchshop.de
fürs Handwerk

UNTERSTÜTZT IHRE PLÄNE: UNSER BUSINESS-KREDIT

Einfach und Schnell

- Antrag mit wenigen Unterlagen
- Entscheidung i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Sonderzahlungen jederzeit möglich

TARGOBANK
GESCHÄFTSKUNDEN

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden